

## Inhaltsprotokoll

## Öffentliche Sitzung

### Hauptausschuss

90. Sitzung  
14. November 2025

Beginn: 10.02 Uhr  
Schluss: 17.03 Uhr  
Vorsitz: Stephan Schmidt (CDU)

### Vor Eintritt in die Tagesordnung

Informationen und Beschlüsse zu den Komplexen

- Mitteilungen des Vorsitzenden,
  - Überweisungen an die Unterausschüsse,
  - Konsensliste,
  - sonstige geschäftliche Mitteilungen,
- soweit nicht in der Ausschusssitzung darüber diskutiert wurde,  
sind gegebenenfalls im Beschlussprotokoll verzeichnet.

Darüber hinaus hat der Ausschuss besprochen:

**Vorsitzender Stephan Schmidt** teilt mit, dass die Fraktionen zu TOP 3 – Stichwort: Haushaltsberatungen – diverse Änderungsanträge eingereicht hätten. Tischvorlagen gebe es nicht.

**Dr. Kristin Brinker** (AfD) erklärt, ihre Fraktion ziehe den Änderungsantrag lfd. Nr. 11 aus der roten Nr. 2400 AZ zum Einzelplan 08 – Kultur und Gesellschaftlicher Zusammenhalt – zurück.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** gibt an, das sei so vermerkt.

**Steffen Zillich** (LINKE) kündigt an, seine Fraktion werde ihre Änderungsanträge zur Restelung einreichen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält dies so fest.

Der **Ausschuss** stimmt den Ergänzungen und Änderungen der Tagesordnung aus den beiden vorliegenden Mitteilungen zur Einladung zu.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bemerkt, die Koalitionsfraktionen hätten einen Vertagungs-  
wunsch vorgebracht.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) fragt, warum die Koalitionsfraktionen den Punkt 1 der Tagesordnung – Stichworte: Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts IT-Dienstleistungszentrum Berlin – vertagen wollten. Seien noch einmal Änderungen geplant? – Alternativ könne im weiteren Verlauf der Sitzung im Rahmen des Benchmarking-Berichts über das ITDZ diskutiert werden.

Der **Ausschuss** stimmt dem Antrag der Koalitionsfraktionen, TOP 1 auf die Sitzung am 5. Dezember 2025 zu vertagen, zu.

### **Regierender Bürgermeister – 03**

#### Punkt 1 der Tagesordnung

Vorlage – zur Beschlussfassung – Drucksache 19/2642 <b>Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts IT- Dienstleistungszentrum Berlin</b> (in der 85. Sitzung am 08.10.2025 zur Sitzung am 14.11.2025 vertagt)	<a href="#">2410</a> Haupt DiDat
---	--

Es liegt eine Beschlussempfehlung des Ausschusses DiDat vom 22.09.2025 vor, die Vorlage – zur Beschlussfassung – anzunehmen (einstimmig mit allen Fraktionen).

Vertagt.

### **Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt – 08**

#### Punkt 2 der Tagesordnung

Schreiben SenKultGZ – ZS D 23 – vom 20.10.2025 <b>Umsetzung der Kürzung gemäß 3. Nachtragshaushaltsgesetz 2024/2025 (3. NHG 24/25) TUKI Bühne und TUSCH Koproduktion</b> (in der 88. Sitzung am 05.11.2025 zur Sitzung am 14.11.2025 vertagt)	<a href="#">2454</a> Haupt
--	-------------------------------

Mit der 2. Mitteilung von der Tagesordnung abgesetzt. Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt hat die rote Nummer [2454](#) mit Schreiben rote Nummer [2454-1](#) zurückgezogen.

Punkt 3 der Tagesordnung

Fortsetzung der Haushaltsberatungen 2026/2027 (2. Lesung)

Vorlage – zur Beschlussfassung –  
Drucksache 19/2627

[2400](#)  
Haupt(f)

**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans von  
Berlin für die Haushaltsjahre 2026 und 2027  
(Haushaltsgesetz 2026/2027 – HG 26/27)**

hierzu:

**Austauschseiten im Band 7 –  
Drucksache 19/2627-1  
Kapitel 0730, Titel 52135 und 54059**

[2400-1](#)  
Haupt

Mitberaten werden:

- a) Vorlage – zur Kenntnisnahme –  
Drucksache 19/2626  
**Finanzplanung von Berlin 2025 bis 2029**  
(überwiesen gemäß § 32 Abs. 6 GO Abghs auf Antrag  
der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD)

[2401](#)  
Haupt

- b) Bericht SenFin – Fin II B 13 WT – vom 25.08.2025  
**IKT-Titelliste 2026/2027**

[2400 A](#)  
Haupt

- c) Bericht SenFin – II B 13 WT – vom 27.08.2025  
**FM-Titelliste 2026/2027**

[2400 B](#)  
Haupt

- d) Vertraulicher Bericht SenFin – I A 12 – vom  
12.06.2025  
**Kreditermächtigungen gemäß § 3 Abs. 3  
BerlSchuldenbremseG für die Jahre 2025 und 2026  
für die als Extrahaushalte eingestuft  
Landesunternehmen  
hier: Nachfragen zur Kredithöhe zum 31.12.2024  
sowie zur BEN**  
(Berichtsauftrag aus der 76. Sitzung vom 14.05.2025)

[2222 B](#)  
Haupt  
Vertrauliche  
Beratung

- e) Bericht SenFin – Fin II B Ne – vom 21.08.2025  
**Bericht zu doppelt veranschlagten  
Verpflichtungsermächtigungen für den  
Doppelhaushalt 2026/2027**  
(Berichtsauftrag aus der 79. Sitzung vom 02.07.2025)

[2379](#)  
Haupt

- f1) Bericht SenFin – II A – vom 15.06.2025  
**Möglichkeiten der Schuldenaufnahme für den Klimapakt**  
(Berichtsauftrag aus der 76. Sitzung vom 14.05.2025) [1872 C](#)  
Haupt
- f2) Vertraulicher Bericht SenFin – I A 1 – vom 28.07.2025  
**Klimapakt**  
(Berichtsauftrag aus der 69. Sitzung vom 04.12.2024 und 65. Sitzung vom 04.09.2024) [1872 D](#)  
Haupt  
Vertrauliche  
Beratung
- f3) Vertraulicher Bericht SenFin – I A 1 – vom 02.10.2025  
**Entwurf des Klimapakts 2025-2030 – Gemeinsame Erklärung des Landes Berlin und bedeutender Landesunternehmen zur beschleunigten Erreichung ihrer Klimaschutzziele**  
(Berichtsauftrag aus der 81. Sitzung vom 17.09.2025) [1872 E](#)  
Haupt  
Vertrauliche  
Beratung
- g) Bericht SenFin – II B Ne – vom 17.08.2025  
**Budgetübersichten nach Politik- und Querschnittsfeldern für den Haushaltsplanentwurf 2026/2027**  
(Berichtsauftrag aus der 76. Sitzung vom 14.05.2025) [2376](#)  
Haupt
- h) Bericht SenFin – Fin II LIP 6 / II BfdH (V) – vom 20.08.2025  
**Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) Controlling 2025 (Statusbericht)**  
(Berichtsauftrag aus der 73. Sitzung vom 05.03.2025) [2377](#)  
Haupt
- i) Bericht SenFin – II F 24 – vom 03.09.2025  
**Neue Praxis zur Veranschlagung von Investitionsmaßnahmen**  
(Berichtsauftrag aus der 72. Sitzung vom 19.02.2025) [1905 H](#)  
Haupt

### **Einzelplan 03 – Regierende Bürgermeisterin/Regierender Bürgermeister**

hierzu:

- a) **Stellungnahme des Ausschusses BuEuMe vom 08.10.2025 zum Haushaltsgesetz 2026/2027** [2400 U](#)  
Haupt
- b) **Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03** [2400 AX](#)  
Haupt  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln zugeordnet.)

- c) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 AY](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln zugeordnet.)  
Haupt
- d) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 BB](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln zugeordnet.)  
Haupt

Mitberaten wird (übergreifend):

- a) Bericht RBm – Skzl – ZS B 1 – vom 16.10.2025 [2455 H](#)  
**Vergleich des Haushalts 2024/2025 zum Entwurf 2026/2027**  
**hier: Senatskanzlei**  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 2455 H ohne Aussprache zur Kenntnis.

- b) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der 1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 1 - Olympiabewerbung  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)  
Haupt

**Vorsitzender Stephan Schmidt** erinnert daran, dass im Rahmen der ersten Lesung vereinbart worden sei, die Berichterstattung möge zum 19. November 2025, bei der zweiten Lesung des Einzelplans 05 – Inneres und Sport –, erfolgen. Es werde dann einen umfassenderen Bericht geben. Vor diesem Hintergrund schlage er vor, die Beratung des hier aufgerufenen Berichts zum Einzelplan 05 – Inneres und Sport – zu vertagen. Der Bericht stehe mit der roten Nr. 2502 im Kapitel 0510 – Senatsverwaltung für Inneres und Sport – Sport – mit auf der Tagesordnung. – Er halte das Einvernehmen des Ausschusses hierzu fest.

- c) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der 1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 2 - Hauptstadtportal Berlin.de / Tarifmittel / Kofinanzierungen  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)  
Haupt

**Franziska Brychey (LINKE)** legt dar, im Bericht sei die Rede von einem KI-Tool für Leichte Sprache, das den Behörden im Land Berlin ab 2025 zur Verfügung stehe. Diesbezüglich wolle sie wissen, wie bzw. mit welchem Personal das koordiniert werde. Plane die Senatskanzlei, ihre tagesaktuellen Veröffentlichungen zusätzlich in Leichter Sprache zur Verfügung zu stellen, insbesondere hinsichtlich der Pressekonferenzen und audiovisuellen Veranstaltungen.

gen? Sei geprüft worden, regelmäßig Gebärdendolmetscherinnen und Gebärdendolmetscher einzusetzen?

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) bestätigt, dass die in ihrem Verantwortungsbereich liegende Kompetenzstelle für digitale Barrierefreiheit das KI-Tool SUMM AI beschafft habe. Aktuell laufe die Befassung des Hauptpersonalrats. Anschließend solle es den Behörden des Landes Berlin kostenfrei zur Nutzung angeboten werden. Das werde es erleichtern, Leichte und Einfache Sprache in allen Onlineangeboten, gewiss auch denen der Senatskanzlei selbst, zu offerieren.

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) sagt zu, dass die Senatskanzlei schriftlich erläutern werde, wie es sich mit den Senatspressekonferenzen verhalte. Er schlage vor, den Bericht zur Restelesung aufzuliefern.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält dies so fest. – Der Bericht 2 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

- d) Bericht RBm – Skzl – ZS B 1 – vom 16.10.2025 [2492](#)  
**Wirtschafts- und Stellenpläne** Haupt  
**Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH**  
**Europäische Akademie Berlin e.V.**  
**Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH**  
**Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.**  
**Europäische Filmakademie**  
gemäß Auflage A. 8 – Drucksache 19/1350 zum Haushalt 2024/25  
(mit vertraulicher Anlage nur für den Datenraum)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht rote Nr. 2492 ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **Kapitel 0300 – Senatskanzlei –**

Mitberaten wird (übergreifend):

- a) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: **Bericht 3 - Gesamtstädtische Zielvereinbarungen**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Franziska Brychey** (LINKE) spricht an, dass laut Bericht geprüft worden sei, ob Videoüberwachung zur Müllvermeidung eingesetzt werden könne und Nachtsichtgeräte angeschafft werden sollten. Ihre Fraktion habe ursprünglich unter anderem gefragt, ob auch größere Müllbehälter, etwa auf Grünflächen, aufgestellt werden könnten. Diesbezüglich sei geantwortet worden, dass hierfür keine Kapazitäten zur Verfügung stünden. Das nehme sie als eine gewis-

se Diskrepanz wahr. Insbesondere in den Parks sammle sich, beispielsweise am Wochenende, sehr viel Müll an. In diesem Kontext habe die Idee bestanden, die großen runden Müllbehälter aufzustellen. Bevor man Videoüberwachung und Nachtsichtgeräte prüfe und anschaffe, wäre dies möglicherweise die einfachere Maßnahme.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) bekundet, hierzu werde die Senatskanzlei schriftlich zur Restelesung berichten; das sei nicht ihr Spezialgebiet.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** erklärt, der Bericht sei so vermerkt. – Im Übrigen sei der Bericht 3 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 damit zur Kenntnis genommen.

- b) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 4 - House of Games  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Franziska Brychcy** (LINKE) fragt, wann und wie die Internationale Computerspielesammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werde. Inwiefern sei das ein ergänzendes Angebot zum Computerspielmuseum? – Überdies erkundige sie sich mit Blick auf gute Arbeitsbedingungen und die lokale Verausgabung der Mittel, inwiefern und mit welchen Ergebnissen die Förderkriterien in der Vergangenheit kontrolliert worden seien.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) weist darauf hin, dass im Bericht erstmals transparent gemacht werde, dass das, was mit dem House of Games seit Jahren diskutiert werde, eher nicht mehr verfolgt werde. Vielmehr gehe es eher in Richtung eines WeWork für Games. Er verstehe es so, dass die große Offenheit – Stichworte: Wissenschaft, Forschung, Museen, Sammlung – aufgegeben werde. Treffe seine Wahrnehmung zu? Sei es zudem richtig, dass das Ganze vom Medien- und Kulturbereich in den Wirtschaftsbereich verlagert werden solle? – Das bedauerte er, da die Idee des House of Games mehr gewesen sei, als einen großen Ankermieter und einige Co-Working-Spaces zu haben. Aus der Branche sei zu vernehmen, dass die Kleinen, zumal angesichts der hohen aufgerufenen Preise, eher zögerlich seien und abwarteten. Laut Bericht gebe es eine große Zahl an Interessenten. Er bitte darum, den Gesamtsachverhalt noch einmal einzuordnen. Im März 2026 sollte sich der Ausschuss noch einmal zur Vertragssituation und zum aktuellen Stand des House of Games austauschen. – Das landeseigene Gebäude des Computerspielmuseums stelle eine Herausforderung dar. Wenn das Museum nun dort verbleiben solle, wolle er wissen, was der Senat bzw. die zuständige Wohnungsbaugesellschaft an Maßnahmen mit Blick auf das Gebäude plane. Hier bestehe in den nächsten Jahren ein Investitionsbedarf, um den Standort in der hervorgehobenen Qualität zu erhalten. Es dürfte unstrittig sein, dass das kleine private Museum diese Kosten nicht allein stemmen könne. Seine Fraktion habe ein großes Interesse daran, dass das Museum in Berlin bleibe. Zudem appelliere er daran, die Bemühungen zu verstärken, dass die Internationale Computerspielesammlung in das House of Games gelange.

**Christian Goiny** (CDU) bekundet, seiner Fraktion sei am Erhalt des Museums gelegen. Er befürwortete es, wenn sich die Senatskanzlei weiter damit befasse. Allgemein sollte die Politik auf die Wünsche des Museums Rücksicht nehmen. Davon, mit eigenen Vorstellungen und Ideen die Verantwortlichen zu überrollen und ihnen etwas von außen aufzuzwingen, möge

Abstand genommen werden. Aus seiner Sicht gebe es einen breiten Konsens, die Einrichtung zu unterstützen; auch die Senatskanzlei habe er nie anders verstanden.

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** erklärt, er wolle die zum Ausdruck gebrachte Enttäuschung des Abgeordneten Ziller dämpfen. Das Projekt habe für den Senat eine große Bedeutung. So seien im Rahmen des Dritten Nachtragshaushaltsgesetzes 2024/2025 keinerlei Abstriche bei den Zuwendungen für das Projekt, das der WISTA Management GmbH als Entwicklerin zur Verfügung gestellt worden sei, gemacht worden. Die Senatskanzlei sei sehr optimistisch und spüre, insbesondere bei kleineren Akteuren, eine große Nachfrage, in das House of Games zu ziehen. Aktuell gebe es 58 Interessenten, die in Verhandlungen mit der WISTA stünden. Von einer reduzierten Form gegenüber den bisherigen Plänen könne keine Rede sein. Vielmehr solle das Ganze ein Ökosystem werden. Wichtig sei, dass große Ankermieter dabei seien, damit die Finanzierung tragfähig sei. Kleinere Mieter sollten dort genauso einziehen, wie die Vernetzung zur Wissenschaft, zur Forschung, zu Ausgründungen gegeben sein solle.

Das Computerspielmuseum werde aus dem Haushalt der SenKultGZ gefördert. Die Hinweise des Abgeordneten Goiny teile er. So müsse berücksichtigt werden, wie sich das Museum selbst positioniere. Im Übrigen verfüge das Museum über einen sehr guten und günstigen Mietvertrag an dem bisherigen Standort, der gut besucht und etabliert sei. In der Abwägung sei die Entscheidung sowohl bei dem Computerspielmuseum als auch in Absprache mit dem Computerspielmuseum gefallen, nicht in das House of Games umzuziehen. Das müsse respektiert werden. Durch die Standortnähe könnten dennoch Synergien genutzt werden. – Die Hinweise des Abgeordneten Ziller nehme er interessiert mit, wenngleich die Senatskanzlei nicht Zuwendungsgeber des Computerspielmuseums sei. Die Fragen zu dem Gebäude könne er ad hoc nicht beantworten. Der Senat bzw. die zuständige Senatsverwaltung, etwa SenKultGZ, werde einen Bericht zum 31. März 2026 vorlegen.

Hinsichtlich der Computerspielesammlung erscheine es misslich, dass sich der Bund aus der Förderung zurückgezogen habe. Damit habe das Land Berlin die Kofinanzierung verloren. Ursprünglich sei lediglich eine Anschubfinanzierung vorgesehen gewesen. Wenn die Institution sage, dass sie mehr als Anschub benötige, sei das eine schwierige Gemengelage bezüglich der Finanzierung. Es müsse abgewartet werden, wie sich die Gespräche weiter gestalten. Der game – Verband der deutschen Games-Branche e. V. entfalte eine große Aktivität. – Die erste Frage der Abgeordneten Brychey könne demnach noch nicht beantwortet werden. Was die Förderkriterien angehe, habe sein Haus auf das Merkblatt vom Medienboard zur Games-Förderung verwiesen. Der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH obliege es, die Zuwendungskontrolle auszuüben. Die Senatskanzlei vertraue darauf, dass sie dieser Pflicht nach den selbst aufgestellten Kriterien nachkomme.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** fasst zusammen, dass der Berichtswunsch festgehalten sei. – Im Übrigen sei der Bericht 4 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 zur Kenntnis genommen.



- c) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 5 - Implementierung einer Koordinie-  
**rungsstelle EU-Fördermittelmanagement**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Franziska Brychey** (LINKE) merkt an, es sei etwas offen geblieben, wann die zentrale Koordinierungsstelle tatsächlich ihre Arbeit aufnehmen. Wann sei das der Fall?

**Steffen Zillich** (LINKE) erkundigt sich, wie die Koordinierungsstelle, auch unter dem Gesichtspunkt der Akquise weiterer Fördermittel, bewerte, dass durch den Senatsbeschluss über den Haushaltsplanentwurf eine Situation entstehe, in der im Einzelplan 07 – Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – die Prioritäten des operationellen Programms im Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung – EFRE – nicht abgebildet seien und wegen mangelnder Kofinanzierungsmittel mindestens 175 Mio. Euro Fördermittel für Berlin drohten liegen zu bleiben, sofern keine Änderungen erfolgten; die möglichen Auswirkungen für die anderen Förderbereiche seien darin noch nicht eingepreist.

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) erläutert, dass derzeit das Stellenbesetzungsverfahren laufe. Unmittelbar nach Beendigung des Auswahlverfahrens solle, je nach Verfügbarkeit der- oder desjenigen, auf den die Wahl falle, die Arbeit beginnen. – Die Koordinierung der EU-Fördermittel beziehe sich nicht auf die EFRE-Mittel; Fachverwaltungen beschäftigten sich umfänglich mit letzteren. Die befristete Koordinierungsstelle diene dazu, Bezirksämter und Ressorts dabei zu unterstützen, aktiver zu werden und zu größeren Ergebnissen zu gelangen. In Hinblick auf die anderen großen Finanztöpfe gelte es, bestimmte Themen auf der europäischen Ebene noch stärker zu erschließen. In fast jedem Ressort gebe es Themen, die diesbezüglich noch keine Berücksichtigung fänden.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, der Bericht 5 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

- d1) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 6 - Hauptstadtfinanzierungsvertrag  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)
- d2) **Bericht 6 – Hauptstadtfinanzierungsvertrag (ver-** [2488-1](#)  
**trauliche Anlage)** Haupt  
Vertrauliche  
Beratung

**Franziska Brychey** (LINKE) stellt die Frage, ob der Senat in den Verhandlungen zum Hauptstadtfinanzierungsvertrag auch den sogenannten Iron Dome – diesbezüglich seien in Teilen der Koalition Vorschläge unterbreitet worden – für Berlin priorisieren werde.

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** legt dar, mit der vertraulichen Anlage habe die Senatskanzlei versucht, etwas mehr als das mitzuteilen, was bei noch nicht stattgefundenen Verhandlungen gesagt werden könne. Die aufgelieferte Einschätzung gebe darüber Aufschluss, auf welche Bereiche sich der Senat konzentriere. Ergänzend könne er zum Verfahren berichten, dass beide Seiten die Verhandlungsführungen festgelegt hätten. Formal laufe das Ganze zwischen dem Kanzleramt und der Senatskanzlei, wobei die Verhandlungsführung auf Berliner Seite an SenFin und auf der Seite des Bundes an das Bundesministerium der Finanzen, vertreten durch den für den Bundeshaushalt zuständigen Staatssekretär Meyer, delegiert werde. Aktuell würden die Auftaktgespräche terminiert. Er begrüßte es, wenn der Ausschuss die vertrauliche Anlage zur Kenntnis nähme. Zum 30. April 2026 oder einem ähnlichen Datum – dies müsse SenFin sagen – könnte ein Folgebericht zum dann aktuellen Stand erstellt werden. Derzeit, vor dem Beginn der Verhandlungen, könne er keine Angaben dazu treffen, welche Einzelmaßnahmen dann auf den Tisch gelegt würden. Letztlich werde ein Gesamtpaket verhandelt.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** teilt mit, bei SenFin habe er ein Nicken wahrgenommen. Insofern könne der Berichtswunsch so festgehalten werden.

**Steffen Zillich (LINKE)** vertritt die Ansicht, das angesprochene Thema sollte hier behandelt werden, da es öffentlich diskutiert werde. Er entnehme der Antwort des Staatssekretärs durchaus, dass der Iron Dome sich im Portfolio befinde.

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** unterstreicht, er habe gesagt, die Prioritäten seien dargelegt worden. In dieser Hinsicht spiele die Sicherheit eine enorme Rolle. Alles Weitere müssten die Verhandlungen ergeben. Dass das alles nicht einfach sei, zumal angesichts der Finanzlage des Bundes und derjenigen des Landes sowie der wachsenden Sicherheitsbedürfnisse, könne er als allgemein bekannt voraussetzen.

**Stefan Ziller (GRÜNE)** erklärt, er nehme die großen Themen mit dem Bund zum Anlass, zur Reform der Erbschafts- und Schenkungssteuer nachzufragen. Von der Senatskanzlei wolle er wissen, ob sie sich den Empfehlungen des Gutachtens vom Mittwoch anschließe und sich in dem Sinne für eine Reform der Erbschafts- und Schenkungssteuer einsetze. Für Mai 2026 bitte er um einen Sachstandsbericht zum Fortgang der Debatte und darüber, welche Bemühungen der Senat unternommen habe, um einnahmeseitige Verbesserungen zu erwirken.

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** gibt an, dass ihm bislang kein solches Gutachten vorliege. Eventuell seien seine dienstlichen Termine der vergangenen Tage dafür verantwortlich. Die inhaltliche Bewertung übernehme gewiss das zuständige Ressort. In den Richtlinien der Regierungspolitik sei jedenfalls keine solche Reform verabredet worden. Alles Weitere berichte der Senat zum Juni 2026.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält dies so fest. – Der Bericht 6 und die vertrauliche Anlage der Sammelvorlage rote Nr. 2488 seien damit zur Kenntnis genommen.

- e) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 7 - Schuldenbremsenreform  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 7 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Titel 11921 – Rückzahlungen von Zuwendungen –**  
**Titel 11934 – Rückzahlungen überzahlter Beträge –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 8 - Titel 11921 und 11934  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Franziska Brychcy** (LINKE) wirft anlässlich des hohen Rückflusses von Mitteln der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin GmbH – DFFB – im Jahr 2024 die Frage auf, welche Maßnahmen nicht durchgeführt worden seien.

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) antwortet, ursächlich für die Rückflüsse sei gewesen, dass die DFFB weniger Mittel benötigt habe. Keine konkrete Maßnahme sei nicht durchgeführt worden. Langfristige Vorhaben wie der Umzug einer solchen Einrichtung seien zuweilen mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Das könnte eine Rolle gespielt haben, aber er wolle nicht spekulieren.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, der Bericht 8 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

**Titel 11960 – Einnahmen aus dem Betrieb der Top Level-Domain „berlin“ –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 9 - Titel 11960  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Steffen Zillich** (LINKE) bemerkt einleitend, für ihn habe der Bericht vor allem neue Fragen aufgeworfen. Einerseits werde darauf verwiesen, dass die Einnahmeerwartungen auch deshalb abgesenkt worden seien, weil sich das Einführungsdatum für die Umsatzbesteuerung der öffentlichen juristischen Personen von 2025 auf 2027 geändert habe. Andererseits sei das bei

der Ansatzbildung eher nicht nachvollziehbar. Inwiefern sei die Umsatzbesteuerung überhaupt mit eingeflossen?

Zur Einstufung des Vertrags als Dienstleistungskonzession: Die Themen Konzessionseinnahmen und Umsatzbesteuerung seien bisher noch gar nicht diskutiert worden. Daher richte er die Frage an SenFin, inwieweit bezogen auf die Umsatzsteuer und Konzessionseinnahmen „in irgendeiner Form etwas auf der Uhr“ sei. Wenn es, wie der Bericht vermuten lasse, diesbezüglich ein Thema gäbe, resultierten daraus noch ganz andere Fragen, die zweistellige Millionenbeträge berühren könnten.

Außerdem werde im Bericht angeführt, dass das Absinken etwas mit dem rückläufigen Aufkommen zu tun habe. Hierbei müsse es sich um eine „ganz schön heftige“ Geschäftsentwicklung handeln, wenn man Ist und Ansatz vergleiche. – Ferner heiße es im Bericht, dass die Senatskanzlei „vor dem Hintergrund aufgeworfener kartellrechtlicher Fragen“ eine Prüfung vornehme, ob eine Anpassung der Vergütungsmodalitäten erforderlich sei. Wie gestalte sich der gegenwärtige Stand? In welche Richtung werde sich das mit Blick auf die Einnahmeerwartung entwickeln? – Er nehme laienhaft an, dass die Einnahmen tendenziell eher stiegen, wenn bestimmte kartellrechtliche Sachverhalte dort nicht abgebildet seien. Wenn sich das anders verhalte, bitte er um Aufklärung.

**Dr. Kristin Brinker** (AfD) äußert die Bitte, dass in der Beantwortung darauf eingegangen werde, um welche kartellrechtlichen Fragen es gehe, wer diese aufgeworfen habe, wie sich der Sachstand darstelle und welche Lösung angedacht sei. Zudem wolle sie wissen, was das für eine Prüfung sei und wer diese vornehme. Aus welchen Gründen seien die Einnahmeerwartungen rückläufig? Werde die Domain nicht mehr so gut angenommen?

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) erläutert, dass der Ansatz aus Gründen der Vorsorge reduziert worden sei. Diese Vorsorge sei zum einen wegen der Umsatzsteuerregelung nötig. Die kartellrechtlichen Fragen wiederum habe der Vertragspartner aufgeworfen. Zur laufenden juristischen Prüfung könne er noch keinen aktuellen Stand mitteilen. Die kartellrechtlichen Fragen seien miteinander zu klären. In öffentlicher Sitzung könne er nicht detaillierter über die Vertragsverhältnisse im Einzelnen sprechen. Die Diskussion habe die Senatskanzlei zumindest veranlasst zu berücksichtigen, dass sich im Fall von Anpassungen der vertraglichen Situation die Einnahmeerwartungen ändern könnten; zwingend sei das nicht. Überdies sei das Domaingeschäft generell ein rückläufiges. – Aus den drei angeführten Gründen habe man eine Reduzierung der Ansätze vorgenommen. Die Senatskanzlei erwecke nur ungern Einnahmeerwartungen, die sich nicht erfüllten; umgekehrt wäre es angenehmer.

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki** (SenFin) erklärt, seine Verwaltung werde schriftlich berichten, wie sich die Konzessionsvergabe zur Umsatzsteuer verhalte; beide Abgaben bedingen sich in der Berechnung gegenseitig.

**Steffen Zillich** (LINKE) räumt ein, es erscheine durchaus sinnvoll, die Einnahmeprognose nach unten zu korrigieren, wenn eine rückläufige Geschäftsentwicklung erwartet werde. Wenn das aber, wie angegeben, etwas mit der Umsatzsteuerproblematik zu tun habe, obwohl diese in der konkreten Veranschlagung keine Rolle spiele, zumal zu dem Zeitpunkt der geplanten Einführung keine Ansatzveränderung festzustellen sei, dann werfe das Fragen auf. Wäre die Umsatzsteuerproblematik relevant für die Ansatzbildung, müssten für 2026 und

2027 unterschiedliche Ansätze gebildet werden – es sei denn, man erwartete in genau derselben Höhe einen gegenläufigen Effekt, was er als mutig in der Prognose empfände.

Ebenso werfe es Fragen auf, dass der Ansatz im Bericht mit 330 000 Euro, im Haushaltsplanentwurf aber mit 250 000 Euro angegeben werde.

Im Bericht werde ferner auf einen Ausgabetitel verwiesen, in dem die Umsatzsteuer entsprechend abgebildet sei. Wo lasse sich dieser finden?

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** sagt, er müsse um Nachsicht bitten, dass die Angabe in dem Bericht falsch sei. Der Ansatz betrage tatsächlich 250 000 Euro. – Die kartellrechtlichen Fragen seien die ungelöste Problematik. Es bestehe Anlass zur Sorge, dass ein Problem daraus erwachsen könne. In der Vergangenheit sei es häufig so gewesen, dass der in Rede stehende Titel in den Haushaltsberatungen von verschiedenen Fraktionen zur Gegenfinanzierung herangezogen worden sei. Das Signal, das die Senatskanzlei ausgesandt habe, sei: „Vorsicht! Wir haben da ein Problem.“ – Allerdings könne das Problem bedauerlicherweise nur so abstrakt beschrieben werden, wie es hier geschehen sei. Sollte das Problem deutlicher zutage treten, werde sein Haus ohnehin noch einmal ausführlicher dazu berichten. Die Frage hinsichtlich der Veränderungen, Stichwort: Umsatzbesteuerung, wonach man das noch einmal anders darstellen müsse, nehme er mit. Wenn sich bei dem Einnahmetitel Änderungen ergäben, müsste auch auf der Umsatzsteuerseite etwas passieren. – Sobald absehbar sei, wie sich die rechtlichen Fragen klärten, werde der Senat dem Ausschuss noch einmal berichten. Er schlage vor, dafür den 30. April 2026 ins Auge zu fassen.

**Steffen Zillich (LINKE)** gibt an, damit sei er einverstanden. – Seine Frage nach der ausgabenseitigen Veranschlagung der Umsatzsteuer wolle er jedoch direkt beantwortet wissen. Er suchte auch woanders danach, nicht nur hier.

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** merkt an, dazu könne sein Haus nur in der Restelesung etwas sagen. Er wisse nicht, ob SenFin dazu auskunftsfähig sei. Es herrsche noch keine Klarheit darüber, ob die Änderungen einträten. Die Senatskanzlei habe lediglich darauf hingewiesen, dies mit in die Prognose aufzunehmen, dass der Ansatz absinken werde. Wo das viel größere Problem bei dem Titel liege, habe er bereits aufgezeigt.

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki (SenFin)** bekundet, er teile die Ansicht der Senatskanzlei. Er sage zu, dass seine Verwaltung den aktuellen Stand aufliefere. Angesichts der zu konstatierenden verschiedenen Verzögerungen in dem Prozess erscheine es unklar, inwieweit eine verlässliche Prognose möglich sei.

**Steffen Zillich (LINKE)** bemerkt, das eine sei die Prognose. Im Bericht werde aber auch Folgendes ausgeführt:

„Korrespondierend zu den Einnahmen wird die abzuführende Umsatzsteuer im entsprechenden Ausgabetitel berücksichtigt.“

Wenn dem so sei, müsste eine Auskunft darüber möglich sein, wo sich dieser Ausgabetitel befinde. Da er systematische Fragen habe, wie das abgebildet sei, bitte er in der Tat um einen kurzen Bericht zur Restelesung, wie es sich mit dem Ausgabetitel verhalte.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, das sei so notiert. – Ebenso halte er fest, dass der von SenFin anzufertigende Bericht zusammen mit dem anderen Bericht aufzuliefern sei.

**Steffen Zillich** (LINKE) fasst zusammen, das bedeute, dass die Themen Umsatzsteuer und Konzession keine Auswirkungen auf die Haushaltsdebatte hätten, wenn der Senat sage, dass das später diskutiert werden könne. Sollten doch Auswirkungen zu erwarten sein, befürwortete er eine Diskussion darüber noch während der Haushaltsberatungen.

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki** (SenFin) erwidert, er gehe von der ersten Annahme seines Vorredners aus. Sofern es doch Auswirkungen habe, berichtete SenFin rechtzeitig zur letzten Lesung.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** teilt mit, das sei entsprechend vermerkt. – Abschließend halte er fest, der Bericht 9 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

#### **Titel 42201 – Bezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 10 - Titel 42201  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Franziska Brychey** (LINKE) schildert, im Bericht heiße es, dass die Anhebung der Besoldungsgruppe aufgrund einer Arbeitsgebietsbewertung erfolge. Inwiefern hätten sich welche Arbeitsgebiete der Referatsleitung bezüglich Qualität und Wirksamkeit verändert?

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) bringt zunächst zum Ausdruck, er sei dankbar, dass es der Senatskanzlei offenbar gelungen sei, das Missverständnis auszuräumen, wonach es sich um Stellen im Leitungsstab handele. Dem sei nicht so. Vielmehr seien Planstellen in der Linie der Senatskanzlei betroffen. Geplant seien Personalentwicklungsmaßnahmen auf der Ebene der Referatsleitungen, die aus eigenen Mitteln gegenfinanziert würden. Die Voraussetzung dafür bilde stets das übliche Verfahren: eine Beschreibung des Aufgabenkreises – BAK –, eine geänderte Bewertung und eine Ausschreibung. Sein Haus sei transparent damit umgegangen, um deutlich zu machen, dass man bei den Referatsleitungen in Hinblick auf andere Ressorts wettbewerbsfähig bleiben wolle.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass der Bericht 10 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 damit zur Kenntnis genommen sei.

### **Titel 45903 – Prämien für besondere Leistungen –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 1

[2400 BB](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 1 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 BB – ohne Aussprache ab.

### **Titel 51925 – Nutzerspezifische Nebenkosten im Rahmen des Facility Managements**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 1

[2400 AX](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 1 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AX – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 11 - Titel 51925  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

[2488](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 11 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **Titel 52601 – Gerichts- und ähnliche Kosten –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 12 - Titel 52601  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

[2488](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 12 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **Titel 52610 – Gutachten –**

#### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 13 - Titel 52610  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 13 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **Titel 52703 – Dienstreisen –**

#### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 14 - Titel 52703  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 14 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **Titel 53102 – Berlin-Informationen –**

#### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 15 - Titel 53102  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 15 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.



### **Titel 53118 – Auswärtige Städteverbindungen –**

#### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 16 - Titel 53118  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 16 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **Titel 54053 – Veranstaltungen –**

#### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 17 - Titel 54053  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Franziska Brychey** (LINKE) erklärt, sie bitte um einen Folgebericht zur Olympiabewerbung mit Darstellung einer maßnahmenscharfen Verwendung der Mittel sowie Erläuterung der Projektvereinbarung und der Stellen, die entweder genutzt oder noch eingestellt würden.

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) verweist darauf, dass bereits ein Bericht verabredet worden sei. Das betreffe zum einen den Bericht, der am kommenden Mittwoch beraten werde, zum anderen denjenigen, der zum 31. Dezember zu der Projektvereinbarung aufgeliefert werden solle. Er stelle anheim, dass sich der Ausschuss am besagten Mittwoch verständige. Der zugesagte Folgebericht zum 31. Dezember werde Antworten auf die soeben gestellten Fragen enthalten.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass der Bericht 17 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 damit zur Kenntnis genommen sei.

### **Titel 54611 – Kommunikation Hauptstadtmarke –**

#### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 18 - Titel 54611  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) regt an, dass die Senatskanzlei im Januar 2026 über die Planung im Detail informiere.

**Franziska Brychey** (LINKE) schließt sich dem Berichtswunsch an, wenn der Rahmenvertrag geschlossen sei.

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) merkt an, das Vergabeverfahren laufe. Sobald es abgeschlossen sei, der Zuschlag erteilt worden sei und der Vertragsnehmer seine Planungen vornehmen könne, werde die Senatskanzlei berichten. Als Berichtsdatum schlage er den 31. Januar 2026 vor, stelle das aber unter den Vorbehalt, dass das Verfahren dann abgeschlossen sei. Andernfalls werde er um eine Fristverlängerung bitten.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** erklärt, das sei so aufgenommen. – Der Bericht 18 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

#### **Titel 68207 – Zuschuss an die Deutsche Film- und Fernsehakademie –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 3

[2400 BB](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 3 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 BB – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

- a) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 19 - Titel 68207  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)
- b) Bericht RBm – Skzl – I C 4 – vom 21.10.2025 [2490](#)  
**Errichtung des Neubaus für die Deutsche Film- und** Haupt  
**Fernsehakademie Berlin (DFFB)**  
(Berichtsauftrag aus der 85. Sitzung vom 08.10.2025)

**Franziska Brychey** (LINKE) erkundigt sich, ob es bezüglich der DFFB eine Vorlage an den Ausschuss zu den Mitteln aus dem Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt – SIWA – geben werde. Ferner bitte sie namens ihrer Fraktion um einen Folgebericht, sofern es zeitlich möglich sei, zur Restelesung, in dem die weiteren kalkulierten Kosten für den Umzug dargestellt würden.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) schließt sich dem Berichtswunsch an. Die Senatskanzlei möge in dem Bericht auch erläutern, was unter „Sonstiger Aufwand“ genau zu verstehen sei. Überdies

habe er dem Bericht nicht sicher entnehmen können, wie hoch letztlich die Miete sei. Er bitte um mündliche oder ggf. schriftliche Aufklärung.

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** bemerkt, die Senatskanzlei habe schon einmal sehr ausführlich zur DFFB berichtet, und das zu Recht, da sich das Ganze in seinen Abläufen verzögert habe. Im Namen des Senats richte er seinen Dank an das Abgeordnetenhaus, das mit dem Vierten Nachtragshaushaltsgesetz 2024/2025 die SIWA-Mittel in Höhe von 14 Mio. Euro beschlossen habe. So gesehen sei seiner Auffassung nach keine gesonderte Vorlage nötig; SenFin könne das noch besser darlegen. Im vertraulichen Datenraum liege seines Wissens nach der Wirtschaftsplan der DFFB für 2026. Darin werde auch Bezug genommen auf die nächsten Schritte bei dem Umzug, die Finanzierung der DFFB und die verschiedenen Maßnahmen. Der Wirtschaftsplan stehe unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kuratoriums, das erst innerhalb der nächsten Wochen tagen werde. Im Anschluss könne der Wirtschaftsplan dem Ausschuss als verabschiedet zur Verfügung gestellt werden. – Die Miete ergebe sich aus den Verpflichtungsermächtigungen und belaufe sich somit auf rund 3,7 Mio. Euro pro Jahr. – An der Stelle wolle er sich für die Zusammenarbeit im Senat, aber auch mit dem Abgeordnetenhaus bedanken. Der Vertrag als solcher sei schon vor der Wiederholungswahl einmütig durch das Parlament gegangen. Er werbe um Verständnis dafür, dass sich bei solchen Umzügen zeitliche Verzögerungen ergeben könnten. Mit den SIWA-Mitteln sei nunmehr eine Finanzierungslösung gefunden worden.

**Stefan Ziller (GRÜNE)** formuliert die Frage, ob noch etwas zur Restelesung zu berichten sei oder ob die Fragen mit den Berichten beantwortet seien. Im letztgenannten Fall bitte er um Vertagung der vorliegenden Berichte, damit Zeit für die Befassung mit dem Wirtschaftsplan im Datenraum bleibe, um sich eine abschließende Meinung zu bilden.

**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** sagt, die Senatskanzlei berichte immer gern und viel, doch wisse er aktuell nicht, was noch zu berichten sei. Die Frage nach der Miete habe er beantwortet. Außerdem seien die einzelnen Ausbaustufen geschildert worden. Zum Wirtschaftsplan könne er auch in öffentlicher Sitzung noch mitteilen, dass die entscheidende Veränderung für die Aufstellung des Wirtschaftsplans die Bereitstellung der SIWA-Mittel gewesen sei, zumal 2026 sehr viele Ausgaben anfielen. In der Folge habe ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorgelegt werden können. Vor diesem Hintergrund begrüßte er es, wenn der Ausschuss die Berichte zur Kenntnis nähme. Zum 31. März 2026 könnte die Senatskanzlei dann einen Zwischenstand aufliefern. Für die laufenden Haushaltsberatungen werde sich, seiner Ansicht nach, kein neuer Sachstand ergeben.

**Franziska Brychcy (LINKE)** kündigt an, ihre Fraktion werde sich zunächst mit dem Wirtschaftsplan im Datenraum befassen. Ein neuer Bericht zum ersten Quartal 2026 sei in Ordnung.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bemerkt, das werde so festgehalten. – Damit stelle er fest, dass der Bericht 19 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 und der Bericht rote Nr. 2490 zur Kenntnis genommen seien.

## **Titel 68324 – Zuschüsse an die Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 AY](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 1

**Ansatz 2026: 18 990 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 19 990 000 Euro**

**VE 2026: 18 690 000 Euro**  
**VE 2027: 18 690 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 1, Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 4 000 000 Euro**  
**2027: + 4 000 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0 Euro**  
**VE 2027: +/- 0 Euro**

a) „Überführung der Mittel für die Visual-Effects-Förderung aus dem EP 13 in den EP 03. Die Bewirtschaftung des Programms erfolgt bereits über die Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH in der Senatskanzlei.“

b) Ergänzung der Erläuterung: „Vom Ansatz sind 4.000.000 € für die Förderung von Visual Effects vorgesehen.“ Die Übersicht über die Mittelherkunft und -verwendung des Förderfonds wird entsprechend angepasst.

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 1 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 AY – ohne Aussprache zu.

- b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 BB](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 2

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 2 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 BB – ohne Aussprache ab.

- c) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AX](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 2

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 2 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AX – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 20 - Titel 68324  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 20 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Titel 68535 – Zuschüsse im Rahmen der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit –**

Ansatz **2026: 900 000 Euro**  
Ansatz **2027: 900 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 2, Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 50 000 Euro**  
**2027: + 50 000 Euro**

a) „Mehrbedarf der Europäischen Akademie Berlin e.V. nach Kostensteigerungen“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 2 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 AY – ohne Aussprache zu.

**Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland –**

hierzu:

a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AX](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03** Haupt  
lfd. Nr. 3

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 3 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AX – ohne Aussprache ab.

b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 BB](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03** Haupt  
lfd. Nr. 6

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 6 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 BB – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 21 - Titel 68569  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) führt an, dass laut Bericht die Konzeption für das Berlin Film Office nach Ende der Haushaltsberatungen bis Anfang 2026 erarbeitet werde. Folglich bitte er um einen Bericht dazu zu Ende Januar 2026.

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) bemerkt, es erscheine zielführender, wenn die Senatskanzlei zum 31. März 2026 berichten könnte.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält das Einvernehmen dazu fest. – Der Bericht 21 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

**Titel 89361 – Investive Zuschüsse im Rahmen des Modellprojekts Smart City –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 22 - Titel 89361  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 22 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Titel 97114 – Pauschale Mehrausgaben im Zusammenhang mit gesamtstädtischen Zielvereinbarungen nach § 6a AZG –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 AY](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03** Haupt  
lfd. Nr. 3

Ansatz 2026: 4 700 000 Euro  
Ansatz 2027: 4 785 000 Euro

VE 2026: 19 140 000 Euro  
VE 2027: 19 140 000 Euro

Änderungsantrag Nr. 3, Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 200 000 Euro**

**2027: - 200 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0 Euro**

**VE 2027: +/- 0 Euro**

a) „Die Mittel der Gegenfinanzierung sind zu 150.000 Euro p.a. für den Transfer des House of Games in den Einzelplan 13 vorgesehen. Der entsprechende Änderungsantrag wurde in der dortigen zweiten Lesung bereits beschlossen.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 3 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 AY – ohne Aussprache zu.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025

[2488](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**

Haupt

hier: Bericht 23 - Titel 97114

(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 23 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Kapitel 0350 – Senatskanzlei – Europa –**

**Titel 53131 – Europapolitische Kommunikationsarbeit –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

[2400 AX](#)

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**

Haupt

lfd. Nr. 4

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 4 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AX – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025

[2488](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**

Haupt

hier: Bericht 24 - Titel 53131

(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 24 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Titel 68535 – Zuschüsse im Rahmen der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 4

[2400 BB](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 4 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 BB – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 25 - Titel 68535  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

[2488](#)  
Haupt

**Franziska Brychey** (LINKE) lenkt die Aufmerksamkeit auf den Kulturzug Berlin–Wrocław, der kurzfristig eingestellt worden sei; die Deutsche Bahn und Brandenburg seien ausgestiegen. Was geschehe mit den bisher dafür eingeplanten Mitteln?

**Stefan Ziller** (GRÜNE) fügt an, auch ihn interessiere, wie der Senat die Lage einschätze. Der Bericht zu dem Kulturzug lese sich eher positiv. Im Bahnbereich bestünden derzeit einige Probleme; er verweise auf den Nachtzug nach Paris. Gebe es für den Kulturzug Hoffnung? Werde sich der Senat dafür einsetzen, dass sich diesbezüglich etwas tue? – Er bedauerte es, wenn der Kulturzug ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2026 wegfielen.

**Staatssekretär Florian Graf** (CdS) erklärt, die Senatskanzlei bedauere außerordentlich die Entwicklungen, die sich aus hohen Verkehrsleistungen an anderer Stelle und knappen Haushalten ergäben, da sie den Kulturzug als erfolgreiches Projekt für die deutsch-polnischen Beziehungen betrachte, das sich einer hohen Nachfrage erfreue. 2026 würden die Erfahrungen der letzten zehn Jahre im Rahmen einer Evaluation bewertet. Im Anschluss würden Überlegungen vorgenommen, welche künftigen Aktivitäten sich daraus ergeben könnten. Durchaus kämen auch andere grenzüberschreitende Strecken in Betracht, etwa zwischen Berlin und Stettin. Dafür sei ein Abschluss der dortigen Bauarbeiten nötig.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) sagt, er drücke die Daumen, dass die Senatskanzlei in dieser Hinsicht vorankomme. – Könne etwas zum genaueren Zeitplan der Evaluation im Jahr 2026 gesagt werden? Werde diese etwa zu Jahresbeginn stattfinden, sodass zum Frühjahr oder Sommer erneut berichtet werden könnte? – Aus seiner Sicht sei es in allgemeinem Interesse, dass die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen fortgesetzt praktiziert werde.



**Staatssekretär Florian Graf (CdS)** kündigt an, dass der gewünschte Bericht zur ersten Sitzung nach Ostern 2026 aufgeliefert werde.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bemerkt, das werde so festgehalten. – Der Bericht 25 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

**Titel 68579 – Mitgliedsbeiträge –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 03**  
lfd. Nr. 5

[2400 BB](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 5 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 BB – ohne Aussprache ab.

**Kapitel 0360 – Senatskanzlei – Digitalisierung –**

hierzu:

**Stellungnahme des Ausschusses DiDat vom  
06.10.2025 zur Haushaltsgesetz 2026/2027**

[2400 R](#)  
Haupt

Mitberaten wird (übergreifend):

- a) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: **Bericht 26 - Ratsinformationssystem Allris**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) äußert seinen Dank, dass der Senat im Bericht zumindest eine Zuständigkeitsvermutung dargelegt habe, mit der nun gearbeitet werden könne. Man werde Sen-InnSport „auf die Finger gucken“, dass das Projekt „Allris“ fortgesetzt werde.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass der Bericht 26 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 damit zur Kenntnis genommen sei.

- b) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: **Bericht 27 - Funktionsfähiger berlinweiter Ver-**  
**gabeservice**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) kommt auf seine bei anderer Gelegenheit gestellte Frage zurück, ob zu den verschiedenen Wertgrenzen Zahlen vorlägen, die darüber Aufschluss gäben, wie viel

Vergaben in welchem Bereich vorgenommen würden, um näher zu identifizieren, an welchen Stellen man welche Regelung benötige. – Der Bericht sage dazu nichts. Insofern wolle er die Frage erneut stellen. Oder solle seine Fraktion das schriftlich konkretisieren? Wann könne das Ganze im kommenden Jahr noch einmal betrachtet werden? – Wie er gehört habe, zeige sich der Senat bemüht, im Bereich der Vergaben voranzukommen. Er selbst teile die Ansicht, dass ein Handlungsbedarf bestehe.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) bemerkt einleitend, dass ihr Bereich zuständig sei für die Vergabeorganisation im Land Berlin. Gemeinsam mit allen vergebenden Stellen – Senatsverwaltungen, Bezirke, nachgeordnete Behörden, auch das ITDZ – habe man eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt, ohne die niemand einen Überblick hätte, was im Land Berlin vergeben werde. Sie sei bereit, die Ergebnisse jener Bestandsaufnahme dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen. Aufbauend auf der Bestandsaufnahme sei ein Konzept entwickelt worden, wie die Vergabe im Land Berlin neu und besser organisiert werden könnte. Das beziehe sich auf den Liefer- und Dienstleistungsbereich; Baufragen blieben zunächst außen vor. Das Konzept samt dazugehörendem Projektauftrag gehe vermutlich in der nächsten Woche in die Mitzeichnung, sodass es möglichst noch in diesem Jahr im Senat beschlossen werde. Parallel dazu habe die für das Vergaberecht zuständige SenWiEnBe das BerlAVG evaluiert und dazu eine Besprechungsunterlage im Senat für nächste Woche angemeldet. Eine Überarbeitung des BerlAVG sei in Vorbereitung. Daher schlage sie vor, dass der Senat zum Ende des ersten Quartals 2026 einen Folgebericht aufliefere.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** gibt an, er sehe zustimmendes Nicken. Insofern könne das so gehandhabt werden. – Der Bericht 27 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

- c) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 28 - Dokumentenprüfgeräte  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 28 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

- d) Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 29 - Landesorganisationsgesetz  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) regt an, dass der Senat mündlich zu den aktuellen Bemühungen berichte, die Aufgabenübersicht zu vervollständigen. Hätten inzwischen alle Senatsverwaltungen geliefert? – Für ein sichtbares Problem bei der Qualitätssicherung stehe exemplarisch das Politikfeld Kultur, unter dem die Handlungsfelder Grundsatz/Strategie/Planung aufgeführt seien. Wo befänden sich diese Handlungsfelder in den anderen Politikfeldern? – Eine einheitlichere Beschreibung erschiene sinnvoll. Letztlich interessiere ihn auch, wann die Übersicht so belastbar sei, dass man mit ihr arbeiten sollte.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) ruft in Erinnerung, dass der Aufgabenerhebungsprozess im vergangenen Jahr begonnen habe. In 31 Politik- und Querschnittsfeldern seien erstmalig die Aufgaben im Land Berlin einheitlich beschrieben worden. Den Startpunkt habe die Zusammenführung aus den unterschiedlichen Quellen gebildet, in denen die Aufgaben beschrieben seien. Die daraus resultierenden ungefähr 4 500 Aufgaben seien noch nicht vollständig gewesen, da die Aufgaben aus den Fachgesetzen noch nicht enthalten gewesen seien. Das sei noch ergänzt worden. Zudem habe man sich erstmalig darüber verständigt, was eigentlich eine Aufgabe im Land Berlin sei. Anhand dieser Definition erfolge nun die Beschreibung. Das Ziel bestehe darin, dass die Aufgaben in der Tat möglichst einheitlich in allen Politik- und Querschnittsfeldern beschrieben würden. Aus ihrer Sicht befinde man sich auf einem guten Weg. Sie rechne am Ende mit etwa 2 200 Aufgaben. Noch nicht alle lägen vor, wofür es unterschiedliche Gründe gebe. So seien einige der politischen Klärungsfälle noch nicht abschließend geklärt. Das sei aber die Voraussetzung dafür, dass die betreffenden Politik- und Querschnittsfelder die Aufgabe beschreiben könnten. Erst wenn die politische Einigung vorliege, sei klar, welches Politik- oder Querschnittsfeld die Aufgabe beschreibe. Parallel dazu laufe die Qualitätssicherung in ihrem Bereich auf Hochtouren. Sie sei daran interessiert, dass die „Flughöhe“ auch bei den Handlungsfeldern vergleichbar sei. Die aufgeliesserte Liste zeige, dass hier noch viel zu tun sei. Sie hoffe, bis zum Jahresende noch etwas Sichtbares vorweisen zu können.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) merkt an, „etwas Sichtbares“ wäre die Rechtsverordnung, die das Abgeordnetenhaus ohnehin erhalten werde. Wenn diese dann im Januar oder Februar 2026 hier auflaufe, erübrige sich ein schriftlicher Bericht. Seine Fraktion ermutige die Staatssekretärin, gemeinsam mit allen Senatsverwaltungen zügig voranzukommen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bekundet, er nehme zustimmendes Nicken wahr. Daher könne entsprechend verfahren werden. – Der Bericht 29 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 sei damit zur Kenntnis genommen.

#### **Titel 42201 – Bezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – ZS B1 – vom 21.10.2025 [2488](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 03**  
hier: Bericht 30 – Titel 42201  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 30 der Sammelvorlage rote Nr. 2488 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass die zweite Lesung des Einzelplans 03 – Regierende Bürgermeisterin/Regierender Bürgermeister – damit beendet sei.

## **Einzelplan 25 – Landesweite Maßnahmen des E-Governments –**

hierzu:

- a) **Stellungnahme des Ausschusses DiDat vom  
06.10.2025 zur Haushaltsgesetz 2026/2027** [2400 R](#)  
Haupt
- b) **Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 25** [2400 AW](#)  
Haupt  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln zugeordnet.)

Mitberaten wird (übergreifend):

- a) **Bericht RBm – Skzl vom 31.10.2025  
Preisgestaltung des ITDZ Berlin  
Jährliches externes IKT-Benchmarking (Bericht für  
das Berichtsjahr 2024)** [0789 E](#)  
gemäß Auflage B. 25 – Drucksache 19/1350 zum  
Haushalt 2024/25  
Haupt

**Stefan Ziller** (GRÜNE) führt aus, der Bericht zeige, dass das, was das IT-Dienstleistungszentrum Berlin – ITDZ – liefere, und das, was der Senat bestelle, nicht immer gut zusammenpasse. Außerdem komme zum Ausdruck, dass es einfacher wäre, die Sachen, die geliefert würden, vernünftig zu klären; dann habe man die richtigen Verträge und könne richtig bezahlen. Dem Bericht entnehme er ferner, dass die Preise des ITDZ grundsätzlich vergleichbar seien. Wie bewerte der Senat die Vertragsgestaltung? Zwar wisse er nicht, ob dies in öffentlicher Sitzung erfolgen könne, doch wolle er wissen, wie weit die Angelegenheit mit den Außenständen bzw. offenen Rechnungen mit dem ITDZ geklärt sei. Inwiefern sei das ITDZ so aufgestellt, dass es im nächsten Jahr seine – teilweise neu hinzukommenden – Aufgaben erfüllen könne? Inwieweit seien die neuen Aufgaben vertraglich geregelt? Sei die Bezahlung durch das Land jeweils so geregelt, dass das ITDZ das nötige Personal vorhalten könne?

**Franziska Brychey** (LINKE) erklärt, ihre Fraktion erbitte einen aktuellen Stand zur Situation des ITDZ. Wie man höre, sei die Situation als schwierig zu kennzeichnen. Was könne der Senat zum Stand des Wirtschaftsplans und zu möglichen Auswirkungen auf den kommenden Doppelhaushalt sagen? – Was die Preisgestaltung anbelange, wisse sie aus dem Bildungsbe- reich, es werde so wahrgenommen, dass es schwierig sei, die Preise zu erwirtschaften. Die Schulen, die bestellten, bekundeten immer wieder, dass sie sehr hohe Preise zahlen müssten.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) erinnert daran, dass der Abgeordnete Ziller zu Beginn der Sitzung die Frage aufgeworfen habe, ob es mit Blick auf das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts IT-Dienstleistungszentrum Berlin einen Nachbesserungsbedarf gebe. – Zum Hintergrund sei zu sagen, dass seit Jahren darüber gestritten werde, inwiefern die Finanzierung des ITDZ ursprünglich falsch aufgesetzt worden sei. So müsse das ITDZ den kompletten Jahresüberschuss an den Landeshaushalt ab- führen; alle anderen hätten nur den Bilanzgewinn abzuführen. Hierbei wolle der Senat für

eine Angleichung zugunsten des ITDZ sorgen. Gleichzeitig solle das Land Berlin Mitsprache bei der Preisgestaltung erhalten. Wie bereits angekündigt, seien die Preise als undurchsichtig oder jedenfalls als zu teuer wahrgenommen worden. – Aus Sicht des Senats bestehe kein Änderungsbedarf an der Vorlage. Sie begrüßte es, wenn dieselbe, wie angekündigt, wieder auf die Tagesordnung komme, um sicherzustellen, dass die Neuregelung mit dem Beginn des nächsten Wirtschaftsjahrs Geltung entfalten könnte.

In der Tat plane die Senatskanzlei, mehr Verantwortung an das ITDZ abzugeben. Das betreffe etwa OneIT@Berlin und die digitale Akte. Die Einführung letzterer sei nach wie vor ein Projekt, doch habe man nun einen Punkt erreicht, an dem der Übergang in den Normalbetrieb anstehe. In diesem Zusammenhang werde, soweit es gehe, mit Abschlagszahlungen aus dem Einzelplan 25 – Landesweite Maßnahmen des E-Governments – gearbeitet, um zu gewährleisten, dass das ITDZ, wenn es in Vorleistung gehen bzw. die Verträge mit der IKT-Steuerung erfüllen müsse, handlungsfähig sei.

Die Frage, wie gut das ITDZ hinsichtlich des Vertragscontrollings aufgestellt sei, werde ebenfalls seit Jahren diskutiert. Sie räume ein, dass durchaus auf beiden Seiten Optimierungsbedarf bestehe: sowohl mit Blick auf die Zahlungsdisziplin der einzelnen Ressorts, die teilweise zu wünschen übrig lasse, als auch aufseiten des ITDZ.

In Bezug auf die Frage, ob Auswirkungen auf den neuen Doppelhaushalt zu gewärtigen seien, müsse abgewartet werden, mit welchem Inhalt die verschiedenen Einzelpläne der Ressorts vom Haushaltsgesetzgeber verabschiedet würden. Das ITDZ habe nicht allzu viele Möglichkeiten, bei seinem faktisch einzigen Auftraggeber, dem Land Berlin, nachzusteuern.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) bekundet, die Antwort der Staatssekretärin stelle ihn noch nicht zufrieden. – Mit Blick auf die geplante Änderung des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts IT-Dienstleistungszentrum Berlin ermutige er dazu, die Gesamtstruktur des ITDZ zu verändern, sie derjenigen anderer Landesunternehmen vergleichbar zu machen und somit die traditionell bestehende „komische Lösung“ zu ersetzen.

Vor allem Sorge er sich jedoch um die Wirtschafts- und Vertragslage des ITDZ. Ihn interessiere, welche Senatsverwaltungen in welcher Höhe unbezahlte Rechnungen beim ITDZ hätten; ggf. müsse das vertraulich auf dem Schriftweg zur Restelesung mitgeteilt werden. Möglicherweise könne aber die ungefähre Gesamthöhe der Außenstände genannt werden. Gebe es eine Perspektive, dass jene Rechnungen bis zum Jahresende beglichen würden? – Zur Vertragslage: Gewisse Grundverträge würden von beiden Seiten nicht einmal so akzeptiert, dass sie eine Arbeitsgrundlage für die IKT-Steuerung auf der einen und für das ITDZ bezogen auf das Liefern auf der anderen Seite darstellten. Welche der großen Verträge seien aktuell nicht so, dass man im nächsten Jahr vernünftig in den Betrieb gehen könne und dass das ITDZ auf einer sauberen Vertragsgrundlage liefern könne?

**Franziska Brychey** (LINKE) kommt auf die Aussage der Staatssekretärin zu sprechen, wonach das Controlling bisher nicht optimal funktioniere. Befasse sich die Senatskanzlei damit, Verbesserungen für die Zukunft zu erreichen? – In Hinblick auf den Einzelplan 10 – Bildung, Jugend und Familie – wisse sie, dass im IKT-Bereich deutlich gekürzt worden sei; auch in anderen Einzelplänen würden spürbar weniger IKT-Leistungen bestellt. Insofern sei ein großes Problem zu erwarten. – Das angesprochene Änderungsgesetz, dem zufolge nur der Bi-

lanzgewinn abgeführt werden müsse, sei zu begrüßen. Reiche das aus? Zu welchem Zeitpunkt werde im Ausschuss darüber diskutiert, falls es nicht ausreiche?

**Steffen Zillich** (LINKE) bemerkt, die Staatssekretärin sei nicht auf die Frage nach dem Wirtschaftsplan eingegangen. Er hoffe, das bedeute nicht, dass der Wirtschaftsplan nur unter der Voraussetzung der Gesetzesänderung vorgelegt werde. Den Ausschuss habe der Plan bislang nicht erreicht. Es sei jedoch wichtig, möglichst schnell eine Beratungsgrundlage zu erhalten, auch was die Wirtschaftsplanung betreffe. – In Anbetracht der Aspekte Forderungs- und Vertragsmanagement, Probleme mit dem Liquiditätsmanagement unter den noch geltenden Regeln, zusätzliche Aufgaben wolle er dezidiert wissen, wie sich die aktuelle Situation des ITDZ gestalte; ggf. sei vertraulich zu berichten.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** gibt den Hinweis, dass der Wirtschaftsplan des ITDZ – rote Nr. 2396 – in der 84. Sitzung des Ausschusses auf der Tagesordnung gestanden habe.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) bekräftigt, dass auch sie diesen Hinweis habe geben wollen. Der Wirtschaftsplan 2026 sei im Sommer beschlossen und anschließend dem Ausschuss vorgelegt worden. – Die Rolle des ITDZ im Gesamtkonstrukt werde schon lange diskutiert. Im Zuge der Verwaltungsreform sei immer gesagt worden, dass, darauf aufbauend, ein Digitalgesetz aufgesetzt werden solle, mit dem verschiedene Fragen, die im Land Berlin im Bereich der Digitalisierung seit Langem diskutiert würden, geklärt werden müssten. Dazu habe die Senatskanzlei Eckpunkte erarbeitet, die nun in die Mitzeichnung gingen. Noch in diesem Jahr solle sich der Senat damit befassen. Im Zuge des Digitalgesetzes habe man sich grundsätzliche Gedanken zu machen. Das berühre auch die Frage, ob ein Digitalhaushalt angestrebt werden sollte. Daneben gehe es darum, den eigenen Anspruch und die Rolle des landeseigenen IT-Dienstleisters näher zu bestimmen. Auch folgende Fragen spielten eine Rolle: Solle es bei der Unterscheidung verfahrensabhängiger und verfahrensunabhängiger IKT bleiben? Solle an der Abnahmepflicht vom ITDZ festgehalten werden? – Sobald eine Verständigung in Bezug auf das Digitalgesetz erfolgt sei, solle eine umfassende Novelle des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts IT-Dienstleistungszentrum Berlin in Angriff genommen werden. Momentan erscheine das ihrer Auffassung nach nicht sinnvoll; zunächst müsse das Fundament errichtet werden. Die vorliegende Vorlage – zur Beschlussfassung –, mit der das Gesetz zunächst geändert werden solle, stelle lediglich einen minimalinvasiven Eingriff dar, um die Preisgestaltung und die Rücklagenbildung anzugehen.

Die Frage, welche Verwaltung welche Außenstände habe, könne sie hier nicht beantworten. Die Summen seien eine tagesaktuelle Angelegenheit. Dazu könnte etwas aufgeliefert werden unter der Maßgabe, dass es sich um Angaben zu einem bestimmten Stichtag handle. Bei Rechnungen vom ITDZ, die anerkannt seien, könne sie versichern, dass die Verwaltungseinheiten noch im Jahr 2025 daran gingen, diese zu begleichen. – Die Verträge, die auf Senatsseite mit dem ITDZ gehalten würden, würden ständig überarbeitet. Die von Abgeordnetenseite geschilderten Herausforderungen, an einem Punkt zu sein, an dem die IKT-Steuerung nicht das ITDZ bezahle, seien ihr nicht bekannt.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) wirft ein, es komme auf die Nuancen an. Akzeptierte Rechnungen würden selbstverständlich bezahlt. Jedoch stelle sich die Frage, wie viele nicht akzeptierte und damit strittige Rechnungen des ITDZ in den Senatsverwaltungen vorhanden seien. Im Bericht zur Restelesung möge der heutige Tag als Stichtag genommen werden. Seiner Frakti-

on sei es wichtig, dass die strittigen Fragen zeitnah geklärt würden, um Situationen zu vermeiden, in denen das ITDZ wieder vertrauliche Vorlagen übersenden müsse, weil sich die Liquiditätslage weiter schlecht entwickle. Das ITDZ sollte sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren können und die Digitalisierung im Land Berlin voranbringen.

**Steffen Zillich** (LINKE) gesteht zu, dass der Wirtschaftsplan 2026 einschließlich eines Nachtragswirtschaftsplans für 2025 vorgelegt worden sei. Ihn interessiere, ob es, Stand heute, relevante Abweichungen vom Planungsstand im Nachtragswirtschaftsplan 2025 gebe.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) erklärt, dass sie davon ausgehe. – Der angeforderte Bericht werde aufgeliefert.

**Steffen Zillich** (LINKE) fragt nach, ob das bedeute, dass weitere Nachträge zur Wirtschaftsplanung erforderlich seien.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) kündigt an, das werde in dem zugesagten Bericht mit aufgeliefert.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass so verfahren werde. – Der Bericht rote Nr. 0789 E sei damit zur Kenntnis genommen.

- b) Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 Haupt  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Gesamtstrategie IKT-Kürzung (S. 4)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht „Gesamtstrategie IKT-Kürzung“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 ohne Aussprache zur Kenntnis.

- c) Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 Haupt  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Erneuerungsquote Hardware (S. 5/6)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht „Erneuerungsquote Hardware“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 ohne Aussprache zur Kenntnis.

- d) Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 Haupt  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Finanzierung Migrationsreadiness (S. 7/8)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)



Der **Ausschuss** nimmt den Bericht „Finanzierung Migrationsreadiness“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 ohne Aussprache zur Kenntnis.

- e) Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 [Haupt](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Ausgaben Digitalisierung optimierter Ge-  
schäftsprozesse (S. 9)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht „Ausgaben Digitalisierung optimierter Geschäftsprozesse“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 ohne Aussprache zur Kenntnis.

- f) Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 [Haupt](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Drohnen und Radarsystem (S. 10/11)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Franziska Brychey** (LINKE) kommt auf die im Bericht vorgenommene Differenzierung zwischen verfahrensabhängiger und verfahrensunabhängiger IKT zu sprechen. Nach den dargelegten Definitionen müssten auch moderne Polizeifahrzeuge in den Einzelplan 25 – Landesweite Maßnahmen des E-Governments – aufgenommen werden. Insofern wolle sie noch einmal nach den Definitionen fragen. Wie nehme der Senat die Abgrenzung vor?

**Sven Lewerenz** (SenInnSport) erläutert, dass eine Beschäftigung mit dem Thema Drohnen und Drohnenabwehr schnell zu der Erkenntnis führe, dass es sich um ein IKT-Gesamtsystem handle, Stichworte: Steuerung, Kommunikationstechnik, die Drohne selbst; bezogen auf die Abwehr: Radarsystem, optische Erkennungssysteme, Einwirkungsmöglichkeiten, Drohnen abzuwehren. In ein Polizeifahrzeug werde zwar IKT eingebracht, doch sei es im Ganzen nicht als IKT-System zu bewerten. Insofern sei die dargelegte Abgrenzung sachgerecht, wonach das Thema Drohnen und Drohnenabwehr unter verfahrensabhängiger IKT eingeordnet werde.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass der Bericht „Drohnen und Radarsystem“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 damit zur Kenntnis genommen sei.

- g) Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 [Haupt](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Videoaufklärung (S. 12/13)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht „Videoaufklärung“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 ohne Aussprache zur Kenntnis.



**Kapitel 2500 – Steuerung der verfahrensunabhängigen Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) und Geschäftsprozessoptimierung –**

**Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AW](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 25** Haupt  
lfd. Nr. 3

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 3 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AW – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 Haupt  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: KI-Tool Barrierefreiheit (S. 14)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht „KI-Tool Barrierefreiheit“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Titel 69806 – Innovationsförderung –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AW](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 25** Haupt  
lfd. Nr. 4

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 4 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AW – ohne Aussprache ab.

## **Titel 51112 – Migrationsreadiness –**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 Haupt  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
**hier: Migrationsreadiness Verwaltungsgebäude**  
**(S. 15-37)**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) merkt an, die vorliegende Tabelle zeige, dass viele Gebäude auf einem guten Weg seien. Wenn er es richtig sehe, fehlten einige Gebäude, darunter sämtliche bezirklichen Gebäude. Könne das im nächsten Jahr nachgeliefert werden?

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) sagt, das könne geliefert werden. Allerdings habe sich die zugrunde liegende Frage ausdrücklich auf die Senatsverwaltungen bezogen. Daher bitte sie um Verständnis, dass in der Tabelle ausschließlich die Gebäude der Senatsverwaltungen enthalten seien.

**Stefan Ziller** (GRÜNE) unterstreicht, mit der Frage seien alle Verwaltungsgebäude des Landes Berlin gemeint gewesen. Der ergänzende Bericht zu den bezirklichen Gebäuden möge zu einem geeigneten Zeitpunkt, möglicherweise Ende Januar 2026, aufgeliefert werden.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** erklärt, er sehe zustimmendes Nicken, sodass er den Berichtswunsch so festhalte. – Der Bericht „Migrationsreadiness Verwaltungsgebäude“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 sei damit zur Kenntnis genommen.

## **Titel 51160 – Dienstleistungen für die verfahrensunabhängige IKT –**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 Haupt  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
**hier: Zentralisierung und Standardisierung IKT-**  
**Betrieb (S. 38/39)**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) bittet darum, dass zum Ende des ersten Quartals 2026 ein Folgebericht vorgelegt werde, in dem darauf eingegangen werde, wie das Vorhaben mit dem ITDZ jeweils angelaufen sei. Auf diese Weise könne der Ausschuss Kenntnis von dem jeweiligen Arbeitsplan der einzelnen Senatsverwaltungen und Bezirke erlangen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bekundet, bei der Staatssekretärin nehme er zustimmendes Nicken wahr. Somit werde der Berichtswunsch so vermerkt. – Der Bericht „Zentralisierung

und Standardisierung IKT-Betrieb“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 sei damit zur Kenntnis genommen.

**Titel 51163 – Dienstleistungen für die landesweite elektronische Aktenführung  
(E-Akte) –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom  
06.11.2025

[2489](#)  
Haupt

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Aktenpläne i.V.m. Einführung E-Akte (S. 40/41)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) führt an, es habe ihn stutzig gemacht, dass im Bericht davon die Rede sei, dass es für die Einführung der E-Akte keiner landesweit nach vollständig einheitlichen Kriterien gestalteter Aktenpläne bedürfe. Für die Einführung der E-Akte treffe das zwar zu, doch anschließend erscheine es sinnvoll, dass E-Akten auf Grundlage einer einheitlichen Struktur zwischen Ämtern hin- und hergegeben werden könnten. Er wisse, dass die Papierakten in den Ämtern nicht einheitlich seien, sondern jedes Amt nach Gewohnheit verfare. Seiner Auffassung nach müsse man mit der Einführung der E-Akte zu einer Standardisierung kommen, damit jene Übergaben funktionierten. – Er schlage vor, dass sich der Unterausschuss Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft – UA BezPHPW – im Januar 2026 unter Anwesenheit der Bezirke und der für Aktenpläne zuständigen SenInnSport noch einmal damit befasse. Die damit in Verbindung stehenden Fragen erschienen ihm komplex und etwas zu fachspezifisch für den Hauptausschuss.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält das Einvernehmen des Ausschusses fest, dass der Bericht „Aktenpläne i.V.m. Einführung E-Akte“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 zur Kenntnis genommen und dem UA BezPHPW zur weiteren Beratung zur Verfügung gestellt werde.

**Titel 51164 – IKT-Basisdienste für Infrastruktur und IKT-Arbeitsplatz –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 25**  
lfd. Nr. 1

[2400 AW](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 1 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AW – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom  
06.11.2025

[2489](#)  
Haupt

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25  
hier: Kompetenzstelle Digitale Kollaboration (S. 42)**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) schlägt vor, dass sich der Ausschuss Ende des ersten Quartals 2026 einmal über die Arbeitsergebnisse der Kompetenzstelle austausche. Die Grundthese bleibe, dass die Berliner Verwaltung mehr digitale Kollaboration brauche.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält sowohl den Berichtswunsch als auch zustimmendes Nicken der Staatssekretärin fest. – Der Bericht „Kompetenzstelle Digitale Kollaboration“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 sei damit zur Kenntnis genommen.

#### **Titel 51165 – IKT-Basisdienste für Informationssicherheit –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom  
06.11.2025

[2489](#)  
Haupt

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25  
hier: Finanzierung LowCode-Verfahren, Kleinstver-  
fahren, KI-Tools (S. 43/44)**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Stefan Ziller** (GRÜNE) bemerkt, der Bericht gebe darüber Aufschluss, wie viel Geld die einzelnen Senatsverwaltungen für Low-Code-Verfahren ausgaben. In der Anhörung der Bezirke sei geäußert worden, dass auch die Bezirke solche Verfahren benötigten. Seine Fraktion habe das in ihren einschlägigen Änderungsanträgen mit den Summen, die sie ohne den Bericht gefunden habe, beantragt. Die Koalitionsfraktionen sollten mit Blick auf die Restelektur überlegen, das Geld für die Lizenzkosten – gewiss mehr als 500 000 Euro – zu bündeln für einen zentralen Dienst, der allen zugutekomme.

Kritisch sehe er, dass weiterhin kein Überblick über den Einsatz von Kleinstverfahren bestehe. Bekanntlich stellten solche Verfahren ein Sicherheitsrisiko dar. Er hege die Hoffnung, dass sämtliche Fälle im Rahmen der nun vom ITDZ betreuten Migration auffielen und das Ganze dadurch gelöst werde, dass die Verfahren auf dem BerlinPC nicht mehr funktionierten. Es sei als bitter zu bewerten, dass es den Senatsverwaltungen egal sei, dass in diesem Punkt fortgesetzt rechtswidrig gehandelt werde.

**Staatssekretärin Martina Klement** (Skzl) erklärt, sie könne sich den Ausführungen ihres Vorredners anschließen. – Bei dem Letzteren handele es sich um einen Punkt, der im Digitalgesetz dringend geklärt werden müsse. Die derzeitige Regelung, nach der die IKT-

Staatssekretärin zwar Dinge verbieten, aber nichts unternehmen dürfe, wenn sich niemand daran halte, sei sinnwidrig.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass der Bericht „Finanzierung LowCode-Verfahren, Kleinstverfahren, KI-Tools“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 damit zur Kenntnis genommen sei.

### **Titel 51185 – Dienstleistungen für die verfahrensabhängige IKT**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AW](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 25** Haupt  
lfd. Nr. 2

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 2 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AW – ohne Aussprache ab.

### **Kapitel 2505 – Senatsverwaltung für Inneres und Sport –**

#### **Titel 51160 – Dienstleistungen für die verfahrensunabhängige IKT –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage RBm – Skzl – VI A 2 – vom [2489](#)  
06.11.2025 Haupt  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 25**  
hier: Aufwuchs Titel 51160 (S. 45/46)  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht „Aufwuchs Titel 51160“ der Sammelvorlage rote Nr. 2489 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass die zweite Lesung des Einzelplans 25 – Landesweite Maßnahmen des E-Governments – damit beendet sei.

[Unterbrechung der Sitzung von 11.54 Uhr bis 12.38 Uhr]

## **Einzelplan 08 – Kultur und Gesellschaftlicher Zusammenhalt –**

hierzu:

- a) **Stellungnahme des Ausschusses Kult vom 13.10.2025  
zum Haushaltsgesetz 2026/2027** [2400 X](#)  
Haupt
- b) **Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die  
Grünen  
Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln  
zugeordnet.)** [2400 AU](#)  
Haupt
- c) **Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln  
zugeordnet.)** [2400 AZ](#)  
Haupt
- d) **Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der  
Fraktion der SPD  
Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln  
zugeordnet.)** [2400 BC](#)  
Haupt

Mitberaten wird (übergreifend):

- a) **Bericht SenKultGZ – ZS A 1 – vom 17.10.2025  
An- und Abmietungen  
hier: Senatsverwaltung für Kultur und  
Gesellschaftlichen Zusammenhalt  
(Berichtsauftrag aus der 80. Sitzung vom 10.09.2025)** [2442 A](#)  
Haupt
- b) **Bericht SenKultGZ – ZS A 1 – vom 16.10.2025  
Übersicht Neubeginner, Umbuchungen und  
weggefallenen Ausgaben bzw. Ansätze  
hier: Senatsverwaltung für Kultur und  
Gesellschaftlichen Zusammenhalt  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)  
(a) und b) in der 88. Sitzung am 05.11.2025 zur  
2. Lesung des Einzelplans 08 zurückgestellt)** [2450](#)  
Haupt

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass es zu diesen übergreifenden, mitzuberatenden Berichten – rote Nummern 2442 A und 2450 – keine Wortmeldungen gebe. Die Berichte würden damit zur Kenntnis genommen.

## **Kapitel 0800 – Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt – Politisch-Administrativer Bereich und Service –**

Mitberaten wird (übergreifend):

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 4 – Verwaltungsmodernisierung  
**konkret**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) fragt nach, ob es möglich sei, eine Nachfrage zu der zurückgezogenen Vorlage mit der roten Nr. 2454 zu stellen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** antwortet, dass es schwierig sei, zu einer zurückgezogenen Vorlage Fragen zu stellen. Diese Vorlage sei kein Beratungsgegenstand.

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) weist darauf hin, dass es in den Bezirken schon die ersten Kündigungsschreiben von Musikschullehrkräften mit Verweis auf einzuhaltende Fristen gebe. Spätestens im Sommer 2026 müsse Klarheit hergestellt sein, da sonst vielen Honorarkräften gekündigt werden würde. Sie wolle fragen, bis wann eine Klärung angedacht sei, da für 2027 bisher eine Summe fehle. In dem Bericht sei eine geschätzte Summe von 18,4 Millionen Euro jährlich für die Festanstellung von Lehrkräften vermerkt. Sie wolle fragen, welcher Prozentsatz sich hinter den 18,4 Millionen Euro verberge: Würden diese Mittel für alle Lehrkräfte reichen, die fest angestellt werden wollten – dies seien circa 80 Prozent –, oder bleibe es bei dem schwierigen Verfahren der selektiven Auswahl?

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) schließt die Frage an, welche Auswirkungen der Umstand, dass die Tarif- und Honorarentwicklung nicht in der Globalsumme abgebildet sei, auf die Arbeit der Musikschulen habe. Es sei mit einem Änderungsantrag seitens der Koalition gerechnet worden, um die Mittel für die Umsetzung des Herrenberg-Urteils bereitzustellen. Warum sei ein solcher Änderungsantrag nicht gestellt worden? – Die Grünenfraktion werde unter dem entsprechenden Kapitel und Titel einen Änderungsantrag stellen.

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) antwortet, dass die 18,4 Millionen Euro für 100 Prozent ausreichen würden. – Es sei richtig, dass die Tarifsteigerung von 5,5 Prozent nicht in der Globalsumme der Bezirke enthalten sei. Die Ansatzbildung für 2026 sei auf der Grundlage des Basisjahres 2024 erfolgt. Dieses Problem ziehe sich durch alle Aufstellungen, so auch in den Bezirken und in den bezirklichen Musikschulen.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) fragt nach, ob keine Vorsorge getroffen werde. Wie sollten die Bezirke die Aufgabe aus ihrer Globalsumme bestreiten?

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) gibt an, dass die Tarifsteigerungen noch nie im Vorhinein etatisiert worden seien. Die Tarifsteigerungen zum 1. Januar 2024 seien ausdrücklich über Entgelterhöhungen abgebildet worden.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) erwidert, dass im Unterausschuss Bezirke in der Beratung des Einzelplans 10 mitgeteilt worden sei, dass die Tarifvorsorge für die Volkshochschulen bereits in der Globalsumme der Bezirke berücksichtigt worden sei.

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) gibt an, dass es hier einen Beschluss des Abgeordnetenhauses gegeben habe: Für 2024 seien den Bezirken für die Volkshochschulen zusätzliche Mittel bereitgestellt worden, für die Musikschulen hingegen nicht. Dementsprechend sei kein Aufwuchs im Jahr 2026 weitergeführt worden.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass keine weiteren Fragen und Wortmeldungen zu Bericht 4 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – vorlägen. Der Bericht sei somit zur Kenntnis genommen.

#### **Titel 42701 – Aufwendungen für freie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 5 – Titel 42701  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass keine Fragen und Wortmeldungen zu diesem Bericht 5 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – vorlägen. Der Bericht sei somit zur Kenntnis genommen.

#### **Titel 54003 – Geschäftsprozessoptimierung –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 6 – Titel 54003  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass keine Fragen und Wortmeldungen zu diesem Bericht 6 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – vorlägen. Der Bericht sei somit zur Kenntnis genommen.



## **Titel 54010 – Dienstleistungen –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 7 – Titel 54010  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) verweist auf den Austausch im Fachausschuss: Es sei zu diskutieren, was kompensiert werden könne und worauf verzichtet werden könne, wenn es mit der Reform des Zuwendungsrechts vorangehe. Es habe im Fachausschuss eine Anhörung gegeben und man habe sich auf Modellprojekte verständigt – was bedauerlich sei, da Modellprojekte den Prozess verzögerten. Sie wolle nachfragen, warum für die vertiefte Prüfung pro Fall eine Summe von 4 000 Euro zugrunde gelegt worden sei. Diese Summe scheine – bei allem Verständnis für Verwaltungsaufwände – sehr hoch. Es könnte mindestens die Urbane Praxis gestärkt werden.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) gibt an, dass im Bericht von einer temporären Lösung gesprochen werde. Worauf genau basierten die Kapazitätsengpässe, und welche Lösungen gebe es, um die temporäre Lösung aufzuheben? Mit welchem Zeitplan sei zu rechnen?

**Helge Rehders** (SenKultGZ) antwortet, dass die geplanten 4 000 Euro für die Prüfungen auf Erfahrungswerten beruhten: Es gehe nicht um eine kursorische Prüfung, die im Umfang deutlich geringer sei, sondern um die vertiefte Verwendungsnachweisprüfung. Die Marktabfrage, die schon erfolgt sei, habe den Erfahrungswert im Wesentlichen bestätigt. – Zum Zeitplan sei zu sagen, dass vertiefte Verwendungsnachweise innerhalb von neun Monaten zu prüfen seien.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass keine weiteren Fragen und Wortmeldungen zum Bericht 7 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – vorlägen. Der Bericht sei somit zur Kenntnis genommen.

## **Titel 97114 – Pauschale Mehrausgaben im Zusammenhang mit gesamtstädtischen Zielvereinbarungen nach § 6a AZG –**

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu diesem Titel keine Fragen oder Wortmeldungen vorlägen.

## **Titel 51185 – Dienstleistungen für die verfahrensabhängige IKT –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 1

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 8 – Titel 51185  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu dem Bericht 8 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht sei damit zur Kenntnis genommen.

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 1 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

### **Kapitel 0810 – Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt – Kultur –**

Mitberaten wird (übergreifend):

- a) Bericht SenKultGZ – ZS A – vom 27.10.2025 [1644 A](#)  
**Deckung von Mehrkosten aus der SIWA-** Haupt  
**Verstärkungsreserve – Alte Münze**  
**hier: Erledigung der roten Nummer 1644 durch**  
**Zeitablauf**

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) hält fest, dass der Mietvertrag abgeschlossen sei. Wann werde dem Abgeordnetenhaus dieser Mietvertrag vorgelegt?

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) verweist auf die Angaben im Kulturausschuss: Die Kulturverwaltung sei keine Vertragspartei und habe den Vertrag zur Alten Münze selber nicht vorliegen. Die Frage müsse also SenFin beantworten.

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki** (SenFin) gibt an, die Vorlage des Mietvertrages an das Abgeordnetenhaus sei in Vorbereitung. Er werde in Kürze dem Unterausschuss Vermögen zugehen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, der Bericht sei damit zur Kenntnis genommen.

- b) Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 9 - Planung, Finanzierung, Anmietung  
**und Herrichtung von Räumen als Ateliers,**  
**Präsentations- und Produktionsräume**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** greift das Thema der Verpflichtungsermächtigungen bei den Uferhallen und der Rechtsnachfolge auf: Die Verwaltung schreibe hierzu, das Land Berlin sei keine Vertragspartei des Mietvertrags; daher seien aus dem Vertragsverhältnis keine Regressansprüche gegen das Land ersichtlich. Man habe sich lange über die Themen KRB, Rechtsicherheit, Arbeitsaufträge, Kernaufgaben und so weiter ausgetauscht. Es bleibe jedoch ein Landesunternehmen. Wenn also eine Rechtsnachfolge angetreten werden müsse, sei das Land Berlin selbstverständlich in dieser Rechtsnachfolge und müsse im Schadensfall aufkommen. Wer sei also Rechtsnachfolger im Falle des Ausscheidens der KRB?

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ)** gibt an, Rechtsnachfolger wäre die Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung – SKWK.

**Tonka Wojahn (GRÜNE)** hält fest, dass zum Erhalt des Arbeitsraumprogramms in seinem jetzigen Umfang eine Entsperrung der Verpflichtungserklärungen gebraucht werde. Wie sei hierzu der Stand? Würden die Verpflichtungserklärungen freigegeben?

**Helge Rehders (SenKultGZ)** antwortet, dass die Liegenschaften, die von der Gesellschaft für StadtEntwicklung – GSE – für das Arbeitsraumprogramm bereitgestellt würden, ohne Verpflichtungsermächtigungen verwaltet würden. Es handle sich teilweise um Bestände, die deutlich älter als zehn Jahre seien. Zum damaligen Zeitpunkt sei das jetzige System noch nicht angewendet worden. Faktisch sei es also so, dass die Geschäftsführung der GSE auf Grundlage der jährlichen Bescheide das Risiko der Mietverträge selbst trage. Nur für einen zweiten, kleineren Bestand an Immobilien sei seit 2019 das System der Verpflichtungsermächtigungen eingepflegt worden.

**Tonka Wojahn (GRÜNE)** fragt nach, ob beabsichtigt sei, dies im Anbetracht der steigenden Mieten zu ändern.

**Helge Rehders (SenKultGZ)** wiederholt, dass die Förderung der GSE seit 2019 auf ein neues System mit Verpflichtungsermächtigungen umgestellt werde: Es würden nun nicht mehr viele Liegenschaften im Block beschieden, sondern projektweise und standortbezogen über die gesamte Projektlaufzeit.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu dem Bericht 9 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Er sei damit zur Kenntnis genommen.

- c) Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
**hier: Bericht 10 - Entwicklung und Nutzung der für**  
**eine kulturelle Nutzung im SODA vorgesehenen**  
**Immobilien**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Tonka Wojahn (GRÜNE)** fragt, wie die Unterstützung von Clubs in Notlagen genau aussehe und wo sie etatisiert sei. In der Sammelvorlage sei auf Seite 151 zum Berichtsauftrag 41 vermerkt, dass die Unterstützung in Notlagen extra ausgeführt sein solle.

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** gibt an, sie freue sich sehr, dass für das House of Jazz eine Lösung absehbar sei. Sie wolle fragen, ob es einen Zeitplan gebe, nachdem die Alte Münze als Standort ausgeschieden sei. Die neue Immobilie könne eine schöne Alternative sein. – Die Gesellschaft für StadtEntwicklung – GSE – sei an vielen Stellen Treuhänderin des Landes Berlin und trotzdem Generalmieterin und Zuwendungsempfängerin. Da angedacht gewesen sei, die GSE von dem Dilemma dieser Doppelrolle und dem kurzschrittigen Zuwendungsrecht zu befreien, wolle sie fragen, wie der aktuelle Stand der Ausarbeitung eines Geschäftsbesorgungsvertrags sei.

**Christian Goiny (CDU)** hält fest, er wolle sich dem Wunsch der Abgeordneten Dr. Schmidt nach Informationen zum House of Jazz, dem neuen Standort, dem Prozessfortschritt und den weiteren Planungen anschließen und einen Fortschrittsbericht zum Februar 2026 anfordern.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält dies so fest.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson (SenKultGZ)** führt aus, für das House of Jazz scheine sich eine gute Lösung anzubahnen: Es habe vor zwei Wochen eine Besichtigung gemeinsam mit der BIM gegeben, die sehr gut verlaufen sei. Nachdem es in der Vergangenheit die Zusage vom Bund gegeben habe, dass Gelder für die Planungen in der Alten Münze zur Verfügung gestellt werden könnten, müssten nun noch die Bedingungen für den neuen Standort geklärt werden. Man sei auf einem guten Weg. Auch mit dem Testimonial Till Brönner bestehe ein guter Kontakt; die IG Jazz habe zudem immer wieder Machbarkeitsstudien ausgearbeitet. Sobald die Finanzierungsfragen mit dem Bund geklärt worden seien, werde ein konkreter Zeitplan gemeinsam mit der BIM ausgearbeitet.

**Helge Rehders (SenKultGZ)** fügt hinzu, dass die GSE vom Land Berlin Treuhandliegenschaften verwalte. Dies sei im Bereich der Arbeitsräume aber eine absolute Minderheit. Die Voraussetzung für den Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrags sei die Treuhänderschaft, die für den größten Bestand der GSE nicht vorliege: Sie sei hier eine normale Akteurin auf dem Immobilienmarkt und werde im Wege der Zuwendung gefördert, um das Geschäft abzuwickeln.

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ)** greift die Frage nach der Unterstützung für die Clubs auf: Es gebe im gesamten Land Berlin nach jetzigem Stand 345 Clubs und Musikspielstätten. Dies werde im Bericht 41 ausgewiesen. Im Rahmen der Förderprogramme gebe es eine Reihe von Möglichkeiten, zum Beispiel den Tag der Clubkultur oder Projektförderungen im Rahmen der spartenoffenen Förderung. Neben den schon bekannten Fonds gebe es keinen gesonderten Fonds.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu dem Bericht 10 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Er sei damit zur Kenntnis genommen.

- d) Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 11 - Kennziffern  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu dem Bericht 11 der Sammelvorlage – rote Nummer 2487 – keine Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht sei damit zur Kenntnis genommen.

- e) Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 12 – Gender Budgeting  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu dem Bericht 12 der Sammelvorlage – rote Nummer 2487 – keine Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht sei damit zur Kenntnis genommen.

**Titel 27297 – Zuschüsse der EU aus dem EFRE für konsumtive Zwecke  
(Förderperiode 2021-2027) –**

Mitberaten wird:

- Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 13 – Titel 27297  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) betont, dass es sich bei den Zuschüssen um wichtige Kofinanzierungsmittel für wichtige Projekte im Kulturbereich handele. Allerdings laufe bei ein paar Projekten die Förderperiode Ende des Jahres aus, so etwa bei der Berlin Art Week. Was werde mit diesen Projekten künftig passieren? – Zweitens sei immer wieder gefordert worden, für die komplizierten Antragsverfahren für ESF- und EFRE-Projekte eine Anlaufstelle in der Verwaltung einzurichten, die Antragstellende beraten und bei der Antragstellung unterstützen solle. Zur Akquise und zum Management der Fördermittel sei nun angeblich eine verbesserte Gesamtstrategie entwickelt worden. Könnten sich auch Träger hier beraten lassen?

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) gibt an, dass Herr Schmock-Bathe seit 20 Jahren unmittelbar und direkt mit den Trägern arbeite und auch eine Beratung anbiete. – Es sei immanent, dass Förderperioden irgendwann ausliefen. Dann müsse geschaut werden, wie es weitergehen könne, jedoch sei die Förderung mit diesem Ende der Förderperiode zunächst zu Ende. In diesem Zusammenhang würden für die Berlin Art Week Lösungen gesucht; es müsse jedoch betont werden, dass aus einer Kofinanzierung und aus einer Förderperiode nicht immer automatisch eine Verstetigung entstehen könne. Dies gelte

auch für gut laufende Projekte. Es müsse auch die Möglichkeit bestehen bleiben, neue Projekte in Förderungen aufzunehmen.

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** erwidert, dass dies nicht nur im Kontext von Projekten gelte, die durch ESF und EFRE gefördert würden. – Über die EU-Fördertöpfe liefen Projekte an, die sich teilweise also so wichtig für die Stadt herausstellten, dass rechtzeitig vor dem Auslaufen der Förderperiode eine Evaluation vorliegen sollte, damit sich um eine Fortsetzung bemüht werden könne. Dies sei bei der Berlin Art Week der Fall: Es handele sich mittlerweile um ein Aushängeschild für die Stadt. Sie wünsche sich zu gegebener Zeit eine Information darüber, ob für die Berlin Art Week eine Fortsetzungslösung gefunden worden sei.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält dies so fest. – Weitere Fragen und Wortmeldungen zum Bericht 13 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – lägen nicht vor. Der Bericht könne somit zur Kenntnis genommen werden.

#### **Titel 51701 – Bewirtschaftungsausgaben –**

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu diesem Titel keine Fragen oder Wortmeldungen vorlägen.

#### **Titel 51715 – Betriebs- und Nebenkosten im Rahmen des Facility Managements –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025	<a href="#">2487</a>
<b>Beantwortung der Berichtsaufträge aus der</b>	Haupt
<b>1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08</b>	
<u>hier: Bericht 14 – Titel 51715</u>	
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)	

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** weist darauf hin, dass in dem Bericht festgehalten sei, dass eine zentrale Vorsorge für Betriebskostensteigerungen im Einzelplan 29 veranschlagt gewesen sei, welche die erwarteten Mehrkosten zentral abdecken solle. Diese zentrale Vorsorge sei mit dem Dritten Nachtragshaushalt gestrichen worden. Trotzdem bleibe das Thema wichtig: Wie werde künftig gewährleistet, dass die steigenden Kosten abgedeckt werden könnten? Gebe es hier eine Vorsorge, und wenn ja, wo?

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki (SenFin)** antwortet, dass hinsichtlich der Abrechnung und Prognose der Betriebskosten im Land Berlin – sowohl im SILB-Vermögen als auch bei allen anderen Immobilien und Liegenschaften – noch der Prozess der Auswertung laufe. Eine Prognose sei diesbezüglich schwierig: Manchmal würden auch seitens der BIM Betriebskosten höher angesetzt, als sie dann tatsächlich ausfielen. Sofern sich im Rahmen der Ausführung der kommenden Doppelhaushalte ein Problem abzeichne, werde man eine Lösung finden müssen. Konkrete Hinterlegungen könnten im Moment jedoch noch nicht stattfinden.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass keine weiteren Fragen und Wortmeldungen zum Bericht 14 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – vorlägen. Der Bericht könne somit zur Kenntnis genommen werden.

## **Titel 51801 – Mieten für Grundstücke, Gebäude und Räume –**

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass zu diesem Titel keine Fragen oder Wortmeldungen vorlägen.

## **Titel 54010 – Dienstleistungen –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 1

[2400 BC](#)  
Haupt

Ansatz **2026: 455 000 Euro**  
Ansatz **2027: 455 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 1 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: - 142 000 Euro**  
**2027: - 143 000 Euro**

„a) Weniger i. H. v. 142 000 Euro in 2026 und i. H. v. 143 000 Euro in 2027 zur Gegenfinanzierung. Maßnahmen zur Vorbereitung des Kulturförderungsgesetzes.“

b) Die Erläuterung wird durch folgende neue Fassung ersetzt: „Insbesondere Ausgaben für die Einschaltung Dritter bezüglich der Bedarfsermittlung für Bauprojekte und für die Entwicklung kulturpolitischer Strategien sowie zusätzlich für geeignete Formate in Vorbereitung eines Kulturförderungsgesetzes.““

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 1 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC ohne Aussprache zu.

## **Titel 67101 – Ersatz von Ausgaben –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 3

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 3 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

## **Titel 68123 – Ehrungen, Preise –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 2

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 2 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

## **Titel 68320 – Zuschuss an die Kulturprojekte Berlin GmbH –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 7

Ansatz **2026: 6 565 000 Euro**

Ansatz **2027: 6 751 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 7 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: - 250 000 Euro**

**2027: - 250 000 Euro**

„a) Weniger i. H. v. 250 000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.“

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) fragt, wie sich die Kürzung auf die Kulturprojekte Berlin GmbH konkret auswirken werde, konkret etwa auf die Berlin Art Week.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) antwortet, dass die Kulturprojekte Berlin GmbH noch über Rücklagen verfüge. Man sei hier in der Absprache mit dem Geschäftsführer darüber, wie diese Rücklagen für die Jahre 2026 und 2027 verwendet werden könne. Die Kürzung treffe die Kulturprojekte Berlin GmbH in der Tat hart, da vorgesehen gewesen sei, mit den Mitteln die Berlin Art Week zu finanzieren.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) hakt nach, ob dies bedeute, dass die Berlin Art Week damit nicht mehr stattfinden werde.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) wiederholt, dass man noch in der Abstimmung mit dem Geschäftsführer sei, um zu besprechen, wie Rücklagen verwendet werden könnten. Möglicherweise müssten Pläne noch einmal geändert werden.



**Tonka Wojahn** (GRÜNE) hält fest, sie erbitte nach Abschluss der Beratungen einen Bericht darüber, zu welcher Lösung man gekommen sei und ob die Berlin Art Week aus den Rücklagen gesichert werden könne.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) gibt an, dass der Bericht erfolgen könne, sobald mit dem Haushaltsbeschluss die Höhe der Zuwendung für die Kulturprojekte Berlin GmbH für die Jahre 2026 und 2027 feststehen werde. Dann könne über die genaue Zuordnung der Verwendung der Rücklagen entschieden werden und diese in die nächste Aufsichtsratssitzung der Kulturprojekte Berlin GmbH eingebracht werden.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) präzisiert, dass der Bericht zu Ende Januar 2027 erfolgen solle. Vor dem Hintergrund der Ausführungen sei der Änderungsantrag der Koalitionsfraktionen nicht nachvollziehbar; ihre Fraktion werde ihn ablehnen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält den Berichtswunsch zu Ende Januar 2027 fest.

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 7 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

#### **Titel 68417 – Zuschüsse im Rahmen des Projektfonds Kulturelle Bildung –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 15 – Titel 68417  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) merkt an, dass der Kinderkulturmonat aus der Förder-systematik von SenKultGZ herausgefallen sei. Im Bericht werde hierzu darauf verwiesen, dass das Projekt seine Genese im Politikfeld Bildung habe. Werde der Kinderkulturmonat also alternativ aus dem Bildungsbereich gefördert, oder sei er ab 2026 in Gänze gestrichen?

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) gibt an, dass ihr hierzu keine abschließenden Informationen vorlägen. Viele Projekte der kulturellen Bildung seien in diesem Doppelhaushalt in den Kulturhaushalt übernommen worden.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass zu dem Bericht 15 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht könne damit zur Kenntnis genommen werden.

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 3

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 3 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ab.

**Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 16 – Titel 68569  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) greift die Information auf, dass die Ertüchtigung der bezirklichen Bibliotheken zu Open Libraries in geringerem Umfang erfolgen könne. In welchem Umfang sei dies genau vorgesehen? Wie sei der Stand der Ertüchtigung der bezirklichen Bibliotheken?

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) antwortet, dass der Breitband- beziehungsweise Glasfaserausbau in den Bezirken ein bis 2025 befristeter Bedarf gewesen sei. Die Projekte seien abgeschlossen, sodass die ursprünglich für das Haushaltsjahr vorgesehene dritte Tranche gestrichen worden sei.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) fragt nach, ab wann also mit der Möglichkeit zu Open Libraries gerechnet werden könne. Würden sie in allen Bezirken angeboten?

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) gibt an, dass die Open Libraries jetzt in der Zuständigkeit der Zentral- und Landesbibliothek Berlin – ZLB – lägen. Von dort aus werde das Projekt weiter betrieben.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass zu dem Bericht 16 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht könne damit zur Kenntnis genommen werden.

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 4

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 4 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 11

**Ansatz 2026: 31 908 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 31 951 000 Euro**

**VE 2026: 12 259 000 Euro**  
**VE 2027: 1 987 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 11 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: - 3 245 000 Euro**  
**2027: - 3 245 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0**  
**VE 2027: +/- 0**

„a) Umbenennung von TA 5 "Kulturstandort Lucy-Lameck-Straße" in "Junges Tanzhaus Berlin (neu)" und Mittelverstärkung i. H. v. 350.000 Euro ab 2026 für den Betrieb des Jungen Tanzhauses Berlin.

Absenkung von TA 11 "Künstlerisches Forschen" um 395.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.

Absenkung von TA 16 "Fonds Digitaler Wandel" um 1.200.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.

Umbenennung von TA 29 "Listen to Berlin Award" in "Listen to Berlin" und Mittelverstärkung i. H. v. 500.000 Euro ab 2026 als Kompensation der Streichung.

Mittelverstärkung von TA 33 "Sinema Transtopia" i. H. v. 100.000 Euro ab 2026 zur Betriebssicherung.

Absenkung von TA 34 "Transformationsprozesse in der Berliner Kultur" i. H. v. 3.000.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.

Einführung von TA 35 (neu) "Jüdisches Theaterschiff "MS Goldberg"" und Ausstattung mit Mitteln i. H. v. 220.000 Euro ab 2026 für Angebote in Berlin.

Einführung von TA 36 (neu) "Deutsch-Jüdisches Theater Berlin" und Ausstattung mit Mitteln i. H. v. 100.000 Euro ab 2026.

Einführung von TA 37 (neu) „Ballhaus Prinzenallee“ und Ausstattung mit Mitteln i. H. v. 80.000 Euro ab 2026.

**b) Anpassung der Tabelle:**

Umbenennung von TA 5 zu „Junges Tanzhaus Berlin“  
TA 5, Junges Tanzhaus Berlin  
2026: 550.000  
2027: 550.000

TA 11, Künstlerisches Forschen  
2026: 0  
2027: 0

TA 16, Fonds Digitaler Wandel  
2026: 5.138.000  
2027: 5.138.000

Umbenennung von TA 29 zu „Listen to Berlin“  
TA 29, Listen to Berlin  
2026: 500.000  
2027: 500.000

TA 33, Sinema Transtopia  
2026: 297.000  
2027: 297.000

TA 34, Transformationsprozesse in der Berliner Kultur  
2026: 17.000.000  
2027: 17.000.000

TA 35 (neu), „Jüdisches Theaterschiff „MS Goldberg““  
2026: 220.000  
2027: 220.000

TA 36 (neu), „Deutsch-Jüdisches Theater Berlin“  
2026: 100.000  
2027: 100.000

TA 37 (neu), „Ballhaus Prinzenallee“  
2026: 80.000  
2027: 80.000

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 11 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

#### **Titel 68604 – Zuschüsse an freie Gruppen ohne eigene Spielstätten –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 4

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 4 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 16 Haupt

Ansatz 2026: 3 645 000 Euro  
Ansatz 2027: 3 712 000 Euro

VE 2026: 3 712 000 Euro  
VE 2027: 3 712 000 Euro

Änderungsantrag Nr. 16 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

2026: +/- 0  
2027: +/- 0

VE 2026: +/- 0  
VE 2027: +/- 0

„a) Umsetzung der institutionellen Förderung.

b) Ergänzung der Erläuterung wie folgt: „Die Mittel sind in institutioneller Förderung zu verausgaben (verbindliche Erläuterung).“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 16 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC einstimmig zu.

**Titel 68605 – Musik, Festivals und Clubkultur –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 5 Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 5 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 17 Haupt

Ansatz 2026: 981 000 Euro  
Ansatz 2027: 981 000 Euro

Änderungsantrag Nr. 17 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**

**2027: +/- 0**

„a) Zweckbindung in TA 1 ‚Musikfestivals‘ zur Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen.

b) Ergänzung zu TA 1, Musikfestivals wie folgt:

„Darin enthalten sind 100 000 Euro ab 2026 für das Jugendfestival der Berlin Music Commission ‚Listen to Berlin: Youth‘, 50 000 Euro ab 2026 für das Festival Berlin Atonal sowie 200 000 Euro ab 2026 für das XJAZZ! Festival (verbindliche Erläuterung).““

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 17 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

**Christian Goiny** (CDU) gibt an, er habe zu diesem Titel eine Berichtsbitte an den Senat und an den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg: Der YAAM-Club habe aufgrund der behördlich angeordneten Sperrung seines Veranstaltungsgebäudes große Probleme, einen geordneten Clubbetrieb anzubieten und damit geordnete Einnahmen zu erzielen. Senat und Bezirk hätten in der Vergangenheit schon versucht, den Club zu unterstützen, etwa durch das Bereitstellen des Standorts als landeseigene Immobilie oder durch den Neubau der Uferwand, welche die Ursache für die Sperrung sei. Da bereits mehrere andere Clubs große Probleme hätten, wolle man vermeiden, dass ein weiterer Club in Bedrängnis gerate – vor allem durch eine behördlich angeordnete Sperrung. Er bitte Senat und Bezirk, nach einer gemeinsamen Lösung zu suchen, damit der Club den Winter überstehen könne. – Zudem solle sich der Senat darum kümmern, dass die Weiterförderung des XJAZZ!-Festivals so organisiert werde, dass hier ein Weiterbetrieb des vom Parlament gewollten Festivals möglich sei. Zu beiden Vorgängen bitte er bis Januar 2026 um Berichte.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält dies so fest.

**Titel 68609 – Diversitätsfonds –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 5

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 5 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

## **Titel 68610 – Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten freier Gruppen –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 6 Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 6 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 18 Haupt

**Ansatz 2026: 14 452 000 Euro**

**Ansatz 2027: 14 452 000 Euro**

**VE 2026: 7 325 000 Euro**

**VE 2027: 10 850 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 18 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: + 250 000 Euro**

**2027: + 250 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0**

**VE 2027: +/- 0**

„a) Mittelverstärkung in TA 3 ‚Darstellende Künste/Tanz‘ bzw. Basis- und Konzeptförderung i. H. v. 250 000 Euro ab 2026 zur Stärkung der Freien Szene in Berlin.

b) Anpassung der Tabelle: TA 3, Darstellende Künste/Tanz

2026: 6.359.700

2027: 6.359.700

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 18 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

**Titel 68615 – Zuschuss an Serviceeinrichtungen zur Bestandssicherung von  
Arbeitsräumen für Künstlerinnen und Künstler –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
Haupt  
lfd. Nr. 7

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 7 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
Haupt  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 20

**Ansatz 2026: 20 946 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 19 763 000 Euro**

**VE 2026: 28 717 000 Euro**  
**VE 2027: 5 477 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 20 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: - 500 000 Euro**  
**2027: - 500 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0**  
**VE 2027: +/- 0**

„a) Weniger i. H. v. 500 000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung, zu erbringen im Geschäftsfeld der Kulturraum Berlin gGmbH.

b) Ergänzung der Erläuterung wie folgt: „Weniger i. H. v. 500.000 Euro ab 2026 in der Struktur der Kulturraum Berlin gGmbH (verbindliche Erläuterung).““

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 20 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.



Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 17 – Titel 68615  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

[2487](#)  
Haupt

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) erinnert daran, dass der Bericht auf eine sehr detaillierte Nachfrage ihrer Fraktion zurückgehe. Für die umfängliche Zuarbeit wolle sie danken: Es sei deutlich geworden, wie groß der Handlungs- und Förderbedarf für Arbeitsräume als Existenzgrundlage für freie Kunstschafter sei. Sie habe nun noch einige Nachfragen, vor allem zu den Uferhallen; da diese Fragen jedoch die Vertraulichkeit berühren würden, wolle sie sie schriftlich einreichen und bitte um eine Antwort bis zum 5. Dezember 2025.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält dies so fest. – Weitere Wortmeldungen gebe es zu dem Bericht 17 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – aktuell nicht. Die weitere Beratung werde bis zur Restlesung des Einzelplans 08 am 5. Dezember 2025 zurückgestellt.

#### **Titel 68621 – Zuschüsse für bezirksübergreifende kulturelle Aktivitäten –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 18 – Titel 68621  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

[2487](#)  
Haupt

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) weist darauf hin, dass eine Vorlage zum Projekt TUSCH und TUKI zurückgezogen worden sei. Bedeute dies, dass die Finanzierung für 2025 bestehen bleibe? Wie sehe es mit der Finanzierung in den Jahren 2026 und 2027 aus? – Der Bericht verweise darauf, dass das Projekt nicht im Kernbestand der Kulturverwaltung liege, sondern zu Bildung gehöre. Es sei angekündigt worden, dass durch die Koalition Anpassungen stattfinden sollten; dies sei jedoch nicht passiert. Es sei zwar ein Änderungsantrag der Koalition eingebracht worden, der jedoch nicht konkret TUSCH und TUKI unterstütze, sondern Tanz-Zeit. Es handele sich um unterschiedliche Projekte. Im Etat des Einzelplans 10 sei also keine Förderung für 2026 und 2027 vorgesehen. Bleibe die Förderung aus dem Einzelplan 08 nun bestehen? Es sei keine Stringenz bei der Unterstützung des Projekts erkennbar, was in Anbetracht der Tatsache, dass das Projekt 21 Schulen bespiele, sehr bedauerlich sei.

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) gibt an, dass das Projekt TUSCH und TUKI aus beiden Einzelplänen und Senatsverwaltungen gefördert worden sei, wobei die institutionelle Förderung komplett im Bereich Bildung gelegen habe. Aus dem Einzelplan 08 habe es eine Projektförderung gegeben. Die Frage, wie Mischfinanzierungen in Zukunft vernünftig organisiert werden könnten, sei eine Aufgabe für den nächsten Doppel-

haushalt: Doppelfinanzierungen und doppelte Prüfaufwände sollten auf Dauer vermieden werden. Eine klare Trennung sei zu bevorzugen.

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** merkt zum Änderungsantrag der Koalitionsfraktionen bereits an dieser Stelle an, sie freue sich, dass hier für TUSCH und TUKI eine Finanzierung aufgerufen werde. Es würden integrierte Fachplanungen angestrebt, die über den Kulturbereich hinausgingen. Beim Planen neuer Stadtquartiere und Kieze bestehe Verbesserungspotenzial: Kulturelle Räume müssten in den Planungen stets mitgedacht werden. Es gehe um die Frage, wie Menschen in den Kiezen beteiligt werden könnten und wie die Bedarfe aussähen. Nun werde Geld für eine integrierte Fachplanung gestrichen: Wie werde die Aufgabe kompensiert? – Sie gehe davon aus, dass Einigkeit darüber bestehe, dass die Planung von Infrastrukturen eine fachübergreifende Aufgabe sei und Zusammenarbeit benötige. Hierfür werde auch Geld benötigt.

**Tonka Wojahn (GRÜNE)** fragt nach, ob das Projekt für 2025 also gesichert sei. Das Streben nach Klarheit in der Systematik sei zu begrüßen; bedeute dies aber, dass für 2026 und 2027 nur die institutionelle Sicherung aus dem Einzelplan 10 bleibe? Sie könne diese Förderung in dem Einzelplan nicht finden. Sollte nur die institutionelle Förderung bleiben, müsse diese zudem erhöht werden, um eine auskömmliche Finanzierung sicherzustellen.

**Alexander Freier-Winterwerb (SPD)** führt aus, dass es zwei unterschiedliche Arten gebe, an Förderungen heranzugehen: Die Kulturverwaltung plädiere häufig eher für Bündelungen, um Verwaltungsaufwände zu verringern. So lange Geld vorhanden gewesen sei, sei dies aber an verschiedenen Stellen angelegt worden; im Anbetracht knapperer Mittel sei es nach seiner Einschätzung nun so, dass die verschiedenen Stellen und Verwaltungen Verantwortung von sich wiesen und betonten, nicht zuständig zu sein. Dies zeige sich etwa beim Kinderkulturmonat: Die Kulturverwaltung habe auf die Bildungskomponente verwiesen, während die Bildungsverwaltung die Kulturkomponente betont habe, und die Sozialverwaltung habe sich auch nicht zuständig gefühlt. So seien Zuwendungen weggefallen. Dies müsse in den nächsten Haushaltsberatungen korrigiert werden: Die Koalition nehme sich vor, hier klare Abstimmungen zu etablieren und unklare Zuständigkeiten zurückzunehmen.

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ)** unterstreicht, dass sie der festen Überzeugung sei, dass genau dies in Zukunft passieren müsse. – Zu den Ausführungen der Abgeordneten Dr. Schmidt sei zu sagen, dass natürlich ein besserer Blick für die Kieze benötigt werde und Wege verkürzt werden müssten. Momentan könnten solch ausgewogene Planungen jedoch gar nicht wirklich stattfinden, da gerade eher geschaut werden müsse, wie der Bestand stabilisiert und bestehende Strukturen sortiert und organisiert werden könnten. Bei in die Zukunft gerichteten Projekten – gerade im Bereich Neubau – müssten Räume mitgeplant werden; die Frage, wie die Räume dann bespielt werden könnten, müsse aber dann in Zukunft geklärt werden. An vielen Stellen sei dieser Punkt nicht erreicht.

**Tonka Wojahn (GRÜNE)** hält fest, sie teile die Einschätzung des Kollegen Freier-Winterwerb: Bearbeitungszeiten für Projekte müssten verkürzt werden. – Sie wolle wiederholen, dass es im Einzelplan 10 einen Änderungsantrag zu diesem Titel gegeben habe. Dort werde das Projekt jedoch nicht explizit erwähnt. Gebe es also eine institutionelle Förderung im Einzelplan 10, und werde diese erhöht, um eine auskömmliche Finanzierung zu sichern?

**Dennis Haustein** (CDU) bemerkt, dass gerade der Einzelplan Kultur beraten werde. Fragen an die Bildungsverwaltung sollten an diese gerichtet werden. – Grundsätzlich sei es so, dass die Koalition sich dazu entschieden habe, das Projekt mit einer Viertelmillion Euro weiter zu unterstützen und in den Haushaltsberatungen noch etwas nachzulegen. In einer Koalition habe man eine andere Verantwortung als in der Opposition; es könne also nicht so vorgegangen werden, wie die Grünen es mit Blick auf den Transformationsfonds vorschlugen. Natürlich sei es immer schöner, Geld zu verteilen als wegzunehmen, es könne aber jetzt nicht viel Geld in die Kultur investiert werden, das dann in zwei Jahren mit einer noch höheren Abbruchkante fehlen werde. Kultureinrichtungen müssten in die Lage versetzt werden, vorsorgen zu können und in der Kostenstruktur effizienter zu werden. Nur so könnten sie für die Zeit ab 2028 Vorkehrungen treffen. Die Kritik der Grünen sei in ihrer Schärfe unangebracht.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) bemerkt, dass die genannte Viertelmillion Euro in den Einzelplan 08 eingestellt werden solle, weswegen das Thema hier diskutiert werde. Die Koalition wolle zum einen auf eine institutionelle Förderung umsteigen, andererseits werde aber eine Projektförderung im Einzelplan 08 weitergeführt. Habe sie dies so richtig verstanden? – Zum Transformationsfonds habe ihre Fraktion Transparenz zur Ausgabe der Mittel gefordert, um Missverständnisse zu vermeiden.

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) fügt hinzu, eine Konsolidierungslast liege immer auf breiten Schultern. Wäre es gelungen, den Anteil der Kultur hier nicht höher ausfallen zu lassen als in anderen Bereichen, wäre die Opposition zufrieden gewesen und es würde eine andere Debatte geführt.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, der Bericht 18 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – sei damit zur Kenntnis genommen.

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 8

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 8 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 21

**Ansatz 2026: 7 563 000 Euro**

**Ansatz 2027: 7 693 000 Euro**

**VE 2026: 3 403 000 Euro**

**VE 2027: 3 313 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 21 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: + 430 000 Euro**

**2027: + 430 000 Euro**

VE 2026: +/- 0

VE 2027: +/- 0

„a) Umbenennung von TA 4 "Kulturinitiative Förderband gGmbH (Theaterhaus Mitte)" in "Kulturinitiative Förderband gGmbH (neu)" und Mittelverstärkung i. H. v. 120.000 Euro ab 2026 zur Stärkung der Inklusion in der Kultur durch den Berliner Spielplan Audiodeskription.

Absenkung der Mittel in TA 11, "Bezirkliche Fachplanungen im Rahmen der Strategie der integrierten Infrastrukturplanung (SIIP)" i. H. v. 90.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.

Mittelverstärkung von TA 13, "English Theater" i. H. v. 150.000 Euro ab 2026 als Kompensation für die Kürzung der Mittel aus der Konzeptförderung.

Umbenennung und Mittelverstärkung von TA 14, "TUKI Bühne und TUSCH Ko-produktion" i. H. v. 250.000 Euro ab 2026 als Kompensation für die Kürzung.

b) Anpassung der Tabelle:

Umbenennung von TA 4 zu „Kulturinitiative Förderband gGmbH“

TA 4, Kulturinitiative Förderband gGmbH

2026: 3.261.020

2027: 3.306.620

TA 11, Bezirkliche Fachplanungen im Rahmen der Strategie der integrierten Infrastrukturplanung (SIIP)

2026: 0

2027: 0

Korrektur der Fehlschreibung in TA 13 zu „English Theatre“

TA 13, English Theatre

2026: 198.500

2027: 198.500

Umbenennung von TA 14 zu „TUKI und TUSCH“

TA 14, TUKI und TUSCH

2026: 250.000

2027: 250.000

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 21 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

## **Titel 68628 – Zuschüsse für besondere kulturelle Projekte –**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 19 – Titel 68628  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass zum Bericht 19 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht sei damit zur Kenntnis genommen.

### hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 9

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 9 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

## **Titel 68638 – Förderung von Wirtschaftsfreiheit und kultureller Freiheit –**

### hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 AZ](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 6

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 6 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

## **Titel 68639 – Zuschuss an die Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung –**

### hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 AZ](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 7

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 7 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

## **Titel 89110 – Zuschüsse für den Ausbau von Arbeitsräumen von Künstlerinnen und Künstlern –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 20 – Titel 89110  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) weist darauf hin, dass eine Liste mit Mitteln aus dem Sondervermögen in der Presse veröffentlicht worden sei. Sie wolle fragen, inwieweit Geld aus dem Sondervermögen für den Kulturbereich eingeplant sei und was die bisherige Verteilung für die Pläne bedeute, das Galeria-Gebäude am Alexanderplatz für eine Nutzung als Zentral- und Landesbibliothek anzukaufen.

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) fügt hinzu, dass im Bericht vermerkt sei, dass die Senatsverwaltung versuche, aus den Mitteln des Sondervermögens die Zentral- und Landesbibliothek an einem Standort zusammenzuführen. Gebe es diese Pläne der Konzentration der beiden Standorte am Alexanderplatz nach wie vor? – Dass bei laufenden Vertragsverhandlungen keine Details genannt werden könnten, sei klar; genügen würde jedoch ein Ausblick.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) antwortet, dass jede Möglichkeit, ein neues Gebäude für die Zentral- und Landesbibliothek zu finden, überprüft werde, so auch die Möglichkeit des Gebäudes von Commerz Real, in dem momentan Galeria Kaufhof untergebracht sei. Es liefen Gespräche und Verhandlungen und die Senatsverwaltung werde zu gegebener Zeit darüber berichten. – Momentan sei nicht vorgesehen, dass Geld aus dem Sondervermögen in den Kulturbereich fließen werde.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass zum Bericht 20 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht sei damit zur Kenntnis genommen.

## **Titel 89122 – Zuschüsse zur Modernisierung von Immobilien mit kultureller Nutzung –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 21 – Titel 89122  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) hält fest, dass bei einer ganzen Reihe von Standorten noch vermerkt sei, dass für die Projekte ergänzend alternative Finanzierungsmöglichkeiten geprüft oder gesucht würden. Sie wolle fragen, ob geplant sei, weitere Standorte – analog zum Modell

der Alten Münze – zu übertragen oder ob es dabei bleibe, dass diese Kulturimmobilien als geförderte Arbeitsraumstandorte eingeplant seien.

**Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski** (SenKultGZ) bestätigt, dass es Standorte wie etwa in der Prenzlauer Promenade gebe, bei denen nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werde. Hierzu gebe es verschiedene Berichte an den Hauptausschuss. Die Projekte, die bereits in der Planung seien oder umgesetzt würden – etwa in der Lehrter Straße 60/61 –, würden so weitergeführt, wie sie begonnen worden seien. Natürlich werde dem Abgeordnetenhaus weiter hierüber berichtet werden.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass zum Bericht 21 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen vorlägen. Der Bericht sei damit zur Kenntnis genommen.

### **Titel 68239 – Zuschuss an die Stiftung Oper in Berlin –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BC](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 2

**Ansatz 2026: 174 357 000 Euro**

**Ansatz 2027: 180 798 000 Euro**

**VE 2026: 0 Euro**

**VE 2027: 903 990 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 2 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: - 250 000 Euro**

**2027: - 450 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0**

**VE 2027: +/- 0**

„a) Weniger i. H. v. 250.000 Euro in 2026 und weniger i. H. v. 450.000 Euro ab 2027 zur Gegenfinanzierung.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 2 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC ohne Aussprache zu.

## **Titel 68243 – Zuschuss an die Volksbühne –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BC](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 3

**Ansatz 2026: 25 640 000 Euro**

**Ansatz 2027: 25 863 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: - 500 000 Euro**

**2027: - 500 000 Euro**

„a) Weniger i. H. v. 500.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 3 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC ohne Aussprache zu.

## **Titel 68246 – Zuschuss an das Maxim Gorki Theater –**

hierzu:

a) Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 8

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 8 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BC](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 4

**Ansatz 2026: 19 845 000 Euro**

**Ansatz 2027: 20 204 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 4 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: - 250 000 Euro**

**2027: - 250 000 Euro**

„a) Weniger i. H. v. 250.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.“



**Tonka Wojahn** (GRÜNE) fragt, welche Auswirkungen die Kürzung auf das Maxim Gorki Theater haben werde und welche Bereiche konkret betroffen seien. Was bedeute die Kürzung für die neue Intendanz?

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) führt aus, dass sich das Maxim Gorki Theater in einer Umbruchphase befinde. Die aktuelle Intendanz laufe zum Ende der Saison aus; es komme dann eine neue Intendantin, die andere Pläne zum Bespielen des Hauses habe und eine gänzlich neue Ausrichtung für das Theater anstrebe. Mit der Kürzung werde die neue Intendantin dabei umgehen können.

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 4 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

#### **Titel 68248 – Zuschuss an das Theater an der Parkaue –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BC](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 5

Ansatz **2026: 9 491 000 Euro**

Ansatz **2027: 9 746 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 5 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: + 400 000 Euro**

**2027: + 400 000 Euro**

„a) Mehr i. H. v. 400.000 Euro ab 2026 zum Ausgleich des Defizits.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 5 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC ohne Aussprache zu.

#### **Titel 68322 – Zuschüsse an sonstige Privattheater –**

hierzu:

a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 10

[2400 AU](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 10 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 9

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 9 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

**Titel 68323 – Zuschuss an das Grips-Theater –**

hierzu:

- Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 11

[2400 AU](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 11 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

**Titel 68328 – Zuschuss an Sasha Waltz and Guests –**

hierzu:

- Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 10

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 10 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

**Titel 68329 – Sonstige Zuschüsse an Bühnen und Tanz –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 12

[2400 AU](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 12 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 8

[2400 BC](#)  
Haupt

Ansatz 2026: 2 194 000 Euro

Ansatz 2027: 2 198 000 Euro

**VE 2026: 1 426 000 Euro**  
**VE 2027: 1 431 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 8 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**  
**2027: +/- 0**

**VE 2026: +/- 0**  
**VE 2027: +/- 0**

„a) Korrektur der Erläuterung von TA 1 „Zeitgenössischer Tanz e. V.“

b) Korrektur der Fehlschreibung in der Erläuterung zu 1. wie folgt: „Es sind Ausgaben für die Gewährung von Zuwendungen nach § 23 i.V.m. § 44 LHO im Ansatz wie folgt vorgesehen: in 2026 175.650 Euro und in 2027 180.050 Euro.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 8 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC ohne Aussprache zu.

**Titel 68342 – Zuschüsse zur Förderung von Unterhaltungstheatern –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 9

**Ansatz 2026: 7 555 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 7 762 000 Euro**

**VE 2026: 6 640 000 Euro**  
**VE 2027: 6 640 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 9 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: + 832 000 Euro**  
**2027: + 632 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0**  
**VE 2026: +/- 0**

„a) Absenkung der Mittel in TA 2 "Renaissance Theater" i. H. v. 200.000 Euro ab 2027 zur Gegenfinanzierung.

Mittelverstärkung von TA 4 "Panda Platforma" mit Mitteln i. H. v. 350.000 Euro ab 2026 zur Betriebssicherung.

Mittelverstärkung von TA 5 "Chamäleon Theater" mit Mitteln i. H. v. 382.000 Euro ab 2026 zur Betriebssicherung.

Mittelverstärkung von TA 11 "Die Stachelschweine" i. H. v. 100.000 Euro ab 2026 zur Betriebssicherung.

b) Anpassung der Tabelle:  
TA 2, Renaissance Theater  
2026: 2.832.760  
2027: 2.714.760

Korrektur der Fehlschreibung in TA 4 zu "Panda Platforma"  
TA 4, Panda Platforma  
2026: 525.000  
2027: 525.000

TA 5, Chamäleon Theater  
2026: 500.340  
2027: 500.340

TA 11, Die Stachelschweine  
2026: 218.340  
2027: 218.340

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) fragt, wie sich die zusätzliche Kürzung durch die Koalitionsfraktionen auf die Arbeit des Renaissance Theaters auswirke. In welchen Bereich solle die Kürzung fallen, und was bedeute sie für das Fortbestehen des Theaters?

**Dennis Haustein** (CDU) gibt an, es sei dort gekürzt worden, wo die Koalition der Auffassung gewesen sei, dass Spielräume vorhanden seien. Viele eingehende Nachrichten wiesen nun jedoch darauf hin, dass das Theater bei der Kürzung schließen müsse; dies sei nicht das Ziel. Er frage die Verwaltung, ob sie hier einen Einblick geben könne. Ansonsten gebe es eine deutliche Mittelverstärkung bei den Unterhaltungstheatern: Häuser, die jetzt durch Kostensteigerungen in Schieflagen gerieten, sollten durch das Land Berlin unterstützt werden.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) präzisiert, dass der eingebrachte Änderungsantrag der Regierungsfractionen 7 Prozent der vorgesehenen Zuwendung und 4 Prozent des geplanten Umsatzes entspreche. Beim Renaissance Theater sei es so, dass ein hoher Teil der Aufwendungen aus Fixkosten bestehe; die Leitung des Hauses müsse zugunsten ihres künstlerischen Budgets zeitnah und entschieden strukturell umsteuern, um den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen. Man sei hierzu in einem engen Austausch mit dem Geschäftsführer und werde ihn begleiten. Es sei richtig, dass die Kennzahlen verbessert werden müssten. Es müsse eine Parallelität zu anderen Mitbewerbern gegeben sein.

**Rolf Wiedenhaupt** (AfD) erklärt, seine Fraktion werde den Änderungsantrag – trotz zunächst geplanter Zustimmung – ablehnen, da das Vorgehen beim Renaissance Theater nicht unter-

stützt werden könne: Hier werde einem angesehenen Theater der Boden unter den Füßen weggezogen. Einen Änderungsantrag zunächst zu beschließen und sich vorzunehmen, später vielleicht noch etwas zu verändern, halte seine Fraktion für verantwortungslos.

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) hält fest, sie wolle die Koalition im Anbetracht der Ausführungen der Senatorin fragen, ob sie den Änderungsantrag nicht doch zurückziehen wolle. Das Theater stehe sonst vor dem Aus. Ihre Fraktion werde den Antrag selbstverständlich ablehnen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen vorlägen.

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 9 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

- b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 AZ](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** [Haupt](#)  
lfd. Nr. 11

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, der Änderungsantrag sei zurückgezogen worden.

#### **Titel 68611 – Zuschüsse an Kinder-, Jugend- und Puppentheater –**

hierzu:

- Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** [Haupt](#)  
lfd. Nr. 19

**Ansatz 2026: 0 Euro**

**Ansatz 2027: 0 Euro**

Änderungsantrag Nr. 19 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: + 617 000 Euro**

**2027: + 617 000 Euro**

„a) Mittelausstattung und Bildung der Teilansätze 1-4 (für Fliegendes Theater, Schlossplatztheater, Theater Morgenstern und Theater Jaro) mit Gesamtmitteln i. H. v. 617.000 Euro ab 2026 für die Verstärkung des Nahversorgungsauftrags für Kinder- und Jugendtheater und nach Kompensation der Kürzungen in der Basis- und Konzeptförderung.

- b) Einfügung der Tabelle:  
TA 1 (neu), „Fliegendes Theater“  
2026: 67.000  
2027: 67.000

TA 2 (neu), „Schlossplatztheater“  
2026: 150.000  
2027: 150.000

TA 3 (neu), „Theater Morgenstern“  
2026: 250.000  
2027: 250.000

TA 4 (neu), „Theater Jaro“  
2026: 150.000  
2027: 150.000

Die Erläuterung wird wie folgt gefasst: "Weitere Mittel werden künftig bei 2708/68611 nachgewiesen."

c) Der Wegfallvermerk wird gestrichen.“

**Dennis Haustein** (CDU) kommentiert, dass hier in den Koalitionsverhandlungen ein Missstand austariert worden sei: Es habe sich gezeigt, was passiere, wenn etablierte Institutionen aus Jury- oder anderen Förderverfahren herausfielen. Die Koalition habe es sich zur Aufgabe gemacht, dass etablierte Einrichtungen im Kinder- und Jugendbereich nicht aus solchen Gründen schließen müssten; deshalb seien die aufgeführten Institutionen hier aufgenommen worden.

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 19 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC zu.

#### **Titel 68522 – Zuschuss an die Stiftung Preußischer Kulturbesitz –**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 22 – Titel 68522  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

[2487](#)  
Haupt

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass keine Fragen und Wortmeldungen zu diesem Bericht 22 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – vorlägen. Der Bericht sei somit zur Kenntnis genommen.

## **Titel 68573 – Sonstige Zuschüsse an Museen –**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 23 – Titel 68573  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass keine Fragen und Wortmeldungen zu diesem Bericht 23 der Sammelvorlage – rote Nr. 2487 – vorlägen. Der Bericht sei somit zur Kenntnis genommen.

### hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 13

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 13 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AU der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 12

**Ansatz 2026: 5 816 000 Euro**

**Ansatz 2027: 5 934 000 Euro**

### Änderungsantrag Nr. 12 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: + 300 000 Euro**

**2027: + 500 000 Euro**

„a) Mittelverstärkung von TA 18 "Migrationsmuseum" i. H. v. 100.000 Euro in 2026 und i. H. v. 300.000 Euro ab 2027 zum Aufbau des Museums.

Einführung von TA 19 (neu) "MACHmit! - Museum für Kinder" und Ausstattung mit Mitteln i. H. v. 200.000 Euro ab 2026.

- b) Anpassung der Tabelle:  
TA 18, Migrationsmuseum  
2026: 100.000  
2027: 300.000

TA 19 (neu), „MACHmit! - Museum für Kinder“  
2026: 200.000  
2027: 200.000

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 12 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC ohne Aussprache zu.

c) Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 12

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 12 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

**Titel 68587 – Zuschuss an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 13

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 13 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

**Titel 68588 – Zuschuss an die Stiftung Stadtmuseum Berlin –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 14

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 14 aus der Vorlage rote Nr. 2400 AZ der Fraktion der AfD ohne Aussprache ab.

**Titel 68259 – Zuschuss an die Stiftung Berliner Philharmoniker –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 6

[2400 BC](#)  
Haupt



**Ansatz 2026: 22 227 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 23 358 000 Euro**

**VE 2026: 93 432 000 Euro**  
**VE 2027: 93 432 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 6 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

**2026: + 922 000 Euro**  
**2027: + 923 000 Euro**

**VE 2026: +/- 0**  
**VE 2027: +/- 0**

„a) Mehr i. H. v. 922.000 Euro in 2026 und i. H. v. 923.000 Euro ab 2027 wegen Mehrbedarfs.

Stärkung des Vereins Vokalhelden e. V.

b) Ergänzung der Erläuterung wie folgt: „Darin enthalten sind Mittel in Höhe von 250.000 Euro, die ergänzend zum Education Programm für die Vokalhelden zu verwenden sind (verbindliche Erläuterung).“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 6 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD aus der Vorlage rote Nr. 2400 BC ohne Aussprache zu.

## **Titel 68529 – Zuschuss an die Berliner Symphoniker –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 10

[2400 BC](#)  
Haupt

Ansatz **2026:** 313.000 Euro  
Ansatz **2027:** 1.000 Euro

Änderungsantrag Nr. 10 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0 Euro**  
**2027: + 250.000 Euro**

„a) Verstärkung der Mittel i. H. v. 250.000 Euro ab 2027 zur Betriebssicherung.

b) Ergänzung der Erläuterung wie folgt:

„Die Ausgaben sind insbesondere für Projekte der kulturellen Bildung vorgesehen.““

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 10 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

## **Titel 68575 – Sonstige Zuschüsse an Chöre und Orchester –**

hierzu:

a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 13

[2400 BC](#)  
Haupt

Ansatz **2026:** 2.517.000 Euro  
Ansatz **2027:** 2.551.000 Euro

VE 2026 391.000 Euro  
VE 2027 1.209.000 Euro

Änderungsantrag Nr. 13 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 400.000 Euro**  
**2027: + 400.000 Euro**

VE 2026: +/- 0 Euro  
VE 2027: +/- 0 Euro

„a) Mittelverstärkung von TA 3, ‚Landesmusikrat Berlin e. V.‘ i. H. v. 400.000 Euro ab 2026 in Vorbereitung der Bildung eines eigenen Haushaltstitels, in dem die Gesamtmittel mit Mehrbedarf und inklusive der Mittel für den ‚Regional- und Landeswettbewerb Jugend musiziert‘ abgebildet werden.

b) Anpassung der Tabelle:

TA 3, Landesmusikrat Berlin e. V.

2026: 807.630

2027: 829.530

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 13 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

- b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 15

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 15 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 AZ – ohne Aussprache ab.

- c) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 14

[2400 AU](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 14 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

### **Titel 68577 – Sonstige Zuschüsse an Einrichtungen der bildenden Kunst –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 14

[2400 BC](#)  
Haupt

Ansatz **2026:** 12.318.000 Euro  
Ansatz **2027:** 12.571.000 Euro

VE 2026 100.000 Euro  
VE 2027 100.000 Euro

Änderungsantrag Nr. 14 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 1.325.000 Euro**

**2027: + 1.325.000 Euro**

VE 2026: +/- 0 Euro

VE 2027: +/- 0 Euro

„a) Mittelverstärkung von TA 3, ‚Deutscher Werkbund Berlin e. V.‘ i. H. v. 25.000 Euro ab 2026 zur Kompensation der Kürzung.

Mittelverstärkung von TA 6, ‚Kulturwerk des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins GmbH‘ i. H. v. 400.000 Euro ab 2026 wegen Mehrbedarfs u.a. bei Personal, im Atelierbüro und in den Werkstätten.

Mittelverstärkung von TA 8, ‚Ausstellungshonorare für Bildende Künstlerinnen und Künstler‘ i. H. v. 500.000 Euro ab 2026 zur Fortsetzung des Programms.

Mittelverstärkung von TA 13, ‚Bildungswerk des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins GmbH‘ i. H. v. 400.000 Euro ab 2026 zur Fortsetzung der Arbeit.

b) Anpassung der Tabelle:

TA 3, Deutscher Werkbund Berlin e. V.

2026: 25.000

2027: 25.000

TA 6, Kulturwerk des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins GmbH

2026: 3.092.790

2027: 3.171.470

TA 8, Ausstellungshonorare für Bildende Künstlerinnen und Künstler

2026: 500.000

2027: 500.000

TA 13, Bildungswerk des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins GmbH

2026: 400.000

2027: 400.000

Anpassung der Erläuterung zu Kulturwerk des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins GmbH (S.147): Nach dem Satz ‚Die GmbH unterhält für bildende Künstler\*innen eine Druckwerkstatt und eine Bildhauerwerkstatt sowie das Kunst am Bau Büro und das Atelierbüro.‘ Wird folgender Satz eingefügt: ‚Enthalten sind die Mittel für 2 VZÄ pro Jahr für die Berliner Atelierbeauftragten. (verbindliche Erläuterung).““

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 14 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

- b) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
Haupt  
lfd. Nr. 15

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 15 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

**Titel 81278 – Künstlerische Gestaltungen im Stadtraum –**

hierzu:

- Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
Haupt  
lfd. Nr. 16

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 16 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

**Titel 68578 – Sonstige Zuschüsse an Einrichtungen der Literatur –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
Haupt  
lfd. Nr. 17

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 17 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und [2400 BC](#)  
der Fraktion der SPD Haupt  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 15

Ansatz **2026:** 5.217.000 Euro  
Ansatz **2027:** 5.310.000 Euro

Änderungsantrag Nr. 15 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 50.000 Euro**  
**2027: +/- 0 Euro**

„a) Mittelverstärkung von TA 4, ‚Haus für Poesie, Literaturbrücke‘ i. H. v. 50.000 Euro in 2026 zur Fortsetzung der Programme Open Mike und Zebra Poetry.

b) Anpassung der Tabelle:  
TA 4, Haus für Poesie, Literaturbrücke

2026: 1.246.150  
2027: 1.217.920

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 15 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

**Neuer Titel – Förderung der Kulturarbeit der deutschen Ostvertriebenen,  
Spätaussiedler und Deutschen aus Russland –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 1

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 1 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 AZ – ohne Aussprache ab.

**Neuer Titel – Gedenkstätte 17. Juni 1953 –**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 2

[2400 AZ](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 2 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 AZ – ohne Aussprache ab.

**Kapitel 0820 – Leistungen an die Kirchen, Religions- und  
Weltanschauungsgemeinschaften –**

**Titel 68488 – Unterstützung von jüdischer Gemeindearbeit –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 18

[2400 AU](#)  
Haupt

**Tonka Wojahn** (GRÜNE) konkretisiert, Ziel des Antrags sei eine Umschichtung von Mitteln in den Einzelplan 05, damit nicht nur jüdisch-religiöse Einrichtungen, sondern das jüdische Leben in Berlin insgesamt profitieren könne.

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 18 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ab.

**Titel 89421 – Investive Zuschüsse für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 22

[2400 BC](#)  
Haupt

Ansatz <b>2026:</b>	0 Euro
Ansatz <b>2027:</b>	1.000 Euro
VE 2026	0 Euro
VE 2027	6.268.000 Euro

Änderungsantrag Nr. 22 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0 Euro**

**2027: +/- 0 Euro**

VE 2026: +/- 0 Euro

VE 2027: +/- 0 Euro

„a) Präzisierung der Titelerläuterung, Streichung des Wegfallvermerks

b) Die Erläuterung wird wie folgt gefasst: ‚Das interreligiöse Begegnungszentrum ‚Drei-Religionen-Kita-Haus‘ soll in einem neuen Projekt umgesetzt werden. Ab 2028 sollen dafür Mittel veranschlagt werden.‘

c) Der Wegfallvermerk entfällt.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 22 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

**Titel 89422 – Zuwendung für den Wiederaufbau der Synagoge Fraenkelufer –**

Keine Wortmeldung.

## **Kapitel 0850 – Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt – Engagement und Demokratieförderung –**

Mitberaten wird (übergreifend):

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
**hier: Bericht 1 - Projekte von besonderer politischer**  
**Bedeutung (gegen Antisemitismus und zur**  
**Förderung des interreligiösen Dialogs)**  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Daniel Wesener** (GRÜNE) teilt mit, seine Fraktion habe zu dem Bericht drei Fragen, welche sich auf drei Sätze in der Beantwortung bezögen. – Im ersten Satz der Beantwortung werde von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt – SenKultGZ – dargelegt, wie es zu der Auswahl der sogenannten Projekte von besonderer politischer Bedeutung gekommen sei. Ergänzend dazu habe die Senatsverwaltung in der Antwort auf eine Schriftliche Anfrage seiner Fraktion Folgendes angegeben:

„Die besondere politische Bedeutung eines Projekts ergibt sich aus dessen gesellschaftlicher Relevanz und Aktualität.“

Seines Wissens nach habe jedoch in der SenKultGZ keine inhaltlich-fachliche Prüfung der Anträge stattgefunden, was sich aus den Antworten zu Bericht 3 ergebe, da sie auch laut eigenen Angaben nicht über die inhaltlich-fachliche Kompetenz in diesem Bereich verfüge. Seine Fraktion wolle daher wissen, wie die SenKultGZ Projekte von ihrer Ansicht nach besonderer politischer Bedeutung auswählen könne, ohne dass sie selbige fachlich-inhaltlich geprüft habe.

Die zweite Frage seiner Fraktion beziehe sich auf den dritten Satz des Berichts 1, in welchem ausgeführt werde, dass zumindest eine formale Prüfung der Anträge erfolgt sei. Seine Fraktion interessiere, was diese formale Prüfung erbracht habe.

Die dritte Frage betreffe den letzten Satz der Beantwortung, welcher wie folgt laute:

„Die Bescheidung der Projektanträge lag in der Verantwortung der Hausleitung; beteiligt waren Mitglieder der Koalitionsfraktionen des Abgeordnetenhauses.“

Seine Fraktion bitte um Aufklärung, wie diese Beteiligung der Koalitionsfraktionen an der konkreten Bescheidung als Verwaltungsakt stattgefunden habe.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) antwortet, dass sie bereits zugesagt habe, Transparenz herzustellen. Der Rechnungshof sei daher gebeten worden, sich nicht nur mit dessen Fragen bezüglich des Nova-Festivals zu befassen, sondern eine Prüfung aller Projekte einzuleiten. Die Ergebnisse dieser Prüfung wolle ihr Haus abwarten.



**Daniel Wesener** (GRÜNE) erklärt, dass er im Sinne einer solchen Transparenz erneut um eine Beantwortung der soeben gestellten Fragen seiner Fraktion zu dem Berichtsauftrag bitte.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) erwidert, dass sie der Prüfung des Rechnungshofs, um die sie als Senatorin persönlich gebeten habe, an dieser Stelle nicht vorgreifen werde.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 1 der Sammelvorlage 2487 zur Kenntnis.

**Titel 54612 – Maßnahmen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements –**

Mitberaten wird (übergreifend):

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025	<a href="#">2487</a>
<b>Beantwortung der Berichtsaufträge aus der</b>	Haupt
<b>1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08</b>	
<u>hier: Bericht 2 – Titel 54612</u>	
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)	

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 2 der Sammelvorlage 2487 ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Titel 68406 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	<a href="#">2400 AU</a>
<b>Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08</b>	Haupt
lfd. Nr. 19	

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 19 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025	<a href="#">2487</a>
<b>Beantwortung der Berichtsaufträge aus der</b>	Haupt
<b>1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08</b>	
<u>hier: Bericht 3 – Titel 68406</u>	
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)	

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) bekundet, ihre Frage beziehe sich auf Punkt a des Berichts 3, unter dem die Senatsverwaltung bezüglich der Projekte von besonderer politischer Bedeutung Folgendes ausführe:

„Dies erfolgt vor dem Hintergrund, dass die SenKultGZ über diese Expertise für die Beurteilung von Projekten für Antisemitismus bisher nicht verfügt.“

Aus diesem Grund solle laut Senatsverwaltung externe Expertise hinzugezogen werden. Ihre Fraktion bitte um Information, welche Expertise aus anderen Senatsverwaltungen bzw. welche externe Expertise hinzugezogen worden sei. Wie sei überdies die Zusammensetzung der Fachjury bei der Bewertung von Projekten erfolgt?

**Daniel Wesener** (GRÜNE) bemerkt einleitend, dass seine Fraktion die Fortführung eines juriierten Verfahrens durch die Senatsverwaltung begrüße. Allerdings weise er darauf hin, dass sowohl das Beirats- als auch das Juryverfahren in den Jahren 2024 und 2025 jeweils nur ein Fördervolumen von 2 Mio. Euro umfasst hätten, obwohl das Antragsvolumen bei 20 Mio. Euro gelegen habe. Was bedeute dies für die übrigen 16 Mio. Euro, welche zur Verfügung gestanden hätten?

Mit Bezug auf den von der Abgeordneten Schmidt zitierten Berichtsauszug interessiere seine Fraktion, wieso die Senatsverwaltung sich trotz fehlender inhaltlich-fachlicher Kompetenz in diesem Bereich entschieden habe, Mittel selbst zu vergeben – etwa ohne die Beteiligung anderer Fachverwaltungen.

**Staatssekretär Oliver Friederici** (SenKultGZ) schildert, es sei zu diesem Zeitpunkt eine Entscheidung des damaligen Senators gewesen, die angesprochenen 2 Mio. Euro in dem juriierten Verfahren entsprechend einzusetzen. Wie aus den Veröffentlichungen von Senatorin Wedl-Wilson ersichtlich sei, solle dieser Anteil für die nächsten Haushaltsjahre steigen.

Der Haushaltsgesetzgeber habe diesen Titel in den Einzelplan 08 eingestellt, und die SenKultGZ habe stets zumindest eine formale Prüfung durchgeführt. Dem Votum des Hauses habe er sich in der Regel angeschlossen. – Die Fachexpertise anderer Verwaltungen sei in der Vergangenheit durchaus herangezogen worden und werde dies auch künftig. Aufgrund des Ressortprinzips unterliege dieser Vorgang jedoch gewissen Einschränkungen.

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) bringt vor, in dem Bericht lege die Senatsverwaltung dar, dass bei den Projekten von besonderer politischer Bedeutung eine möglichst präzise Festlegung von Projektförderung im Vorfeld gewährleistet sowie die Möglichkeit der Hinzuziehung einer externen Expertise für die Beurteilung von fachlichen Fragen ermöglicht werden solle.

Zudem werde in der Antwort zu Punkt b Folgendes ausgeführt:

„Die fachliche Prüfung der Anträge wurde durch die partielle Hinzuziehung der Expertise anderer Senatsverwaltungen gewährleistet.“

Ihre Fraktion bitte daher erneut um Beantwortung der Frage, welche externe Expertise die SenKultGZ hinzugezogen habe, und welche partielle Hinzuziehung anderer Senatsverwaltungen erfolgt sei?

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) gibt an, in der Vorlage werde ihres Wissens erwähnt, dass Expertise von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie – SenBJF – hinzugezogen worden sei.

Ihr Haus werde im Zuge der Beratung des Einzelplans 08 für die Haushaltsjahre 2026 und 2027 im Übrigen empfehlen, Mittel in Höhe von 5 Mio. Euro für das juriierte Verfahren zu

veranschlagen. Darüber hinaus solle im Hinblick auf Träger, welche sich in der Zusammenarbeit besonders ausgezeichnet hätten, auch die Verwendung von Teilansätzen ermöglicht werden.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) bezeichnet es als positiv, dass künftig mehr Gelder im jurierten Verfahren vergeben werden sollten; hier sei noch die Art und Weise der Auswahl und Benennung der Jury zu klären.

In dem Bericht werde die Hinzuziehung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie nach seinem Kenntnisstand nicht erwähnt. Seine Fraktion interessiere daher, wie die Beteiligung der SenBJF bei der Vergabe der Projekte von besonderer politischer Bedeutung ausgehen habe.

**Grit Großkurth** (SenKultGZ) erklärt, die Senatsverwaltung habe bereits verschiedentlich erläutert, wie sich um die Heranziehung fachlicher Expertise zur Beurteilung der Eignung von Projekten zur Antisemitismusprävention bemüht worden sei. – Es habe auch Vorschläge von Trägern gegeben, mit denen bereits eine Zusammenarbeit stattgefunden habe. Überdies seien Projekte, welche schon über viele Jahre durchgeführt würden und eine gewisse Expertise erworben hätten, fortgeführt worden.

Was die Zusammenarbeit mit der SenBJF anbelange, so habe ihr Haus dezidiert zu Projektanträgen um Stellungnahme gebeten. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie habe diese Vorhaben dann geprüft und eine Rückmeldung übermittelt, welche in den Antragsprüfungsvermerk eingeflossen sei.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) fragt nach, ob es in diesem Zusammenhang eine Rückkopplung bzw. Zuschriften der Leitungsebene der SenBJF gegeben habe.

**Grit Großkurth** (SenKultGZ) antwortet, die Zusammenarbeit sei auf der Fachebene mit den zuständigen Referats- und Abteilungsleitungen der SenBJF erfolgt.

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) äußert, eine weitere Frage ihrer Fraktion beziehe sich auf eine Ausführung in der Beantwortung zu Punkt f des Berichts 3, in der es heiße:

„Die SenKultGZ hat sich im Rahmen der formalen Prüfung u.a. davon leiten lassen, dass der Verzicht auf den Nachweis eines Eigenanteils bei Zuwendungen nach der Landeshaushaltsordnung (LHO) Berlin unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist.“

Verwiesen werde hier auch auf die Antwort zu Punkt e, unter dem sie allerdings keine entsprechenden Angaben finden könne. Ihre Fraktion wolle daher wissen, was mit „unter bestimmten Voraussetzungen“ gemeint sei.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) knüpft an, die Möglichkeit des Verzichts auf einen Eigenanteil sei durchaus bekannt, seines Wissens sei dafür jedoch u. a. eine Einzelfallprüfung notwendig. Sei diese in allen Fällen erfolgt?

Den Verweis auf die Antwort unter Punkt e verstehe er als Verweis auf den letzten Satz, welcher wie folgt laute:

„Die Bescheidung der Projektanträge lag in der Verantwortung der Hausleitung.“

Seine Fraktion interessiere, ob auch der dezidierte Verzicht auf einen Eigenanteil in einigen Fällen in der Verantwortung der Hausleitung gelegen habe.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) erläutert, grundsätzlich sei der Eigenanteil von 10 Prozent zu erbringen. In einigen Fällen seien sehr kleine Vereine bzw. Gruppierungen jedoch nicht in der Lage gewesen, diesen Eigenanteil im Rahmen der Tätigkeit, für die sie eine Zuwendung erhalten hätten, selbst zu erbringen.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) wendet ein, dies beantworte nicht die Frage seiner Fraktion, ob eine Einzelfallprüfung erfolgt sei und ob der Verzicht auf einen Eigenanteil durch die Hausleitung angewiesen worden sei. – Seine Fraktion bitte dennoch um Aufschluss, ob es in diesem Zusammenhang auch eine Beteiligung von politischen Amts- und Mandatsträgern an der Entscheidung gegeben habe.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) bemerkt, dass sie diese Frage nicht beantworten könne, da sie sich auf einen Zeitraum vor ihrer Amtszeit beziehe.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) weist darauf hin, dass sich die Frage durchaus auf die Amtszeit der Senatorin beziehe. Die Frage betreffe den Erlass eines Eigenanteils, welcher laut LHO in Ausnahmefällen statthaft sei, für den jedoch eine Einzelfallbegründung vorliegen müsse. Seiner Fraktion wolle wissen, ob diese Einzelfallbegründung in den von der SenKultGZ genannten Fällen – welche in die Amtszeit der Senatorin fielen – erfolgt sei.

Zudem bitte seine Fraktion um Information, ob die Entscheidung auf eine Anweisung der Hausleitung zurückgehe, und ob es in diesem Zusammenhang auch Rückkopplungen mit dem politischen Raum bzw. ganz konkret eine Beteiligung von politischen Amts- und Funktionsträgern gegeben habe.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) konstatiert, der Abgeordnete Wesener spreche einzelne Projekte an, die in ihrem Haus formal geprüft worden seien und aus deren Anträgen ersichtlich gewesen sei, dass der Eigenanteil nicht erbracht werden könne. Es habe eine Absprache mit ihr stattgefunden, und sie habe dem Verzicht auf den Nachweis eines Eigenanteils zugestimmt.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) kommt auf die Beantwortung der Senatsverwaltung unter Punkt b des Berichts 3 zu sprechen, welche nicht auf die konkrete Frage seiner Fraktion nach den Projekten von besonderer politischer Bedeutung und den einschlägigen Vorgaben aus den Ausführungsvorschriften zu § 44 LHO eingegangen sei.

Die SenKultGZ führe in der Antwort aus, dass die eingereichten Anträge von ihr formal geprüft worden seien. Was habe die formale Prüfung dieser Projekte ergeben? Er bitte überdies um Aufklärung, ob es in allen Fällen keine formalen Beanstandungen seitens der Senatsverwaltung gegeben habe.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) kündigt an, ihr Haus werde hierzu einen schriftlichen Bericht vorlegen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dies sei entsprechend erfasst.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) trägt vor, auch die Frage unter Punkt c werde in Bericht 3 von der Senatsverwaltung nach Auffassung seiner Fraktion nicht ausreichend beantwortet, weshalb er sie noch einmal präzisiere: Habe es bei der Vergabe der Mittel für die Projekte von besonderer politischer Bedeutung eine Art Fördersystem, Förderrichtlinien oder andere Rahmenbedingungen formaler Art gegeben?

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) teilt mit, auch hierzu werde die SenKultGZ schriftlich berichten.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bestätigt, dies sei so vermerkt.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) stellt dar, aus der Beantwortung zu Punkt d ergebe sich, dass keine Möglichkeit bestanden habe, offiziell über eine Homepage oder über entsprechende Angaben, was beispielsweise Kontakte innerhalb der Kulturverwaltung angehe, Anträge einzureichen. Laut Senatsverwaltung sei die Antragstellung über ein zur Bearbeitung dieser Anträge eingerichtetes elektronisches Postfach erfolgt.

Offenbar habe es hier demnach ein gesondertes Verfahren gegeben, und seine Fraktion interessiere, ob es in der Kultur- und Demokratieförderung der Normalfall sei, Mittel zu vergeben, ohne dass für die entsprechende Zivilgesellschaft eine Möglichkeit bestehe, sich proaktiv zu bewerben.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) bekundet, aufgrund der Komplexität und Vielzahl an Fragen werde die Senatsverwaltung gesammelt einen schriftlichen Bericht dazu einreichen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, so solle verfahren werden.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) bringt vor, auf die Frage zu Punkt e des Berichts, wie und durch wen die fachliche Prüfung der Anträge erfolgt sei, habe die SenKultGZ noch einmal bestätigt, dass eine formale, jedoch keine fachlich-inhaltliche Prüfung durch sie vorgenommen worden sei. Er frage deshalb erneut, wie das Ergebnis der formalen Prüfung ausgesehen habe. – Habe es, zumindest im Hinblick auf einige der vorliegenden Anträge im Rahmen der Vergabe der Mittel für die sogenannten Projekte von besonderer politischer Bedeutung, Beanstandungen seitens der Senatsverwaltung gegeben?

Darüber hinaus schreibe die SenKultGZ in ihrer Antwort:

„Die Bescheidung der Projektanträge lag in der Verantwortung der Hausleitung.“

Inwieweit habe die Hausleitung hier eine andere Auffassung vertreten als die Fachverwaltung?

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) gibt an, hierzu werde ihr Haus ebenfalls schriftlich berichten.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bestätigt, dies sei so erfasst.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) schildert, in der Beantwortung zu Punkt g des Berichts 3 werde Folgendes ausgeführt:

„Beteiligt waren Mitglieder der Koalitionsfraktionen des Abgeordnetenhauses.“

Seine Fraktion habe jedoch um Information gebeten, um welche Mitglieder es sich handle, und er frage nun die Senatsverwaltung, ob sie dazu heute an dieser Stelle Auskunft geben wolle.

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) antwortet, die SenKultGZ werde auch zu dieser Frage einen schriftlichen Bericht vorlegen.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, dass so verfahren werden solle.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) fährt fort, unter Punkt h des Berichts 3 habe seine Fraktion die nachfolgende Frage gestellt, welche die SenKultGZ bejaht habe:

„Da offenbar die ‚Entscheidung zur Förderung [...] von der Hausleitung der SenKultGZ‘ getroffen wurde (siehe ebd.): Bedeutet dies, dass die politische Leitung die Verwaltung anweisen musste, die Projektmittel zu bescheiden?“

Er bitte daher darum, den schriftlichen Bericht um eine Darstellung zu ergänzen, weshalb die Hausleitung es für notwendig erachtet habe, die Bescheidung dieser Mittel anzuweisen.

Da die unter Punkt i zur Verfügung gestellte, aktuelle Gesamtübersicht der geförderten Projekte von besonderer politischer Bedeutung identisch mit der Übersicht sei, die das Abgeordnetenhaus im Rahmen der Haushaltsberichte erhalten habe, interessiere seine Fraktion, ob sich aktuell noch weitere der sogenannten Projekte von besonderer politischer Bedeutung in der Bescheidung befänden, und um welche Projekte es sich ggf. handle.

Falls es ferner nicht zu einer Bescheidung weiterer Projekte käme, könne seinem Kenntnisstand nach circa 1 Mio. Euro in dieser Fördersäule der Projekte von besonderer politischer Bedeutung nicht verausgabt werden. Wie werde in diesem Fall mit den restlichen Mitteln verfahren?

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) macht darauf aufmerksam, dass es sich um Verwaltungsvorgänge handle, welche sich derzeit in der Bearbeitung befänden. Aus diesem Grund könne sie darüber zum jetzigen Zeitpunkt keine Auskunft geben. Sollten weitere Projekte einen positiven Bescheid erhalten, werde die SenKultGZ das Abgeordnetenhaus davon in Kenntnis setzen. – Über die Verwendung möglicherweise vorhandener Restmittel werde ggf. intern beraten.

**Daniel Wesener** (GRÜNE) erkundigt sich, ob die Senatsverwaltung zumindest darüber Auskunft geben könne, ob es unter den sich derzeit in Bearbeitung befindlichen Projekten solche gebe, denen ebenfalls auf Anweisung der Hausleitung eine Bewilligung in Aussicht gestellt worden sei? – Befänden sich überdies Projekte darunter, bei denen ebenfalls eine Mitwirkung von politischen Amts- und Funktionsträgern stattgefunden habe?

**Senatorin Sarah Wedl-Wilson** (SenKultGZ) erklärt, auch hierzu werde die Senatsverwaltung schriftlich berichten.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bestätigt, dies sei so vermerkt.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 3 der Sammelvorlage 2487 zur Kenntnis.

### **Einzelplan 27 – Zuweisungen an und Programme für die Bezirke –**

#### **Kapitel 2708 – Aufwendungen der Bezirke – Kultur und Gesellschaftlicher Zusammenhalt –**

#### **Titel 68406 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 23

[2400 BC](#)  
Haupt

Ansatz <b>2026:</b>	600.000 Euro
Ansatz <b>2027:</b>	600.000 Euro

#### Änderungsantrag Nr. 23 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0 Euro**

**2027: +/- 0 Euro**

„a) Ergänzung der Erläuterung im Zusammenhang mit der Verlagerung der Mittel für Freiwilligenagenturen aus Kapitel 0850, Titel 68569.

b) Die Erläuterung wird durch einen zweiten Satz wie folgt geändert:  
„Ausgaben zur Finanzierung bezirklicher Freiwilligenagenturen.““

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 23 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

## **Titel 68417 – Zuschüsse im Rahmen des Projektfonds Kulturelle Bildung –**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 20

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 20 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

## **Titel 68611 – Zuschüsse an Kinder-, Jugend- und Puppentheater –**

hierzu:

a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 21

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 21 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 AZ](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 16

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 16 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 AZ – ohne Aussprache ab.

## **Titel 68620 – Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten in den Bezirken –**

hierzu:

a) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 AZ](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 17

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 17 der AfD-Fraktion – rote Nr. 2400 AZ – ohne Aussprache ab.

b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und [2400 BC](#)  
der Fraktion der SPD Haupt  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08**  
lfd. Nr. 24

Ansatz **2026:** 1.500.000 Euro  
Ansatz **2027:** 1.500.000 Euro



Änderungsantrag Nr. 24 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 189.000 Euro**

**2027: - 189.000 Euro**

„a) Absenkung der Mittel i. H. v. 189.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.

b) Der zweite Absatz der Erläuterung wird gestrichen.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 24 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

**Titel 68621 – Zuschüsse für bezirksübergreifende kulturelle Aktivitäten –**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AU](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 22

Der **Ausschuss** lehnt den Änderungsantrag Nr. 22 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rote Nr. 2400 AU – ohne Aussprache ab.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BC](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 08** Haupt  
lfd. Nr. 25

Ansatz **2026:** 1.656.000 Euro

Ansatz **2027:** 1.656.000 Euro

Änderungsantrag Nr. 25 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 200.000 Euro**

**2027: - 200.000 Euro**

„a) Absenkung der Mittel in TA 4, ‚Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien der Berliner Bezirke‘ i. H. v. 300.000 Euro ab 2026 zur Gegenfinanzierung.

Einführung von TA 7 (neu) ‚Kunsthause der Achim Freyer Stiftung‘ und Ausstattung mit Mitteln i. H. v. 100.000 Euro ab 2026.

b) Anpassung der Tabelle:

TA 4, Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien der Berliner Bezirke

2026: 350.000

2027: 350.000

TA 7 (neu), „Kunsthhaus der Achim Freyer Stiftung“  
2026: 100.000  
2027: 100.000

Erläuterungen werden entsprechend angepasst.“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 25 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD – rote Nr. 2400 BC – ohne Aussprache zu.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenKultGZ vom 04.11.2025 [2487](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 08**  
hier: Bericht 24 – Titel 68621  
(Berichtsauftrag aus der 84. Sitzung vom 01.10.2025)

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) beantragt, dass der Bericht an den Unterausschuss Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft mitüberwiesen werde.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** bestätigt, so solle verfahren werden.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 24 der Sammelvorlage 2487 zur Kenntnis.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** hält fest, damit sei die zweite Lesung des Einzelplans 08 beendet.

[Unterbrechung der Sitzung von 14.36 Uhr bis 14.58 Uhr]

## **Einzelplan 09 – Wissenschaft, Gesundheit und Pflege**

### hierzu:

- a) **Stellungnahme des Ausschusses WissForsch vom 06.10.2025 zum Haushaltsgesetz 2026/2027** [2400 S](#)  
Haupt
- b) **Stellungnahme des Ausschusses GesPfleg vom 13.10.2025 zum Haushaltsgesetz 2026/2027** [2400 AB](#)  
Haupt
- c) **Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** [2400 AV](#)  
Haupt  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln zugeordnet.)
- d) **Änderungsanträge der AfD-Fraktion Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** [2400 BA](#)  
Haupt  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln zugeordnet.)
- e) **Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** [2400 BD](#)  
Haupt  
(Die Änderungsanträge wurden den Titeln zugeordnet.)

### Mitberaten wird (übergreifend):

- a) **Bericht SenWGP – Z D 1 – vom 17.10.2025** [2442 B](#)  
**An- und Abmietungen**  
**hier: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege**  
(Berichtsauftrag aus der 80. Sitzung vom 10.09.2025)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht, rote Nr. 2442 B, ohne Aussprache zur Kenntnis.

- b) **Bericht SenWGP – Z C 2 – vom 21.10.2025** [2455 A](#)  
**Vergleich des Haushalts 2024/2025 zum Entwurf 2026/2027**  
**hier: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege**  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht, rote Nr. 2455 A, ohne Aussprache zur Kenntnis.

- c) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 1 - Investitionen in Gebäude  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 1, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

- d) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 2 - Hochschulbaugesellschaft  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Silke Gebel** (GRÜNE) bittet um einen Folgebericht zum Zeitplan.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 2, rote Nummer 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss im Juni 2026 über den Umsetzungsstand zur Hochschulbaugesellschaft zu berichten.

- e) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 3 - Tarifmittel  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 3, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

- f) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 4 - Ansprechperson Antisemitismus  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 4, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

- g) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 5 - Sicherheitsgipfel  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Franziska Brychey** (LINKE) fragt nach, ob alle Maßnahmen aus dem Sicherheitsgipfel, die in der Verantwortung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege gelegen hätten und in den letzten beiden Jahren von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt finanziert worden seien, auch in vollem Umfang fortgesetzt würden. Seien Kürzungen auf dem Niveau von 2025 geplant?

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) erklärt, die Maßnahmen im Sicherheitsgipfel seien Maßnahmen, die grundsätzlich im Rahmen des integrierten Gesundheitsprogramms finanziert würden. Im Rahmen der Verstärkungsmittel des Sicherheitsgipfels habe es einen Aufwuchs bei den jeweiligen Projekten gegeben. Es müssten keine Projekte gestrichen werden, die nur für diesen Sicherheitsgipfel initiiert worden seien. Es gehe um die Ausweitung von Öffnungszeiten, die Erhöhung von Beratungsangeboten. Mit den jetzt vorhandenen Mitteln des IGP werde das Niveau von 2023 gehalten werden können. Es wäre schön, wenn die begonnenen Erweiterungen von Öffnungszeiten und Beratungsangeboten fortgeführt werden könnten. Im Rahmen der Budgetverhandlungen zum Haushalt sei es jedoch nicht möglich gewesen, hier an den Stellen die Verstärkung in eine Regelfinanzierung zu überführen. Bei einer erneuten Zuführung von Verstärkungsmittel würden die Projekte auf dem derzeitigen Niveau weitergeführt werden können.

**Steffen Zillich** (LINKE) bemerkt, im Haushalt seien keine Verstärkungsmittel in diesem Zusammenhang vorgesehen. Es sei offensichtlich Entscheidung des Senats, dass die dargestellten Angebotserweiterungen im Rahmen der Maßnahmen des Sicherheitsgipfels, für die SenWGP zuständig gewesen sei, nicht fortgeführt würden.

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) widerspricht, Verstärkungsmittel würden bewilligt, wenn die Finanzierung nicht ausreiche. Es sei den vergangenen Jahren gelungen, die Angebote so auszustatten, dass die Angebotserweiterungen hätten fortgeführt werden können. Nach ihrem Verständnis der Diskussion sei es allgemeines Interesse, dass für die erprobten Maßnahmen, insbesondere die Straßensozialarbeit, Wege der Finanzierung gesucht würden, wie im Rahmen der bestehenden Verortung dieser Projekte im IGP entsprechende Vorsorge würde getroffen werden können, sodass sie weitergeführt werden könnten.

**Heiko Melzer** (CDU) interessiert, da der Sicherheitsgipfel ein wichtiges und relevantes Thema sei, in welcher quantitativen Größenordnung eine Anpassung der bisherigeren Ansätze im Haushalt erfolgen müsse, um die Ausweitung weiter finanzieren zu können.

**Steffen Zillich** (LINKE) merkt an, nach den Ausführungen werde auf Basis von 2023 finanziert. In 2025 seien mit den Verstärkungsmitteln Angebotsausweitungen vorgenommen worden. Bislang gebe es diese Verstärkungsmittel jedoch nicht. Im Umkehrschluss bedeute dies, dass diese Angebotsausweitungen nicht würden fortgeführt werden können.

**Martin Matz** (SPD) weist darauf hin, dass heute keine abschließende Befassung vor allem beim Sicherheitsgipfel erfolge; dazu werde noch Gelegenheit sein, wenn es erforderlich sei.

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) hält fest, dass im Rahmen der Änderungsanträge der Koalitionsfraktionen in der 2. Lesung des Einzelplans im Ausschuss für Gesundheit und Pflege verdeutlicht worden sei, dass die Koalition wünsche, dass die Projekte des IGP – dazu gehöre auch das Handlungsfeld Drogen und Sucht, wo die Projekte auch vor dem Sicherheitsgipfel verortet gewesen seien, auf dem Niveau von 2025 sowie mit einer Tarifvorsorge abgebildet werden sollten. Prognostisch gehe es um etwa 8 Mio. Euro. Dies bedeute auch, dass Projekte, die beispielsweise in den Bezirken verortet seien, im Rahmen des Sicherheitsgipfels besonders im Lenkungsgremium besprochen worden seien. Diese Maßnahmen seien nicht allein dem Einzelplan 09 zuzuordnen, sondern seien für die Interessen der Bezirke an dieser Stelle für gesamtstädtischem Maßnahmen mit zur Verfügung gestellt worden. Sie

gehe davon aus, dass es zu dieser Thematik weitere Diskussionen geben werde. Aus fachlicher Sicht sowie der Verortung im IGP hätten die Projekte des Sicherheitsgipfels ihren Nutzen und ihre Bedeutung aufgezeigt. Es gebe ein hohes Interesse, gerade in diesen Bereichen für die Berlinerinnen und Berliner die Maßnahmen anzubieten.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 5, rote Nr. 2486, zur Kenntnis.

- h) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
**hier: Bericht 6 - Personalkostenausstattung und**  
**Transferkostensteuerung**  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) merkt an, dass auch Personal benötigt werde. Sie rege an, am 19. November 2025 noch einmal über das Thema Personalausstattung gerade in Umsetzung der Transferkostensteuerung zu sprechen.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 6, rote Nummer 2486, zur Kenntnis.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** verweist auf die in der 82. Sitzung am 19. September erörterte Protokollnotiz des Senats zum Beschluss des Haushaltsgesetzes 2026/2027 und dass dem Hauptausschuss das Protokoll des Ausschusses für Gesundheit und Pflege mit der durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege im Fachausschuss vorgetragenen Protokollnotiz zur Verfügung gestellt werden solle. In der Tagesordnung werde dazu auf das Inhaltsprotokoll der 57. Sitzung, Seiten 7 ff, verwiesen.

## **Kapitel 0900 – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege - Politisch-Administrativer Bereich und Service –**

### **Titel 51715 – Betriebs- und Nebenkosten im Rahmen des Facility Managements (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

### **Titel 54002 – Personal- und Organisationsmanagement (ohne Aus- und Fortbildung) (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

## **Titel 54003 – Geschäftsprozessoptimierung**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 7 - Titel 54003

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Silke Gebel** (GRÜNE) bittet um einen Folgebericht zum September 2026 zur Frage, ob ein Abschluss des Gesamtvorhabens in 2026 angestrebt werde.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 7, rote Nr. 2486 zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zum September 2026 mitzuteilen, ob das Gesamtvorhaben OneIT@Berlin in 2026 abgeschlossen werden kann.

## **Titel 68406 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

## **Titel 97203 – Pauschale Minderausgaben**

### **hierzu:**

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**

Haupt

lfd. Nr. 1

Ansatz **2026:** -

Ansatz **2027:** -

### Änderungsantrag Nr. 1 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026:** - 9 748 000 Euro

**2027:** - 9 995 000 Euro

„a) Gegenfinanzierung

c) Der Wegfallvermerk wird gestrichen.“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nummer 1 der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

**Titel 51135 – Digitalisierung optimierter Geschäftsprozesse nach dem EGovG Bln (LINKE)**

**Titel 51185 – Dienstleistungen für die verfahrensabhängige IKT (LINKE)**

Jeweils ohne Wortmeldungen.

**Kapitel 0910 – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege - Hochschulen –**

Mitberaten wird (übergreifend):

- a) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 8 - Hochschulen  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** interessiert, in welchen Bereichen die befristeten hauptamtlichen MTSV-Stellen angesiedelt gewesen seien, die seit 2023 weggefallen seien.

**Silke Gebel (GRÜNE)** merkt an, die Hochschulen hätten die Informationen erhalten, wie sich die Kürzungen darstellten. Sie bitte um einen Folgebericht zum März 2026, wann sich die Hochschulgremien mit den Themen befassten und was dies für die strukturellen Personalplanungen sowie für den Abbau von Studienplatzkapazitäten bedeute.

**Staatssekretär Dr. Henry Marx (SenWGP)** verweist auf die Autonomie der Hochschulen. Seine Verwaltung könne dazu nichts mitteilen.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nummer 8, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss im Juni 2026 zu erläutern, in welchen Bereichen die Mitarbeiter/innen der MTSV seit September 2023 beschäftigt waren. Weiter wird um Darstellung gebeten, wann sich die Hochschulgremien infolge der Finanzierungskürzung über die Art und Weise der strukturellen Personalplanung und dem Studienplatzabbau beschäftigt haben und wie dieses umgesetzt wird.

- b) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 9 - Invalidenstraße 110  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** verweist auf das vorliegende statische Gutachten zur Tragfähigkeit der Fassadenplatten. Seien die Fassadenteile noch tragfähig? Inwiefern erhöhe eine mögliche vorgezogene Sanierung der Fassade die Baukosten der Maßnahme? Verzögere sich dadurch der Zeitplan? Inwiefern sei für die Finanzierung durch den Senat Vorsorge getroffen? Gegebenenfalls bitte Sie um einen Folgebericht und um Vorstellung des Ergebnisses der Machbarkeitsstudie vor der Sommerpause nächsten Jahres.



**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) trägt vor, zum jetzigen Zeitpunkt sei keine Gefahr im Verzug. Die Kollegen bei SenStadt veranlassten eine Machbarkeitsstudie, ob die Fassaden vorgezogen saniert werden könnten und müssten. Damit sei keine Kostensteigerung verbunden, weil sie im Gesamtvolumen ohnehin Teil der Aufgaben wären, die vorgenommen werden müssten. Es geht hier nur um den zeitlichen Ablauf und erfordere gegebenenfalls bauprozessuale Unterschiede.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 9, rote Nr. 2486, zur Kenntnis.

- c) Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 10 - Versorgungslasten  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Dr. Kristin Brinker** (AfD) kommt darauf zu sprechen, dass vorgesehen sei, die zum Stichtag 31. Dezember 2024 zu Versorgungszwecken gebildeten Rücklagen der Hochschulen und der Charité im Jahr 2026 an das Land zu übertragen. Sei sichergestellt, dass diese Rücklagen auch erhalten blieben als entsprechende Rücklagen?

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) erklärt, es sei Idee der Übertragung der Rücklagen, diese zur Vorsorge des Landes zu verwenden.

**Steffen Zillich** (LINKE) fragt nach, ob mit der Übertragung dieser Rücklagen eine Zuführung an die Versorgungsrücklage stattfinde? Gebe es eine gesonderte Rücklagenbildung für die Versorgungslasten der Hochschulen beim Land?

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) präzisiert, dass es um die Rücklagenbildung für Beamte gehe. Nach seiner Kenntnis gebe es keine Sonderung in den Rücklagen, wo diese Beamten tätig seien.

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki** (SenFin) bemerkt, gesondert zu den genannten Rücklagen zu berichten.

**Dr. Kristin Brinker** (AfD) bittet um Ergänzung zur Genese. Gebe es generell Beamtenrücklagen? Wie seien die Rücklagen in den Hochschulen und der Charité entstanden? Gebe es noch andere ausgelagerte Rücklagen dieser Art zu Versorgungsketten? Würden diese auch zusammengeführt? Sie bitte um einen umfassenden Bericht

**Steffen Zillich** (LINKE) erinnert daran, dass es noch andere diesbezügliche Sachverhalte gebe. Er begrüßte eine Darstellung, wie mit den Rücklagen verfahren werde. Sei eine entsprechende Zuführung an die Versorgungsrücklagen des Landes bislang im Haushalt nicht vorgesehen?

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) bemerkt, genau dieser Sachverhalt werde politisch korrigiert. Es sei bislang fast ausnahmslos in Berlin der Fall gewesen, dass die Versorgungslasten bei der Charité und den Hochschulen gelegen hätten. Insofern habe es Rücklagen

bei diesen Einrichtungen gegeben, die künftig nicht mehr benötigt und dementsprechend an das Land übertragen würden.

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki** (SenFin) erklärt, den Bericht zu erweitern. Es seien nur drei Fallgruppen bekannt: die Lehrer, die Hochschulen sowie die allgemeinen Beamten im Land Berlin. Diese würden zusammengeführt. In dem Bericht werde dargestellt, wie die Systeme in die Zukunft übertragen würden.

**Steffen Zillich** (LINKE) wirft ein, dass es nach seiner Kenntnis bei einigen Landesunternehmen entsprechende Sachverhalte gebe, die aber anders gelagert seien. Erfolge mit der Auflösung dieser Rücklagen der Hochschulen und mit der Überführung an das Land eine Überführung in die Versorgungsrücklage? Dafür sehe er im Moment aber keine Veranschlagungssumme im Haushalt. Sei eine entsprechende Zuführung an die Versorgungsrücklage im Haushaltsplanentwurf vorgesehen?

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki** (SenFin) antwortet, diese Fragestellung in den Bericht mit aufzunehmen.

**Steffen Zillich** (LINKE) wirft ein, vor der Beschlussfassung eine Antwort zu benötigen. Zumindest müsse dieser Teil der Antwort vorher vorgelegt werden.

**Staatssekretär Wolfgang Schyrocki** (SenFin) sagt entsprechend rechtzeitige Vorlage zu.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 10, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenFin wird gebeten, dem Hauptausschuss zur Restelektur des Einzelplans 09 am 05.12.2025 zu erläutern, ob es eine gesonderte Rücklagenbildung für die Versorgungslasten der Hochschulen im Land Berlin gibt. Was passiert jetzt mit den Rücklagen, werden diese in die Versorgungsrücklage des Landes überführt? SenFin wird ferner gebeten, dem Hauptausschuss bis zum 31.01.2026 zu erläutern, wie die Rücklagen in der Charité und den Hochschulen entstanden sind und ob es noch andere ausgelagerte Rücklagen zu Versorgungszwecken gibt? Wenn ja, sollen diese zusammengeführt werden und wie?

- d) Zwischenbericht SenWGP – IV E 2 – vom 06.11.2025 [1242 G](#)  
**Krankenhausinformationssystem der Charité (KIS)** Haupt  
(Berichtsauftrag aus der 42. Sitzung vom 27.09.2023)

m.d.B. um Fristverlängerung bis zum 31.03.2026

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) kündigt schriftliche Nachreichung von Fragen an, da es sich um sensible Daten der Patienten und Patientinnen für Forschungsergebnisse und Forschungsdaten handle.

**Silke Gebel** (GRÜNE) bittet um Informationen zum weiteren zeitlichen Verlauf, zumal die Ausschreibung laufe.

**Senatorin Dr. Ina Czyborra** (SenWGP) führt aus, aktuell laufe das Vergabeverfahren. Aus dem laufenden Verfahren könne nicht berichtet werden.

Der **Ausschuss** stimmt der Fristverlängerung wie beantragt zu und nimmt den Bericht zur Kenntnis. Weiteres siehe Beschlussprotokoll.

**Titel 28101 – Ersatz von Ausgaben (LINKE)**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09  
hier: Bericht 11 – Titel 28101 und 67112**  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) verweist auf den Bericht, wonach ein Steuerungsinstrument für das Land hinsichtlich künftiger Verbeamtungen der Hochschulen zu implementieren sei, um eine Kontrolle des Haushaltsrisikos für das Land sicherzustellen. Dafür solle bis zum Ende des Jahres eine Verwaltungsvereinbarung geschlossen werden. Sie bitte um einen entsprechenden Folgebericht bis spätestens zum zweiten Quartal 2026 zu dieser Verwaltungsvereinbarung und eine Erklärung, wie dieses Steuerungsinstrument im Einklang mit der Wissenschaftsfreiheit gebracht werde.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 11, rote Nr. 2486 zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss bis zum II. Quartal 2026 einen Folgebericht zur Implementierung eines Steuerungsinstrument für das Land hinsichtlich künftiger Verbeamtungen der Hochschulen und Kontrolle des Haushaltsrisikos aufzuliefern. Wie steht dies im Verhältnis zur Wissenschaftsfreiheit?

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 2

[2400 BD](#)  
Haupt

Ansatz <b>2026:</b>	128 924 000 Euro
Ansatz <b>2027:</b>	22 024 000 Euro

Änderungsantrag Nr. 2 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026:** - 3 068 000 Euro  
**2027:** - 3 068 000 Euro

„a) Übertragung der Versorgungslasten der Charité von Kap. 0910 Titel 28101 in Kap. 0940 Titel 28101, wo auch der Charité-Vertrag abgebildet ist.“

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag Nr. 2 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD anzunehmen.

## **MG 32**

### **Titel 51185 – Dienstleistungen für die verfahrensabhängige IKT**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 3

**Ansatz 2026: 2 217 000 Euro**

**Ansatz 2027: 1 125 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 3 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**

**2027: +/- 0**

„a) TA 4: Registermodernisierung – Anbindung des BaföG-Fachverfahrens und TA 5: Kosten der Anbindung des BaföG-Fachverfahrens an das HKR-Verfahren Bund: Aufgrund von Verzögerungen in der OZG-Umsetzung in Sachsen-Anhalt ist der pünktliche Mittelabfluss in 2026 nicht garantiert. Die Kosten würden dann erst 2027 entstehen, weshalb ein Übertragbarkeitsvermerk in 2026 angebracht wird.

c) Einfügung Übertragbarkeitsvermerk:

‘Die Mittel für der Teilansätze 4 und 5 sind von 2026 auf 2027 übertragbar.’“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 3 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD anzunehmen.

### **Titel 54010 – Dienstleistungen**

Mitberaten wird:

Vertraulicher Bericht SenWGP – V D 1 – vom  
30.10.2025

**Dienstleistungen**

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2318 B](#)

Haupt

Vertrauliche

Beratung

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht, rote Nr. 2318 B, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 67112 – Ersatz von Personalaufwendungen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 4

**Ansatz 2026: 238 826 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 238 826 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 4 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 24 759 000 Euro**  
**2027: - 24 759 000 Euro**

„a) Übertragung der Versorgungslasten der Charité von Kap. 0910 Titel 67112 in Kap. 0940 Titel 67112, wo auch der Charité-Vertrag abgebildet ist.“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 4 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD anzunehmen.

## **Titel 67188 – Eingliederungshilfe für Studierende mit Behinderung**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 1

[2400 AV](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nummer 1 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

## **Titel 68260 – Zuschüsse für Bauvorbereitungsmittel an Dritte**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 13 – Titel 68260  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** führt aus, nach dem Bericht habe der Senat als Vorsorge für gegebenenfalls notwendige Bürgschaften im Doppelhaushalt 2026/2027 im Ermächtigungsrahmen für Infrastrukturgewährleistungen in § 3 Abs. 10 HG 2026/27 den Hochschulbau

durch die BGH rechnerisch mit 500 Mio. Euro im Doppelhaushalt 26/27 berücksichtigt, der schon in 2027 zum Tragen kommen könnte. Bestehe die Gefahr, dass über die Dauer bis zur Arbeitsfähigkeit zu viel Zeit verstreiche und so Probleme nicht gelöst würden? Sie bitte um einen aktuellen Sachstand der Pilotbauprojekte zur Entwicklung der Hochschulbaugesellschaft im zweiten Quartal 2026.

**Steffen Zillich (LINKE)** stellt die Frage, inwieweit der revolvierende Charakter, wie er normalerweise bei Bauvorbereitungsmitteln – die Refinanzierung aus der Investitionsfinanzierung – erfolge, hier zum Tragen komme, weil es keine Bauvorbereitungsmittel im klassischen Sinne seien. Inwieweit würden die Mietzahlungen aus dem Landeshaushalt finanziert? Werde mit der Entscheidung über die Konzeption der Hochschulbaugesellschaft auch ein Entscheidungsvorschlag verbunden sein, wie ein Mieter-Vermieter-Modell letztlich auch finanziert werde?

**Silke Gebel (GRÜNE)** verweist auf ihre Bitte eines Folgeberichts zur Hochschulbaugesellschaft. Die hier nicht beantworteten Fragen zum Entscheidungsverfahren, zur Dringlichkeit würden noch einmal mit gestellt, um einen umfassenden Bericht zum gesamten Themenkomplex zu erhalten.

**Staatssekretär Dr. Henry Marx (SenWGP)** trägt vor, bezüglich des revoltierenden Systems sei richtig beschrieben worden. Es würde neu konzipiert. Wenn die Gesellschaft vorhanden sei, gebe es dieses revoltierende System. Es müsse ein Übergang gefunden werden. Letztlich hätten Hochschulen nur öffentliche Mittel; eine Finanzierung müsse aus öffentlichen Mitteln erfolgen.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 13, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss im II. Quartal 2026 einen aktuellen Sachstandsbericht zur den Pilotbauprojekten der Hochschulbaugesellschaft aufzuliefern.

Weiteres siehe Beschlussprotokoll.

### **Titel 68410 – Partizipationsmaßnahmen (GRÜNE)**

Keine Wortmeldungen.

### **Titel 68413 – Zuschuss an das Studierendenwerk (LINKE)**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 14 – Titel 68413

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)

Haupt

**Silke Gebel (GRÜNE)** führt aus, bei dem Studierendenwerk werde ein großer Teil gekürzt. Sie bitte um einen Folgebericht, um zu sehen, wie sich diese auf die Angebote der Studierenden ausgewirkt habe.

Der **Ausschuss** beschließt, einen Folgebericht bis Ende März anzufordern. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zum 31.03.2026 einen Folgebericht zu den Auswirkungen der Kürzungen beim Studierendenwerk Berlin vorzulegen und zu erläutern, in welchen Bereichen konkret eingespart wird.

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 2

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag Nr. 2 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

### **Titel 68500 – Förderung der Frauen in Forschung und Lehre**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 15 – Titel 68500  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 15 ohne Aussprache zur Kenntnis.

hierzu:

a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 3

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 3 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 BA](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 4

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) bemerkt, den Antrag für unverschämt zu halten, wenn bei Frauenförderung gekürzt werden solle.

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag Nr. 4 – Rote Nr. 2400 BA – der Fraktion der AfD abzulehnen.

## **Titel 68512 – Zuschüsse im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 5

**Ansatz 2026: 10 852 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 10 862 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 5 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/-**  
**2027: +/-**

„a) Es soll ein Übertragbarkeitsvermerk eingefügt werden. Das Land ist verpflichtet, den Landesanteil im Rahmen der BLV zu zahlen, auch wenn sich regelmäßig Kalkulationen in Forschungsprojekten verschieben und Ausgaben erst im folgenden Jahr fällig sind.

c) Einfügung Übertragbarkeitsvermerk: 'Die Mittel sind übertragbar.'“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 5 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

**Titel 68514 – Zuschüsse im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder - Förderlinie Exzellenzuniversitäten (LINKE)**  
**Titel 68517 – Zuschüsse für Bauvorbereitungsmittel an Hochschulen (GRÜNE)**

Jeweils ohne Wortmeldungen.

**Titel 68520 – Zuschüsse an Universitäten (LINKE)**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 16 – Titel 68520

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht ohne Aussprache zur Kenntnis.



hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 6

**Ansatz 2026: 880 862 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 919 544 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 6 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 5 052 000 Euro**  
**2027: - 3 760 000 Euro**

„a) Korrektur der Verteilung gemäß HSV-Änderungsvertrag zwischen 0910 68520, 68543, 68562 und 0940 68534. Übertragung der Mittel aus 0910 68569 TA 11,12.“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 6 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

#### **Titel 68543 – Zuschüsse an Fachhochschulen (LINKE)**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 7

**Ansatz 2026: 188 784 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 197 580 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 7 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 91 000 Euro**  
**2027: + 1 313 000 Euro**

„a) Korrektur der Verteilung gemäß HSV-Änderungsvertrag zwischen 0910 68520, 68543, 68562 und 0940 68534“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 7 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

## **Titel 68561 – Berlin School of Public Health (LINKE)**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 17 – Titel 68561  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 17 ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 68562 – Zuschüsse an Kunsthochschulen (LINKE)**

### hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der  
Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 8

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 106 891 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 111 792 000 Euro**

### Änderungsantrag Nr. 8 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 12 253 000 Euro**  
**2027: + 12 872 000 Euro**

„a) Korrektur der Verteilung gemäß HSV-Änderungsvertrag zwischen 0910 68520, 68543, 68562 und 0940 68534 Übertragung der Mittel aus 0910 68569 TA 11,12.“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 8 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

## **Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 18 – Titel 68569  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 9 Haupt

**Ansatz 2026: 43 439 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 45 081 000 Euro**

**VE 2026: 39 119 000 Euro**  
**VE 2027 26 584 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 9 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 11 357 000 Euro**  
**2027: - 12 535 000 Euro**

**VE 2026 +/- 0**  
**VE 2027 +/- 0**

„a) TA 11: Beste Lehrkräftebildung für Berlin sowie TA 12: Steigerung Lehramtsabsolvierende Lehrkräftemittel sind lt. HSV-Änderungsvertrag nun Teil der HSV, Übertragung der Mittel in 0910 68520, 68543

TA 11:

2026: -6.290.000

2027: -6.464.000

TA 12:

2026: -5.067.000

2027: -6.071.000

b) Anpassung der Teilansätze:

TA 11: Beste Lehrkräftebildung für Berlin

2026: 0

2027: 0

TA 12: Steigerung Lehramtsabsolvierende

2026: 0

2027: 0

Die Erläuterung wird entsprechend angepasst.“

- b) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 4 Haupt

**Franziska Brychey** (LINKE) trägt vor, aktuell fehlten 1 500 Lehrkräfte. In diesem Schuljahr hätten nur noch 15 Prozent aus der Laufbahn eingestellt werden können, weil viele Jahre zuvor versäumt worden sei, ausreichend Lehrkräfte auszubilden. Unter Rot-Grün-Rot sei gegen- gesteuert worden, indem das Programm Beste (Lehrkräfte-)Bildung fortgeführt und zum an-

deren ein weiteres 10-Millionen-Programm eingerichtet worden sei. Lehrkräfte sollten schon bereits in der ersten Phase Unterrichts- und Schulpraxis erfahren. Dieses 10-Millionen-Programm sei genau dafür genutzt worden. Unter anderem sei eine Stelle für Studierendengewinnung im Lehramt und um Studierende erfolgreich zum Abschluss zu führen geschaffen worden. Nun würden beide Sonderprogramme unter Verweis auf die Hochschulverträge komplett gestrichen, die zudem über 850 Mio. Euro über die gesamte Laufzeit gekürzt würden. Die HU habe höhere Kapazitäten im Lehramt ausbilden wollen. Bis 2032 würden jährlich 4 000 Lehrkräfte eingestellt werden müssen. Dies gelinge nur deshalb, weil in diesem Schuljahr 2 000 Studierende, teilweise im Bachelor, eingestellt würden, die Klassenleitungen würden übernehmen müssen.

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) verweist auf die Besprechung am Mittwoch zu genau diesem Sachverhalt. Er sei erstaunt, über die willentlich falsche Darstellung. Die Sonderprogramme seien in die Globalzuschüsse übergangen, was seit langem eine Forderung der Hochschulen sei, um Planungssicherheit zu haben. So seien Stellen nunmehr im Globalzuschüsse vertraglich abgesichert. Ein großer Teil des Programms sei darüber gelaufen. Noch gebe es keine Kapazität von 2 200 Lehrkräften. Mit diesem in den Globalzuschüssen befindlichen Sonderprogramm würden diese nicht nur weiter ausgebaut; es sei eine bessere, effizientere und effektivere Steuerung möglich. Es würden mehr ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer benötigt. Das Problem bestehe vor allem darin, dass sich nicht genügend Menschen für ein Lehramtsstudium entschieden. Die Haushaltslage habe zwar zu einer Absenkung der Globalzuschüsse für die Hochschulen gezwungen, umso mehr halte er es aber für völlig verantwortungslos, jetzt Kapazitäten hochzuziehen, die dann leerstünden. Mit der HU sei bezüglich der Änderungsverträge verhandelt worden. Es sei explizit eine Forderung der Universitäten gewesen, diesen Aufbau von Lehrkräftekapazitäten, der finanzwirksam in den Hochschulverträgen werde, wenn die Kapazität nicht gefüllt würden, so zu gestalten, dass es auch gemeinsam die Chance gebe, sie zu erfüllen.

**Franziska Brychey** (LINKE) erwidert, die Kürzung bei den Hochschulverträgen habe dazu geführt, dass ein Einstellungsstopp habe vorgenommen werden müssen. Eine dringend benötigte Professur in Mathematikdidaktik komme nicht an die HU bzw. FU, weil dieser Einstellungsstopp gelte. Sie pflichtete bei, dass die Sonderprogramme eine Krücke seien, sie hätten aber geholfen. Im Übrigen verweise auf die Stelle für Studierendengewinnung für das Lehramt, die nun entfallen müsse.

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) konstatiert Einigkeit bezüglich der Sonderprogramme. Gerade weil sie in die Globalzuschüsse einfließen, müsse diese Stelle nicht wegfallen. Die Hochschulen müssten sparen, es würden Stellen nicht besetzt werden können. Die Globalzuschüsse böten aber Flexibilität. Bezüglich der Mathematikdidaktik verweise er darauf, dass es schwierig sei, Menschen zu finden, die allen Anforderungen genügen. Gerade weil es gewollt werde, dass diese Bereiche geschützt werden könnten, sei es wichtig, dass diese Mittel in die Globalzuschüsse überführt werden könnten.

**Franziska Brychey** (LINKE) merkt an, es klinge zynisch, die Verantwortung den Hochschulen zuzuschieben. Die Sonderprogramme seien ein gutes Instrument gewesen, um sicherzustellen, dass die Gelder in die Lehrkräftebildung fließen. Nach ihrem Eindruck gebe es kein Interesse daran, tatsächlich bei der Lehrkräftebildung voranzukommen. Sie halte es für verantwortungslos, in dieser Situation an die Sonderprogramme heranzugehen.

**Martin Matz** (SPD) verweist auf die Besprechung am Mittwoch, im Rahmen derer der Senat mitgeteilt habe, dass die Zielzahl voll 2 500 aufgrund der realen studentischen Nachfrage und der bisher erreichten Zahl an Lehramtsabsolventen nicht hätte erreicht werden können und deshalb zunächst 2 200 angestrebt wurden. Gebe es aus Sicht der Senatsverwaltung einen realistischen Weg, die hier genannte Bedarfszahl von 4 000 bzw. die bisher angestrebte Zahl von 2 500 in der Zeit des Doppelhaushaltsperiode zu erreichen?

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) antwortet, dass er beide genannten Zahlen für völlig unrealistisch halte. Es gebe gerade einen Ausbau auf 2 200. Es gebe gute Chancen, diese Kapazitäten bis zu 2 200 in der Laufzeit dieses Doppelhaushaltes erfolgreich auszuführen.

**Senatorin Dr. Ina Czyborra** (SenWGP) ergänzt, auf der einen Seite gebe es die momentan jährlichen neuen Einstellungsbedarfe, die die Teilzeitkräfte, die PKG-Kräfte beinhalteten. Jetzt würden Studienplätze eingerichtet, die den Schulen frühestens in sieben Jahren als vollausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stünden. Die Bildungsverwaltung habe eine mittlere Bedarfsprognosen übermittelt, die von etwa 1 500 Vollzeitäquivalenten ausgehe. Nach allen Berechnungen ergäbe sich ein Bedarf in sieben Jahren, der ungefähr in dem Bereich von 2 200 ausgebildeten Menschen liege, die dann 1 500 Vollzeitäquivalente seien. Insofern seien die aktuell neu Einstellungsbedarfe betrachtet werden, die dadurch zustande kämen, dass im PKB-Bereich jährliche Verträge gemacht werden. Es gebe eine Verantwortung dafür, in den Fächern auszubilden, die benötigt würden; es müsse bedarfsgerecht ausgebildet werden.

**Franziska Brychey** (LINKE) verweist auf eine Anhörung im Wissenschaftsausschuss, an der die CDU-Bildungssenatorin teilgenommen und geäußert habe, dass die 3 000 Lehrkräfte benötigt würden. Es gebe ein nicht aufgelöstes Wording der beiden Senatsverwaltungen. Diese 4 000 Einstellungen pro Jahr bis 2031 könnten nur vollzogen werden, weil ein Großteil Quer- und Seiteneinsteigende und Studierende schon parallel an Schulen arbeiteten. Dies werde bis 2031 so bleiben.

**Dr. Claudia Wein** (CDU) stellt klar, dass zunächst auf die Zahl von 2 200 zu gearbeitet werde. Der Wille, die Zielzahl von 2 500 zu erreichen, sei in den Unterlagen festgehalten.

Der **Ausschuss** beschließt, den Bericht Nr. 18 zur Kenntnis zu nehmen. Sodann wird beschlossen, dem Änderungsantrag Nr. 9 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen. Ferner wird beschlossen, den Änderungsantrag Nr. 4 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

#### **Titel 68592 – Zuschüsse an öffentliche Einrichtungen aus ESF-Mitteln (Förderperiode 2021-2027)**

**Silke Gebel** (GRÜNE) spricht über den Aufenthalt des Regierenden Bürgermeisters in Brüssel. Dort habe er nicht über die ESF-Mittel gesprochen. Nach Informationen werde auf europäischer Ebene über eine Fortführung bzw. Nichtfortführung dieser Mittel verhandelt. Inwieweit setze sich die Gesundheits- und Wissenschaftsverwaltung für eine Fortführung dieser Mittel ein und dass Berlin daran partizipiere?

**Senatorin Dr. Ina Czyborra** (SenWGP) erklärt, dass sich die Arbeit des Senats gemeinsam in verschiedenen Zuständigkeiten abspiele. Sie könne die Aktivitäten des Regierenden Bürgermeisters in Brüssel nicht bewerten. Dieser werde im Senat berichten. Die ESF-Mittel lägen grundsätzlich in der Verantwortung der Wirtschaftsverwaltung. Selbstverständlich setze sie sich dafür ein, dass für die in der Verantwortung ihres Hauses liegenden sozialen Zwecke weiterhin europäische Mittel zur Verfügung stünden, die über die Wirtschaftsverwaltung abgerufen werden könnten. Ihre Verwaltung bringe sich mit den Interessen in die Debatte ein.

**Silke Gebel** (GRÜNE) fragt, wann das Zeitfenster für Aktivitäten für richtig gehalten werde. Es gebe auch einen Europastaatssekretär, der die Berliner Landesvertretung in Brüssel verantworte. Der rot-rot-grüne Senat sei regelmäßig als komplettes Kabinetts nach Brüssel gefahren, um dort zu tragen und gemeinsam Gespräche zu führen. Sei Vergleichbares geplant? Sie bitte um einen Folgebericht zu Ende März 2026.

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) erklärt, der Senat tage immer noch regelmäßig in Brüssel, weil es für den Berliner Senat eine wichtige Schaltstelle sei. Im Juni sei Fort-, Weiterbildungs- und Gesprächsangebot nachgeholt worden, „Brüssel neu denken. Europa neu denken“. Die Verwaltung sei im Übrigen auch unter Vermittlung des Europastaatssekretär im Oktober in Brüssel gewesen, um diese Gespräche zu führen. Die Thematik sei mit verschiedenen Repräsentanten aus verschiedenen Ebenen besprochen worden. Die Verwaltung habe zwei Förderinstrumente. Die Wirtschaftsverwaltung habe die Federführung für die Verwendung sowie die Mittelakquise. Es gebe Bestrebungen der Partizipation. Wichtig sei aber auch die Grundsätzlichkeit der Verlässlichkeit der Mittel. Sie halte es im Übrigen im Rahmen des Verwaltungsaustauschs für wichtig, nicht nur in einem regelmäßigen Kontakt mit Brüssel und der Berliner Landesvertretung dort vor Ort zu sein, sondern die entsprechenden Instrumente auch in die Verwaltung zu holen und zu bearbeiten. Dazu werde ein verlässlicher Rahmen von beiden Seiten benötigt.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 18, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zum 31. März 2026 über den Fortgang der Gespräche zu den ESF Mitteln zu berichten.

#### **Titel 68597 – Zuschüsse an öffentliche Einrichtungen aus EFRE-Mitteln (Förderperiode 2021-2027) (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

## **Titel 89360 – Zuschuss an das Studierendenwerk für Investitionen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 5

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag Nr. 5 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

## **Titel 89392 – Förderung des Nationalen Hochleistungsrechnens an Hochschulen, investiv**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 10

**Ansatz 2026: 2 531 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 2 531 000 Euro**

**VE 2026 0**  
**VE 2027 0**

Änderungsantrag Nr. 10 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**  
**2027: +/- 0**

VE 2026 2 531 000 Euro  
Davon fällig: 2027 + 2 531 000 Euro  
VE 2027 0

„a) NHR soll in der Lage sein, komplexe Beschaffung für Computerchips mehrjährig zu leisten.“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 10 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

**Titel 89401 – Investive Zuschüsse an Universitäten**

**Titel 89402 – Investive Zuschüsse an Fachhochschulen**

**Titel 89403 – Investive Zuschüsse an künstlerische Hochschulen**

Jeweils ohne Wortmeldungen.

### **Titel 89419 – Investitionspakt Hochschulbau**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 19 – Titel 89419

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der Ausschuss beschließt, den Bericht 19, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis zu nehmen.

### **Titel 89423 – Zuschüsse für Solaranlagen und energieeffizienzsteigernde Maßnahmen**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 20 – Titel 89423

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Silke Gebel** (GRÜNE) fragt, in welchem Maße die Hochschulen auf die Förderprogramme zugegriffen hätten. Sie bitte um Darstellung in einem Folgebericht Ende Mai 2026.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 20, rote Nr. 2486 zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zum Mai 2026 darzustellen, in welchem Maße die Hochschulen auf die Förderprogramme und Zuschüsse für Solaranlagen und energieeffizienzsteigernde Maßnahmen zugegriffen

### **Titel 51185 – Dienstleistungen für die verfahrensabhängige IKT (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

### **Neuer Titel: Institut für Kommunismusforschung**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion

[2400 BA](#)

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**

Haupt

lfd. Nr. 1

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 1 – rote Nr. 2400 BA – der AfD-Fraktion abzulehnen.



**Neuer Titel: Zentrum für kritische Islamforschung**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 2

[2400 BA](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 2 – rote Nr. 2400 BA – der AfD-Fraktion abzulehnen.

**Neuer Titel: Bindung von Spitzenforschern**

hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 3

[2400 BA](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 3 – rote Nr. 2400 BA – der AfD-Fraktion abzulehnen.

**Kapitel 0920 – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege - Gesundheit –**

Mitberaten wird (übergreifend):

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 21 – PEP  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

**Silke Gebel** (GRÜNE) bittet um einen Bericht zur Überprüfung des Planlenkverfahrens. Welche Auswirkungen habe die geplante Kürzung um 2 Mio. Euro? Sei dies mit den entsprechenden Trägern schon kommuniziert worden?

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) erklärt, bis zum Ende des Jahres sollten Empfehlungen zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung aufgestellt werden. Gleichzeitig gebe es große Herausforderungen, weil das Land Berlin insgesamt mehrere Veränderungen nicht nur im Rahmen der Verwaltungsreform, sondern auch bezüglich der Bezirksfinanzierung zu bewältigen habe. Anders als vor zwei Jahren sei die Verwaltung nicht zur Anhörung der Bezirke extra eingeladen worden. Im parlamentarischen Verfahren sei noch Bewegung möglich. Es gebe großes Interesse, dass die PEP-Mittel angebots- und bedarfsgerecht finanziert würden. Entsprechende Brandbriefe seien eingegangen, weil sich gegebenenfalls entsprechende Bezirkszuweisungen verringerten. Alle Träger in dieser Stadt seien von

steigenden Miet-, Neben- und Sachkosten betroffen. Insofern sei es wichtig, dieses niegrigschwellige System weiter zu stützen.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 21, Rote Nummer 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zur letzten Sitzung vor der Sommerpause 2026 einen Folgebericht zur Umsetzung der Empfehlungen zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung vorzulegen.

Weiteres siehe Beschlussprotokoll.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** stellt fest, dass alle Titel der Hauptgruppe 6 des Kapitels 0920 zur 2. Sitzung des Einzelplans 09 am 14. November 2025 zurückgestellt worden seien.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der  
1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09  
hier: Bericht 22 – ÖGD**

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)

Haupt

**Silke Gebel** (GRÜNE) stellt die Frage, ob es schon diesbezügliche Planungen für die mittelfristige Finanzplanung 2028 und 2029 gebe.

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) bestätigt dies.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 22, rote Nr. 2486, zur Kenntnis.

**Titel 11934 – Rückzahlungen überzahlter Beträge (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

## **Titel 42801 – Entgelte der planmäßigen Tarifbeschäftigten**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 11

**Ansatz 2026: 7 343 000 Euro**

**Ansatz 2027: 7 563 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 11 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 98 000 Euro**

**2027: + 100 000 Euro**

„a) Betreuung/Aufsicht über das Versorgungswerk der Psychotherapeuten

c) Änderung im Stellenplan:

Teilplan A:

2026: + 1 VZÄ E 13

2027: + 1 VZÄ E 13“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 11 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

## **Titel 52610 – Gutachten**

hierzu:

a) Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 5

[2400 BA](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 5 – rote Nr. 2400 BA – der AfD-Fraktion abzulehnen.

b) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 6

[2400 AV](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 6 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

## **Titel 54010 – Dienstleistungen**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 BA](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 6 **Haupt**

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 6 – rote Nr. 2400 BA – der AfD-Fraktion abzulehnen.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 12 **Haupt**

**Ansatz 2026: 3 390 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 2 856 000 Euro**

**VE 2026 6 414 000 Euro**  
**VE 2027 5 255 000 Euro**

### Änderungsantrag Nr. 12 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 250 000 Euro**  
**2027: - 250 000 Euro**

**VE 2026 +/- 0**  
**VE 2027 +/- 0**

„a) Stärkung Fast-Track-City-Initiative um 100.000€ und Gegenfinanzierung

b) Anpassung der Tabelle:

TA 8: Fast-Track-City-Initiative

2026: 300.000

2027: 300.000

TA 24: Externe Unterstützung Vergabe/IT

2026: 450.000

2027: 450.000

TA 25: Qualitätsprüfungen Krankenhausplanung

2026: 1.200.000

2027: 700.000“

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 12 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

- c) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 7 Haupt

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 7 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 23 – Titel 52610 und 54010  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025) Haupt

**Silke Gebel** (GRÜNE) spricht über die Reduzierung des Ansatzes zur Aufklärung der Bevölkerung sowie Steigerung der Impfquoten. Gestern habe es in der BVV Mitte mit dem Gesundheitsamt eine Diskussion gegeben, weil nach deren Aussage die Impfzettel nicht würden geschlossen werden können, weil die Nichtversicherten nicht geimpft werden könnten. Woüber werde dies abgedeckt? Wie würden die Impfzettel geschlossen?

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) antwortet, dass es mehrere Wege gebe. Auch hänge dies von der Impfung ab. Würden beispielsweise Kleinkinder in Gemeinschaftsunterkünften durchgeimpft, verursache dies Kosten von rund 2 000 Euro. Zum einen verfügten die Bezirke auch über ein Impfbudget, das aber nicht auskömmlich sei, um in Gemeinschaftsunterkünften Reihenimpfungen durchzuführen. Andererseits gebe es auch im Rahmen des Kontextes Flucht die entsprechenden Möglichkeiten, zusätzliche Impfdosen zu erwerben. Auch führten Stiftungen und andere solche Impfungen durch. Der Bedarf im Rahmen des Public Health-Ansatzes werde aber gesehen. Im Rahmen der Möglichkeiten der Haushaltswirtschaft sei zum Jahresende etwas abgeholfen worden. Viele Menschen hätten aber Impfzettel. Es würden Priorisierungen vorgenommen, um wenigstens den minimalen Impfschutz zu gewährleisten. Dies gelte nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene. Die Reduzierung des Ansatzes bzw. die nicht weitere Auffüllung des Ansatzes seit dem geschuldet, dass im Bereich Masern und Röteln der Eliminationsplan der WHO aufzeige, dass der Impfquote nachgekommen werde.

Der Ausschuss nimmt den Bericht 23, rote Nr. 2486, zur Kenntnis.

**Titel 67101 – Ersatz von Ausgaben**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 8 Haupt

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, den Änderungsantrag Nr. 8 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abzulehnen.

- b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 13

**Ansatz 2026: 5 978 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 6 182 000 Euro**

**VE 2026 5 562 000 Euro**  
**VE 2027 3 605 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 13 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 145 000 Euro**  
**2027: - 155 000 Euro**

**VE 2026 +/- 0**  
**VE 2027 +/- 0**

„a) Gegenfinanzierung  
b) Anpassung der Tabelle:  
TA 14: Welcome-Baby-Bag  
2026: -  
2027: -,,

Der **Ausschuss** beschließt ohne Aussprache, dem Änderungsantrag Nr. 13 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zuzustimmen.

**Titel 68268 – Zuschuss an Einrichtungen des Maßregelvollzugs**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** [Haupt](#)  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 24 – Titel 68268  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Silke Gebel** (GRÜNE) verweist auf die Planungen einer Forensikzulage, um die Attraktivität der Stellen der Pflegekräfte zu steigern. Wie sei der aktuelle Planungsstand? Werde der Tarifvertrag der Länder dadurch beeinflusst? Im Haushaltsplan 2026/2027 seien 900 Patienten angegeben, im Bericht 950 bis 1 000. Seien die Mittel ausreichend?

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) bemerkt, das Thema Forensikzulage werde im Krankenhaus des Maßregelvollzugs gesondert betrachtet werden müssen. Insgesamt habe es im Bereich der Pflegekräfte und des medizinischen Personals, auch für den ÖGD, eine

Ausnahmegenehmigung für das KMV gegeben, weil es einen nur sehr eingeschränkten Markt gebe und es hinsichtlich Prämien, Zulagen etc. ein anderes Gefüge gebe. In der Vergangenheit sei im Rahmen der Besprechungen innerhalb des Senats mit der TdL versucht worden, dafür zu werben. Berlin als Hauptstadt habe eine andere Zuweisung als andere Länder. Gleiches gelte für das abschließende System; richterliche Anweisungen und Begutachtungen seien erforderlich. Es müsse auch Möglichkeiten für die therapeutische Behandlung und die entsprechende Unterbringung geben. Klar sei, dass das gesamte psychosoziale System und nicht nur der niedrigstellige Bereich vor großen Herausforderungen stehe. Der Maßregelvollzug sei Teil des psychiatrischen Systems.

**Dr. Kristin Brinker** (AfD) merkt an, dass die Forensikzulage nachvollziehbar sei; sie könne ein Modul für Pflegekräfte sein. Was sei Ursache für das dramatische Einbrechen der Besetzungszahlen für die Ärzte? Sei für diese auch eine Art von Forensikzulage geplant?

**Silke Gebel** (GRÜNE) konstatiert, es gebe Einigkeit bezüglich der Bedeutung der psychosozialen Versorgung und dass Berlin als Hauptstadt ein besonderer Ort sei. Was bedeute es für die Finanzierung, wenn im Haushaltsplan Mittel für 900 Patienten eingestellt seien, aber von mehr Patienten ausgegangen werde? Sei mit Mehrbedarfen zu rechnen? Sie bitte um einen Zwischenbericht vor der Sommerpause zur Darstellung der Bedarfe im Hinblick auf das Krankenhaus des Maßregelvollzugs und der diesbezüglichen Finanzierung.

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) erklärt, dem gesamten Berliner Senat sei die Bedeutung des KMV bewusst. Es werde ohnehin regelmäßig dem Senat berichtet. Auch in der Vergangenheit seien entsprechende Lösungen gefunden worden. Sie hoffe auf den Ausbau des niegrigschwelliges Systems, sodass es gar nicht erst zu Straftaten im Rahmen solcher Erkrankungen komme und deutlich werde, dass die Investitionen in Präventionen Auswirkungen auf diese Fälle hätten. Auch bei den Ärztinnen und Ärzten gebe es eine Fluktuation. Das KMV habe aber beschlossen, andere Werbemaßnahmen darzustellen. Die Besetzungsbemühungen für die offenen Stellen hätten sich schon bemerkbar gemacht. In den nächsten fünf Jahren würden rund 20 bis 30 Prozent der Pflegekräfte sowie Ärzte und Ärztinnen in Rente gehen. Teilweise würden Kollegen und Kollegen des KMV 30 bis 40 Jahre dort arbeiten, weil sie eine Leidenschaft und Liebe zum Beruf hätten trotz zum Teil widriger Rahmenbedingungen. Insofern müsse für einen Wissenstransfer und einen guten Übergang gesorgt werden.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 24, Rutschnummer 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss vor der Sommerpause 2026 die Bedarfe im Hinblick auf das Krankenhaus des Maßregelvollzugs darzustellen und zu erläutern, wie die Finanzierung diesbezüglich erfolgt.

## **Titel 68406 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** [Haupt](#)  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 25 – Titel 68406  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 25, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

### hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 14

**Ansatz 2026: 14 132 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 15 278 000 Euro**

**VE 2026 5 510 000 Euro**  
**VE 2027 2 322 000 Euro**

### Änderungsantrag Nr. 14 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 7 993 000 Euro**  
**2027: + 7 738 000 Euro**

**VE 2026 +/- 0**  
**VE 2027 +/- 0**

„a) Stärkung der Förderung um prognostische Personalausgabensteigerungen von 3% je Jahr für von Personalausgaben betroffene TA, 40.000 € je Jahr für HaLT, 160.000 € je Jahr für Erstellung Landeskonzepktion Suizidprävention, 500.000 € je Jahr für Krisenintervention bei jungen Erwachsenen, 300.000 € bzw. 230.000 € für Sicherstellung der sprachlichen Verständigung, 350.000 € für Maßnahmen der Suchtprävention, 50.000 € für Drugchecking, 50.000 € für Suchtprävention Partysetting, 40.000 € für Interkulturelle Öffnung, 20.000 € für Kinder psychisch kranker Eltern, 150.000 € für Beratung nach häuslicher Gewalt

### b) Anpassung der Tabelle:

TA 1: Woche der seelischen Gesundheit  
2026: 8.700  
2027: 8.700



TA 2: Förderung von Tabea e. V.

2026: 61.500

2027: 63.000

TA 4: Clearingstelle für die gesundheitliche Versorgung von nicht krankenversicherten Menschen ohne Regelversorgung/ Anonymer Krankenschein

2026: 5.600.000

2027: 5.725.000

TA 5: Aktionsprogramm Gesundheit

2026: 1.543.300

2027: 1.579.400

TA 7: Sicherstellung der sprachlichen Verständigung im Gesundheitsbereich mit nicht deutschsprachigen Zuwanderern

2026: 2.000.000

2027: 2.200.000

TA 9: Maßnahmen der Suchtprävention

2026: 1.150.700

2027: 1.178.400

TA 10: Fortführung eines Projekts analysegestützte Beratung

2026: 256.700

2027: 261.700

TA 11: Maßnahmen der Suchtprävention im Partysetting

2026: 250.000

2027: 250.000

TA 12: Medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen

2026: 215.100

2027: 220.200

TA 13: Krankenwohnungen inkl. Palliativversorgung

2026: 1.597.500

2027: 1.720.400

TA 14: Caritas Ambulanz Bahnhof Zoo

2026: 681.000

2027: 711.700

TA 16: Projekte zur interkulturellen Öffnung im Gesundheitswesen

2026: 329.400

2027: 336.400

TA 18: Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Verhaltenssüchten

2026: 300.000

2027: 320.000

TA 19: Förderung Projekt Kinder psychisch kranker Eltern

2026: 226.700

2027: 231.700

TA 20: Projekt Förderung der psychischen Gesundheit

2026: 340.000

2027: 350.000

TA 21: Landesprogramm für Integrierte Gesundheit

2026: 1.680.000

2027: 1.715.000

TA 22: Suizidprävention

2026: 400.000

2027: 415.000

TA 23: Projekte zur psychosozialen Versorgung von Menschen mit besonderen Be-  
darfen

2026: 90.000

2027: 90.000

TA 24: Umsetzung der vertraulichen Spurensicherung und Dokumentation nach se-  
xueller Gewalt und Misshandlung (§27 i. V. m. §132k SGB V)

2026: 320.000

2027: 330.000

TA 25: Versorgung/Beratung nach häuslicher, geschlechtsspezifischer Gewalt; pro-  
aktives Beratungsangebot; Ausbau traumatherapeutische Versorgung

2026: 460.800

2027: 471.900

TA 26: Aufbau Anlaufstellen für Betroffene von Long/Post Covid, Post Vac

2026: 350.000

2027: 350.000

TA 29 (neu): „Krisenintervention für junge Heranwachsende“

2026: 500.000

2027: 500.000“

Der **Ausschuss** stimmt dem Änderungsantrag Nr. 14 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der  
CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zu.

- b) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 9

[2400 AV](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag Nr. 9 – rote Nr. 2400 AV – der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ohne Aussprache abzulehnen.

- c) Änderungsanträge der AfD-Fraktion  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 7

[2400 BA](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der AfD-Fraktion Nr. 7 – rote Nr. 2400 BA – ohne Aussprache abzulehnen.

**Titel 68431 – Zuschüsse für integrierte Förderprogramme aus dem Rahmenfördervertrag mit den Wohlfahrtsverbänden**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 26 – Titel 68431  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 26, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 15

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026 34.500.000**  
**Ansatz 2027 34.775.000**

**VE 2026 184.743.000**  
**Davon fällig:**

<b>2027</b>	<b>34.775.000</b>
<b>2028</b>	<b>36.422.000</b>
<b>2029</b>	<b>38.224.000</b>
<b>2030</b>	<b>40.098.000</b>
<b>2031</b>	<b>35.224.000</b>

**VE 2027 166.681.000**  
**Davon fällig:**

<b>2028</b>	<b>29.547.000</b>
<b>2029</b>	<b>31.349.000</b>

<b>2030</b>	<b>33.223.000</b>
<b>2031</b>	<b>35.224.000</b>
<b>2032</b>	<b>37.338.000</b>

Änderungsantrag Nr. 15 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

<b>2026:</b>	<b>+ 2.052.000</b>
<b>2027:</b>	<b>+ 2.661.000</b>

**VE 2026**  
**+ 11.647.000**

**Davon fällig:**

<b>2027: + 2.661.000</b>
<b>2028: + 1.913.000</b>
<b>2029: + 1.032.000</b>
<b>2030: + 101.000</b>
<b>2031: + 5.940.000</b>

**VE 2027**  
**+ 34.425.000**

**Davon fällig:**

<b>2028: + 8.788.000</b>
<b>2029: + 7.907.000</b>
<b>2030: + 6.976.000</b>
<b>2031: + 5.940.000</b>
<b>2032: + 4.814.000</b>

„a) Stärkung der Förderung um prognostische Personalausgabensteigerungen, entspr. Anpassung der VE, Ausweis von fünf Maßnahmen als TA bei 68406 (wie im DHH 2024/25)

b) Aufnahme in die textlichen Erläuterungen:

‘Darunter sind Mittel für „Dick und Dünn“ (zusätzlich 70.000 € in 2026 bzw. 80.000 € in 2027), „Open Med“ (zusätzlich 45.000 € je Jahr) und Telefonseelsorge (zusätzlich 30.000 € je Jahr) enthalten.’“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 15 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD Nr. 15 ohne Aussprache zuzustimmen.

- b) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 10

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 10 – rote NR. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

### **Titel 68450 – Förderung der Berufsausbildung**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen      [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**      Haupt  
lfd. Nr. 11

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 11 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

### **Titel 68487 – Zuschüsse an Beratungsstellen nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen      [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**      Haupt  
lfd. Nr. 12

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 12 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

### **Titel 68490 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen aus zweckgebundenen Einnahmen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen      [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**      Haupt  
lfd. Nr. 13

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 13 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

## **Titel 68492 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen aus ESF-Mitteln (Förderperiode 2021-2027)**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 27 – Titel 68492

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 27, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

**Vorsitzender Stephan Schmidt** weist darauf hin, dass alle Titel der Maßnahmengruppe 03 - Förderung nach dem KHG i. V. m. dem LKG zur 2. Sitzung des Einzelplans 09 am 14. November 2025 zurückgestellt worden seien.

## **Titel 89102 – Investitionspauschale für die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 28 – Titel 89102

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 28, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 89204 – Zuschlag zur Investitionspauschale**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 29 – Titel 89204

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Dr. Manuela Schmidt (LINKE)** bittet um einen Folgebericht zur ersten Sitzung nach der Sommerpause über die beantragten oder gewährten Zuschläge mit der jeweiligen Begründung.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 31, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zur ersten Sitzung nach der Sommerpause 2026 darzustellen, welche Mittel unter dem Titel 89204 beantragt und gewährt wurden.

## **Titel 89218 – Investitionspauschale für Krankenhäuser nichtöffentlicher Träger**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 30 – Titel 89218

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 30, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 51185 – Dienstleistungen für die verfahrensabhängige IKT**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 31 – Titel 51185

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 31, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 52536 – Aus- und Fortbildung für die verfahrensabhängige IKT (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

## **Kapitel 0921 – Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin**

### **Titel 81179 – Fahrzeuge (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

## **Kapitel 0930 – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege - Pflege –**

**Vorsitzender Stephan Schmidt** weist darauf hin, dass alle Titel der Hauptgruppe 6 des Kapitels 0930 zur 2. Sitzung des Einzelplans 09 am 14. November 2025 zurückgestellt worden seien.

### **Titel 11921 – Rückzahlungen von Zuwendungen (LINKE)**

Keine Wortmeldungen.

## **Titel 54010 – Dienstleistungen**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: **Bericht 32 – Titel 54010**

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 32, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

### hierzu:

Änderungsanträge der AfD-Fraktion

[2400 BA](#)

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**

Haupt

lfd. Nr. 8

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der AfD-Fraktion Nr. 8 – rote Nr. 2400 BA – ohne Aussprache abzulehnen.

## **Titel 63430 – Zuführungen an das Sondervermögen für den Ausbildungsfonds Pflegeberufe**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: **Bericht 33 – Titel 63430**

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 33, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 68148 – Zuschüsse für einkommensorientierte Förderung**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: **Bericht 34 – Titel 68148**

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 34, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.



## **Titel 68406 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen**

### Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 35 – Titel 68406  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 35, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

### hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 14

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 14 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

- b) Änderungsanträge der AfD-Fraktion [2400 BA](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 9

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der AfD-Fraktion Nr. 9 – rote Nr. 2400 BA – ohne Aussprache abzulehnen.

- c) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 16

**Ansatz 2026: 14.590.000**  
**Ansatz 2027: 14.984.000**

**VE 2026 2.157.000**  
**VE 2027 2.157.000**

### Änderungsantrag Nr. 16 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**  
**2027: +/- 0**

**VE 2026 +/- 0**  
**VE 2027 +/- 0**

„a) Verstärkung TA 2 und 9 mit Gegenfinanzierung TA 4

b) Anpassung der Tabelle

TA 2: Strukturen und Maßnahmen zur Stärkung der Hospiz- und Palliativversorgung  
2026: 830.770  
2027: 833.790

TA 4: Digitalisierung in der Altenhilfe und Pflege  
2026: 500.000  
2027: 500.000

TA 9: Beratungs- und Versorgungsstrukturen in der Pflege und Altenhilfe  
2026: 2.155.000  
2027: 2.207.000“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 16 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

#### **Titel 68418 – Zuschüsse an freie Träger für besondere Projekte der beruflichen Qualifizierung**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 15

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 15 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

#### **Titel 68450 – Förderung der Berufsausbildung**

hierzu:

a) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 16

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 16 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

b) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 17

**Ansatz 2026:** 3.406.000  
**Ansatz 2027:** 3.728.000

Änderungsantrag Nr. 17 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026:** +/- 0  
**2027:** - 100.000

„a) Gegenfinanzierung, hälftig über beide Teilansätze

b) Anpassung der Tabelle:

TA 1: Refinanzierung der Mietkosten der Pflegeschulen (Pflegefachkraftausbildung)  
2027: 2.784.780

TA 2: Refinanzierung der Mietkosten der Pflegeschulen (Pflegeassistentenausbildung)  
2027: 843.220“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 17 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

**Titel 89342 – Pauschalförderung nach dem Landesfördergesetz**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 36 – Titel 89342

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Silke Gebel** (GRÜNE) stellt fest, dass die aktuelle Anzahl an Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen nicht den Bedarf Berlins widerspiegle. Was unternähmen die Gesundheit- und Pflegeverwaltung, um mehr Plätze zu schaffen? Wie strategisch würden das Förderprogramme eingesetzt? Sie bitte zu Juni um einen Folgebericht. Was werde unternommen, damit es mehr Unternehmen gebe, die dies annähmen? Ganz wichtig sei eine Entlastung von Pflege.

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) bemerkt, im Rahmen der gesellschaftlichen Debatte über diese Thematik werde dieser Punkt auch diskutiert. Diese Diskussion werde auch mit Akteuren im Rahmen der Pflegelandschaft geführt. Dieser Thematik werde in den nächsten Jahren eine größere Bedeutung zukommen. Es werde aber noch nicht analog zum damaligen Kitaplatzatlàs verfahren. Mit dem neuen Landespflegeplan gebe es eine Grundlage, auch evidenzbasiert bzw. im Rahmen der Prognoseräumen, auch eine Entwicklung aufzuzeigen. Die zukünftige nähere Ausgestaltung hänge davon ab, inwieweit die rechtlichen Rahmenbedingungen, aber auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen Vorschub leisteten. Es werde dazu führen, dass auch das Land Berlin beispielsweise über ein Landespfle-

gegesetzt einen rechtlichen Rahmen schaffen müsse, um der Entwicklung einen entsprechenden Rahmen zu bieten.

**Dr. Kristin Brinker** (AfD) verweist auf den Bericht, wonach Förderungen teilweise nicht geleistet worden seien, da anerkannte betriebsnotwendige Investitionskosten nicht vorgelegen hätten, die zwingende Voraussetzung seien. Aus anderen Bereichen sei bekannt, dass Fördermaßnahmen und Bedingungen nicht zur Realität passten. Gebe es Möglichkeiten, die anerkannten betriebsnotwendigen Investitionskosten anzupassen? An welcher Stelle hake es?

**Donald Ilte** (SenWGP) ergänzt, es gehe hier um einen bundesrechtlich geregelten Anspruch auf Förderung der Investitionskosten. Das Land Berlin habe auf die Erfüllung der Bedingungen keinen unmittelbaren Einfluss. Diese seien relativ gering, 511 Euro pro Platz pro Jahr. Für kleinere Einrichtungen lohne möglicherweise der Aufwand nicht. Seine Verwaltung sei sehr intensiv beratend dabei und bemüht, die Einrichtungen über die Trägerverbände zu motivieren und zu gewinnen, als Bestandteil der Maßnahmen insgesamt, die aufwendig und intensiv mit der Landschaft zur Stärkung der Kurzzeitpflege im Land betrieben würden. Hier sei es wichtig, differenziert vorzugehen, die Kurzzeitpflege als solitäre Kurzzeitpflege mit den spezifischen Bedarfen auch als solche zu beschreiben und einzubinden in ein gut durchdachtes Gesamtnetz von Angeboten. Ganz wichtig sei die Unterscheidung zur Verhinderungspflege. Dies bedürfe einer guten Aufklärung und einer guten Einbindung. Eine Pflegeberatung müsse dazu führen, dass die solitäre Kurzzeitpflege für die Bedarfe zur Verfügung stehe, für die sie unerlässlich sei. Die Investitionsförderung sei nur eine der Maßnahmen, die angeboten würde, die nicht weiter intensiviert werden könne, weil es letztendlich ein Antragsgeschehen betreffe. Wenn der Antrag nicht gestellt werde, könne die Verwaltung nicht proaktiv tätig werden.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 36, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zum Juni 2026 einen Überblick der vorhandenen Plätze in der Kurz- und Tageszeitpflege zu geben und zu erläutern, wie die Kapazitäten erhöht und Unternehmen besser angesprochen werden können, sodass diese die Förderung annehmen.

Weiteres siehe Beschlussprotokoll.

## **Kapitel 0940 – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege - Außer-universitäre Forschung und Charité –**

### **Titel 27297 – Zuschüsse der EU aus dem EFRE für konsumtive Zwecke (Förderperiode 2021-2027)**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 37 – Titel 27297  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 37, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 28101 – Ersatz von Ausgaben**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 18

**Ansatz 2026: 0**

**Ansatz 2027: 0**

Änderungsantrag Nr. 18 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 3.068.000**

**2027: + 3.068.000**

a) Übertragung der Versorgungslasten der Charité von Kap. 0910 Titel 28101 in Kap. 0940 Titel 28101, wo auch der Charité-Vertrag abgebildet ist.

b) Erläuterung:

„Weiterleitung der versorgungsbezogenen Einnahmen der Charité an das Land Berlin aufgrund der Erstattung der Versorgungslasten der Charité durch das Land Berlin bei Titel 67112, im Einzelnen: Erstattungen durch andere Dienstherren nach dem Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrag Versorgungszuschläge von außeruniversitären Forschungseinrichtungen für gemeinsame Professuren  
Übertragung des Anteils der Charité an der zentralen Versorgungsrücklage des Landes Berlin“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 18 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 33112 – Zuweisungen des Bundes nach Art. 91 b Grundgesetz für Forschungsbauten an Hochschulen**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025

[2486](#)

**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**

Haupt

**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**

hier: Bericht 38 – Titel 33112

(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 38, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 67112 – Ersatz von Personalaufwendungen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 19

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 0**  
**Ansatz 2027: 0**

Änderungsantrag Nr. 19 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 24.759.000**  
**2027: + 24.759.000**

„a) Übertragung der Versorgungslasten der Charité von Kap. 0910 Titel 67112 in Kap. 0940 Titel 67112, wo auch der Charité-Vertrag abgebildet ist.

b) Erläuterung:

„Erstattung der Versorgungslasten der Charité, im Einzelnen:  
Versorgungsbezüge der Beamtinnen und Beamten sowie Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD Nr. 19 – rote Nr. 2400 BD – ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 68515 – Förderung der Vorlaufforschung in der angewandten Forschung**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 17

[2400 AV](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 17 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 39 – Titel 68515  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) merkt an, laut Bericht obliege es den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und dem Institut für Angewandte Forschung, die erforderlichen Strukturen in sachlicher und personeller Hinsicht für den Erhalt des Instituts zu schaffen. Dem Land Berlin obliege es wiederum, die Strukturen in finanzieller Hinsicht für die Hochschulen zu schaffen. Inwiefern könnten die Hochschulen mit den abgesenkten Mitteln aus den Hochschulverträgen das Institut in der gegenwärtigen Form erhalten?

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) bemerkt, das Thema werde in einer Zeit ohnehin knapper Mittel angesprochen. Generell solle das IFAF unter Umständen stärker eine Struktur für Projektförderung und die Anwerbung von Drittmitteln erhalten. Das IFAF habe in der Vergangenheit stark von dem Ansatz aus dem Landeshaushalt gelebt und die Forschung an den HAW gut vorangetrieben. Jetzt müsse das IFAF in eine neue Phase geführt werden, in der der neue Charakter stärker mit größeren Erfolgen im Drittmittelwettbewerb unterfüttert werden müsse. Gleichwohl habe das IFAF noch andere Funktionen.

**Silke Gebel** (GRÜNE) bittet um ein Folgebericht zu September 2026 zur Struktur und dem strategischen Plan.

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) bemerkt, eine der wichtigsten Stellen werde die Schaffung auf Bundesebene sein. Er hoffe, dass die Bundesebene entsprechend zügig voranschreite.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 39, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss im September 2026 über die neue Struktur des IFAF und dem strategischen Plan, einschließlich einer aktuellen Drittmittelübersicht, zu berichten.

**Titel 68517 – Zuschüsse für Bauvorbereitungsmittel an Hochschulen**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der**  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 40 – Titel 68517  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

[2486](#)  
Haupt

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 40, rote Nr. 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

## **Titel 68534 – Zuschuss an „Charité- Universitätsmedizin Berlin“**

hierzu:

- a) Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 20

**Ansatz 2026: 230.101.000**  
**Ansatz 2027: 239.722.000**

Änderungsantrag Nr. 20 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 4.247.000**  
**2027: + 2.110.000**

- a) Korrektur der Verteilung gemäß HSV-Änderungsvertrag zwischen 0910 68520, 68543, 68562 und 0940 68534

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD Nr. 20 – rote Nr. 2400 BD – ohne Aussprache zuzustimmen.

- b) Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 18

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 18 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

## **Titel 89434 – Zuschuss an „Charité-Universitätsmedizin Berlin“ für Investitionen**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** [Haupt](#)  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 41 – Titel 68534 und 89434  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Dr. Manuela Schmidt** (LINKE) bittet um einen Folgebericht. Hier gehe es um die Absenkung der Mindestzahl der bereitzustellenden Studienplätze bei bestimmten Studiengängen an der Charité. Wie viele Studienplätze in welchen Fachrichtungen hätten 2024 und 2025 zur Verfügung gestanden und stünden voraussichtlich 2026 und 2027 zur Verfügung?

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 41, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss zum 31.03.2026 darzustellen, welche Studienplätze 2024/2025 an der



Charité zur Verfügung standen und nunmehr infolge der Änderung des Charité-Vertrages wegfallen.

### **Titel 83131 – Kapitalzuführung an die Charité - Universitätsmedizin Berlin**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 42 – Titel 83131  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Silke Gebel** (GRÜNE) interessiert, wann es Erkenntnisse bezüglich alternativer Finanzierungsvarianten für die Charité gebe. Welche Varianten würden geprüft? Sie bitte um einen Folgebericht.

**Staatssekretär Dr. Henry Marx** (SenWGP) kündigt schriftliche Beantwortung an, zumal es noch senatsinterner Abstimmungen bedürfe.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 41, rote Nr. 2486, zur Kenntnis. SenWGP wird gebeten, dem Hauptausschuss im April 2026 die Ergebnisse der Prüfung von alternativen Finanzierungsvarianten für die Charité, z. B. auch ein Mieter-Vermieter-Modell, darzustellen.

### **Titel 89461 – Zuschuss an das Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN) zur Herrichtung des Nordflügels und Campus MfN**

Keine Wortmeldungen.

### **Kapitel 2980 – Titel 89461 – Zuschuss an das Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung zur Sanierung und Erweiterung des Museums für Naturkunde (Zukunftsplan)**

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: Bericht 43 – Titel 89461 und Kapitel 2980/89461  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht Nr. 43, rote Nummer 2486, ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **Kapitel 0991 – Sekretariat der Kultusministerkonferenz**

### **Titel 11105 – Gebühren nach der Verwaltungsgebührenordnung**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 21

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 45.812.000**  
**Ansatz 2027: 46.709.000**

Änderungsantrag Nr. 21 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 1.203.000**  
**2027: - 1.295.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; Steigende Fallzahlen bei der Zeugnisbewertung aufgrund der aktuellen weltpolitischen Ereignisse

TA 1: Erhebung von Gebühren durch die Zentralstelle für ausländische Bildungswesen (Abt. VI des Sekretariats) für die Ausstellung von „Zweckfreien Bewertungen“ nach Art. III.1 der Lissabon-Konvention

2026: -1.023.000 sowie in 2027: -1.081.000

Teilweise Korrektur des TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge weiterer Änderungen ändert sich der Gesamtansatz. Es besteht daher eine Abweichung zwischen der Änderung beim Gesamtansatz und dem Teilansatz.

TA 3: Erhebung von Gebühren für die Zentralstelle für ausländische Bildungswesen (Abt. VI des Sekretariats) für DAB – digitale Auskunft zur Berufsqualifikation

2026: -127.000 sowie in 2027: -128.000

Teilweise Korrektur des TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge weiterer Änderungen ändert sich der Gesamtansatz. Es besteht daher eine Abweichung zwischen der Änderung beim Gesamtansatz und dem Teilansatz.

b) Anpassung der Tabelle:

TA 1:

Gesamtausgaben 1. rd.

2026: 38.513.000

2027: 39.308.000

TA 3:

Gesamtausgaben rd.

2026: 6.096.000

2027: 6.106.000

Entsprechende Anpassung der Ausgabentabelle

c) Haushaltsvermerke:

streichen: „Die den Gebühreneinnahmen gegenüberstehenden Ausgabemittel sind im Rahmen ihrer Zweckbestimmung für gebührenfinanzierte Ausgaben gegenüber den Titeln der Hauptgruppe 4 und 5 gegenseitig deckungsfähig/- berechtigt.“

einfügen: „Die den Gebühreneinnahmen gegenüberstehenden Ausgabemittel sind im Rahmen ihrer Zweckbestimmung gegenseitig deckungsfähig.“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 21 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 11979 – Verschiedene Einnahmen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD	<u>2400 BD</u>
<b>Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09</b>	<u>Haupt</u>
lfd. Nr. 22	

**Ansatz 2026: 28.200**

**Ansatz 2027: 28.200**

#### Änderungsantrag Nr. 22 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 1.000**

**2027: - 1.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3

TA 2: Einnahmen für zusätzlich von den Ländern beschlossene Projekte mit gemeinsamer Finanzierung

2026: -1.000 sowie in 2027: -1.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 2: Einnahmen für zusätzlich von den Ländern beschlossene Projekte mit gemeinsamer Finanzierung

2026: 0

2027: 0“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 22 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 23202 – Anteil der Länder an den Ausgaben des Sekretariats der Kultusministerkonferenz**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD 2400 BD  
Haupt  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 23

**Ansatz 2026: 32.926.000**  
**Ansatz 2027: 35.599.000**

Änderungsantrag Nr. 23 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 1.409.000**  
**2027: - 1.896.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3

b) Entsprechende Anpassung der Ausgabentabelle“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 23 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 23209 – Ersatz von Verwaltungsausgaben durch die Länder für die Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD 2400 BD  
Haupt  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 24

**Ansatz 2026: 14.018.000**  
**Ansatz 2027: 18.386.000**

Änderungsantrag Nr. 24 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 178.000**  
**2027: - 264.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3

TA 2: Aufwandsentschädigungen der Landesbehörden

2026: -164.225

2027: -245.920

Teilweise Korrektur des TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge weiterer Änderungen ändert sich der Gesamtansatz. Es besteht daher eine Abweichung zwischen der Änderung beim Gesamtansatz und dem Teilansatz.

b) Anpassung der Tabelle:

TA 2: Aufwandsentschädigungen der Landesbehörden

2026: 13.829.680

2027: 18.111.240

Entsprechende Anpassung der Ausgabentabelle

c) Haushaltsvermerke:

streichen: Die den Einnahmen der Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe gegenüberstehenden Ausgabemittel sind im Rahmen ihrer Zweckbestimmung für Ausgaben der Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe gegenüber den Titeln der Hauptgruppe 4 und 5 gegenseitig deckungsfähig/- berechtigt.

einfügen: Die den Einnahmen der Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe gegenüberstehenden Ausgabemittel sind im Rahmen ihrer Zweckbestimmung gegenseitig deckungsfähig.“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 24 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 26102 – Ersatz von Personalausgaben durch sonstige Dienstherren**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
[Haupt](#)

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**

lfd. Nr. 25

**Ansatz 2026: 1.000**

**Ansatz 2027: 1.000**

Änderungsantrag Nr. 25 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 49.000**

**2027: + 49.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 25 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 42801 – Entgelte der planmäßigen Tarifbeschäftigten**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)

[Haupt](#)

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**

lfd. Nr. 26

**Ansatz 2026: 32.276.000**

**Ansatz 2027: 37.225.000**

#### Änderungsantrag Nr. 26 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: + 1.509.000**

**2027: + 1.547.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 11.214.000 (2026)

Titel 11105: 12.448.000 (2027)

Titel 23209: 9.330.000 (2026)

Titel 23209: 12.570.000 (2027)

Titel 23211: 306.710 (2026)

Titel 23211: 314.380 (2027)

b) Anpassung der Texte zum Ansatz:

2. Satz

Anteil Lissabon-Konventionen

2026: 11.214.000

2027: 12.448.000

7. Satz

Anteil Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe

2026: 9.330.000

2027: 12.570.000

c) Änderung im Stellenplan:

Teilplan A

2026: - 1,5 Tarifbesch., E 14

2026: - 1,0 Tarifbesch., E 11

2026: - 0,5 Tarifbesch., E 5  
2027: - 1,5 Tarifbesch., E 14  
2027: - 1,0 Tarifbesch., E 11  
2027: - 0,5 Tarifbesch., E 5  
ZAB  
2026: + 3,0 Tarifbesch., E 15  
2026: + 3,5 Tarifbesch., E 14  
2026: + 2,0 Tarifbesch., E 13  
2026: + 4,0 Tarifbesch., E 11  
2026: + 3,0 Tarifbesch., E 9B  
2027: + 3,0 Tarifbesch., E 15  
2027: + 3,5 Tarifbesch., E 14  
2027: + 2,0 Tarifbesch., E 13  
2027: + 4,0 Tarifbesch., E 11  
2027: + 3,0 Tarifbesch., E 9B

GfG  
Sperrung aller neuen Stellen (Vermerk 0101)  
2026: +2,0 Tarifbesch., E 15  
2026: +11,1 Tarifbesch., E 14  
2026: +2,0 Tarifbesch., E 13  
2026: +8,8 Tarifbesch., E 11  
2026: +2,35 Tarifbesch., E 6

2027: +2,0 Tarifbesch., E 15  
2027: +11,1 Tarifbesch., E 14  
2027: +2,0 Tarifbesch., E 13  
2027: +8,8 Tarifbesch., E 11  
2027: +2,35 Tarifbesch., E 6“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 26 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

#### **Titel 42811 – Entgelte der nichtplanmäßigen Tarifbeschäftigten**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 27

[2400 BD](#)  
[Haupt](#)

**Ansatz 2026: 27.416.000**  
**Ansatz 2027: 27.406.000**

Änderungsantrag Nr. 27 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 1.847.000**  
**2027: - 1.952.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 22.171.130 (2026)

Titel 11105: 22.025.230 (2027)

Titel 23211: 314.188 (2026)

Titel 23211: 310.888 (2027)

TA 3: Fachkräftezulage für IT-Beschäftigte

2026: - 115.200

2027: - 115.200

TA 6: Veränderter Bedarf Kernhaushalt ohne PR, FV (Höhergruppierungen, neue Stellen, Kompensationen)

2026: -25,400

2027: -26.100

TA 8: Beschäftigungspositionen Bewertungen Art. III.1 Lissabon-Konvention gem. Bedarfsberechnung

2026: -1.653.000

2027: -1.703.000

TA 11: Bund-Länderinitiativen "Leistung macht Schule" sowie Geschäftsstellen "Pakt für berufliche Schulen" und "Startchancen-Programm"

2026: -52.600

2027: -107.700

b) Anpassung der Tabelle:

TA 3: Fachkräftezulage für IT-Beschäftigte

2026: 28.800

2027: 28.800

TA 6: Veränderter Bedarf Kernhaushalt ohne PR, FV (Höhergruppierungen, neue Stellen, Kompensationen)

2026: 259.180

2027: 263.300

TA 8: Beschäftigungspositionen Bewertungen Art. III.1 Lissabon-Konvention gem. Bedarfsberechnung

2026: 17.144.000

2027: 16.939.000

TA 11: Bund-Länderinitiativen "Leistung macht Schule" sowie Geschäftsstellen "Pakt für berufliche Schulen" und "Startchancen-Programm"

2026: 307.400



2027: 261.300

c) Anpassung Stellenplan:

ZAB

2026: - 3,0 Tarifbesch., E15

2026: - 3,5 Tarifbesch., E14

2026: - 1,7 Tarifbesch., E13

2026: - 4,95 Tarifbesch. E11

2026: - 3,0 Tarifbesch. E 9B

2026: - 9,6 Tarifbesch. E 8

2027: - 3,0 Tarifbesch., E15

2027: - 3,5 Tarifbesch., E14

2027: - 1,7 Tarifbesch., E13

2027: - 4,95 Tarifbesch. E11

2027: - 3,0 Tarifbesch. E 9B

2027: - 9,6 Tarifbesch. E 8

Änderung Vermerke ZAB (0143: Die Beschäftigungspositionen fallen zum 31.12.2030 weg.):

2026: + 1,0 Tarifbesch., AT 1

2026: + 6,0 Tarifbesch., E 15

2026: + 1,5 Tarifbesch., E14

2026: + 4,5 Tarifbesch., E13

2026: + 63,6 Tarifbesch. E11

2026: + 10,0 Tarifbesch. E 9B

2027: + 1,0 Tarifbesch., AT 1

2027: + 6,0 Tarifbesch., E 15

2027: + 1,5 Tarifbesch., E14

2027: + 4,5 Tarifbesch., E13

2027: + 63,6 Tarifbesch. E11

2027: + 10,0 Tarifbesch. E 9B

Bund-Länderinitiativen:

2027: -0,5 Tarifbesch., E 14

Vermerk dazu:

Wegfall bei Wegfall der Finanzierung

Abt. III Referent/in Urheberrecht

2026: +0,5 Tarifbesch., E 14

2027: +0,5 Tarifbesch., E 14

Mit Vermerk jeweils:

Wegfall bei Wegfall der Finanzierung“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 27 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 51101 – Geschäftsbedarf**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 28

**Ansatz 2026: 1.541.000**

**Ansatz 2027: 1.779.000**

Änderungsantrag Nr. 28 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**

**2027: - 1.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 1.125.950 (2026)

Titel 11105: 1.345.050 (2027)

Titel 23101: 16.400 (2026)

Titel 23101: 16.400 (2027)

Titel 23209: 149.975 (2026)

Titel 23209: 196.775 (2027)

Titel 23211: 20.000 (2026)

Titel 23211: 20.000 (2027)

TA 8: Geschäftsbedarf für neue (Plan-) Stellen (Kernhaushalt)  
2026 und 2027 jeweils -650

b) Anpassung der Tabelle:

TA 8: Geschäftsbedarf für neue (Plan-) Stellen (Kernhaushalt)

2026: 2.200

2027: 2.200“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 28 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 51140 – Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 29

**Ansatz 2026: 397.00**

**Ansatz 2027: 121.000**

Änderungsantrag Nr. 29 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 3.000**

**2027: +/- 0**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 197.790 (2026)

Titel 11105: 12.000 (2027)

Titel 23101: 300 (2026)

Titel 23101: 300 (2027)

Titel 23209: 140.730 (2026)

Titel 23209: 65.380 (2027)

TA 5: Erstausrüstung neue Arbeitsplätze Kernhaushalt

2026: -2.900

b) Anpassung der Tabelle:

TA 5: Erstausrüstung neue Arbeitsplätze Kernhaushalt

2026: 12.300

2027: -“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 29 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

**Titel 51143 – Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände für die verfahrensunabhängige IKT**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 30

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 2.062.000**  
**Ansatz 2027: 1.506.000**

**VE 2026 473.000**  
**VE 2027 75.000**

Änderungsantrag Nr. 30 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 7.000**  
**2027: - 3.000**

**VE 2026 +/- 0**  
**VE 2027 +/- 0**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 1.202.678 (2026)  
Titel 11105: 799.170 (2027)  
Titel 23101: 34.470 (2026)  
Titel 23101: 34.470 (2027)  
Titel 23209: 557.680 (2026)  
Titel 23209: 320.455 (2027)

TA 19: Neubeschaffung von EDV-Geräten und Lizenzen für neues Personal – Kernhaushalt

2026: -6.900  
2027: -2.600

b) Anpassung der Tabelle:

TA 19: Neubeschaffung von EDV-Geräten und Lizenzen für neues Personal – Kernhaushalt

2026: 20.170  
2027: 7.560“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 30 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 51701 – Bewirtschaftungsausgaben**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 31

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 2.483.000**  
**Ansatz 2027: 2.594.000**

**VE 2026 6.363.000**

**Davon fällig:**

**2027 495.000**  
**2028 587.000**  
**2029 587.000**  
**2030 587.000**  
**2031 ff 4.107.000**

**VE 2027 6.455.000**

**Davon fällig:**

**2028 587.000**  
**2029 587.000**  
**2030 587.000**  
**2031 587.000**  
**2032 ff 4.107.000**

Änderungsantrag Nr. 31 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 586.000**  
**2027: - 619.000**

**VE 2026**  
**+ 944.000**

**Davon fällig:**

**2027 -8.000**  
**2028 -100.000**  
**2029 -100.000**  
**2030 -100.000**  
**2031 ff: +1.252.000**

**VE 2027**  
**+ 1.886.000**

**Davon fällig:**

**2028: -31.000**  
**2029: -31.000**  
**2030: -31.000**  
**2031: -31.000**  
**2032 ff: +2.010.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 951.123 (2026)  
Titel 11105: 954.325 (2027)  
Titel 23101: 41.890 (2026)  
Titel 23101: 42.040 (2027)  
Titel 23209: 247.300 (2026)  
Titel 23209: 319.600 (2027)

TA 3: Taubenstraße 10 Berlin

2026: -55.400  
2027: -65.800

Korrektur TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge der Änderung ändert sich der Gesamtansatz

TA 5: Im Haushaltsplan 2024/2025 bereits genehmigter Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für Personalaufbau 2024 + 2025

2026: -404.300  
2027: -404.300

TA 6: Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für neue Beschäftigte

2026: -126.800  
2027: -149.800

b) Anpassung der Tabelle:

TA 3: Taubenstraße 10 Berlin

2026: 307.720  
2027: 304.520

TA 5: Im Haushaltsplan 2024/2025 bereits genehmigter Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für Personalaufbau 2024 + 2025

2026: 119.110  
2027: 119.110

TA 6: Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für neue Beschäftigte

2026: 367.930

2027: 436.850

c) Einfügung Sperrvermerk:

Die Verpflichtungsermächtigungen in beiden Planjahren sind gesperrt“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 31 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 51801 – Mieten für Grundstücke, Gebäude und Räume**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 32

**Ansatz 2026: 5.622.000**  
**Ansatz 2027: 5.958.000**

**VE 2026 16.737.000**  
**Davon fällig:**  
**2027 1.302.000**  
**2028 1.544.000**  
**2029 1.544.000**  
**2030 1.544.000**  
**2031 ff 10.803.000**

**VE 2027 16.979.000**  
**Davon fällig:**  
**2028 1.544.000**  
**2029 1.544.000**  
**2030 1.544.000**  
**2031 1.544.000**  
**2032 ff 10.803.000**

### Änderungsantrag Nr. 32 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 1.379.000**  
**2027: - 1.499.000**

**VE 2026**  
**+ 2.177.000**  
**Davon fällig:**  
**2027: -41.000**  
**2028: -283.000**  
**2029: -283.000**

**2030: -283.000**  
**2031 ff: +3.067.000**

**VE 2027**  
**+ 4.655.000**

**Davon fällig:**  
**2028: -102.000**  
**2029: -102.000**  
**2030: -102.000**  
**2031: -101.000**  
**2032 ff: +5.062.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 2.127.411 (2026)  
Titel 11105: 2.154.664 (2027)  
Titel 23101: 49.420 (2026)  
Titel 23101: 49.420 (2027)  
Titel 23209: 553.000 (2026)  
Titel 23209: 721.600 (2027)

TA 3: Taubenstraße 10 Berlin  
2026: -51.300  
2027: -110.700

Korrektur TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge der Änderung ändert sich der Gesamtansatz

TA 5: Im Haushaltsplan 2024/2025 bereits genehmigter Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für Personalaufbau 2024 + 2025  
2026: -994.000  
2027: -994.000

TA 6: Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für neue Beschäftigte  
2026: -333.600  
2027: -394.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 3: Taubenstraße 10 Berlin  
2026: 1.141.220  
2027: 1.141.220

TA 5: Im Haushaltsplan 2024/2025 bereits genehmigter Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für Personalaufbau 2024 + 2025  
2026: 292.960  
2027: 292.960

TA 6: Nebenkostenanteil aus Sachkostenpauschalen für neue Beschäftigte



2026: 967.870  
2027: 1.149.280

c) Einfügung Sperrvermerk:  
Die Verpflichtungsermächtigung im 1. Planjahr ist gesperrt.

Die Verpflichtungsermächtigung im 2. Planjahr ist gesperrt.“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 32 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 51990 – Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen aus zweckgebundenen Einnahmen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 33

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 39.000**  
**Ansatz 2027: 37.000**

**VE 2026 189.500**  
**Davon fällig:**  
**2027 37.900**  
**2028 37.900**  
**2029 37.900**  
**2030 37.900**  
**2031 37.900**

**VE 2027 189.500**  
**Davon fällig:**  
**2028 37.900**  
**2029 37.900**  
**2030 37.900**  
**2031 37.900**  
**2032 37.900**

Änderungsantrag Nr. 33 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 32.000**  
**2027: - 30.000**

**VE 2026**  
**+ 290.500**  
**Davon fällig:**  
**2027: -37.900**  
**2028: +2.100**  
**2029: +2.100**  
**2030: +2.100**  
**2031 ff: +322.100**

**VE 2027**  
**+ 290.500**  
**Davon fällig:**  
**2028: -37.900**  
**2029: +2.100**  
**2030: +2.100**  
**2031: +2.100**  
**2032 ff: +322.100**

„a) Die Austauschseite erfolgt aus Rundungsgründen des Gesamt-VE-Betrags

-----

Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz  
§3;

TA 2: Sanierung Hallenboden Graurheindorfer Str. 157 in Bonn

2026: -32.000

2027: +0

TA 3: lfd. Unterhalt der Gebäude, kleinere Renovierungen

2026: +0

2027: -30.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 2 und 3 sind zu streichen.

c) Einfügung Sperrvermerk:

Die Verpflichtungsermächtigung im 1. Planjahr ist gesperrt.

Die Verpflichtungsermächtigung im 2. Planjahr ist gesperrt.“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 33 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 52501 – Aus- und Fortbildung**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 34

**Ansatz 2026: 578.000**

**Ansatz 2027: 579.000**

Änderungsantrag Nr. 34 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 11.000**

**2027: - 12.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 503.700 (2026)

Titel 11105: 503.700 (2027)

Titel 23101: 3.500 (2026)

Titel 23101: 3.500 (2027)

Titel 23209: 700 (2026)

Titel 23209: 700 (2027)

TA 1: Aus- und Fortbildung

2026: -7.400

2027: -8.300

TA 5: LinkedIn Learning - Weiterbildungsplattform

2026: -4.000

2027: -4.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 1: Aus- und Fortbildung

2026: 22.300

2027: 22.300

TA 5: LinkedIn Learning - Weiterbildungsplattform

2026: 16.000

2027: 16.000“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 34 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 52602 – Sitzungsgelder, Kostenentschädigungen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 35

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 76.500**  
**Ansatz 2027: 76.500**

Änderungsantrag Nr. 35 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 31.000**  
**2027: - 31.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 5.000 (2026)  
Titel 11105: 5.000 (2027)  
Titel 23101: 100 (2026)  
Titel 23101: 100 (2027)  
Titel 23209: 200 (2026)  
Titel 23209: 200 (2027)

TA 2: Kosten für die Tätigkeit des Personalrates (§ 40, Abs. 1, Satz 1, PersVG) inkl. Rechtsberatung  
2026: -6.000  
2027: -6.000

TA 3: Gutachten, Gerichts-/Anwaltskosten u. ä., Entschädigung für Sachverständige  
2026: -25.000  
2027: -25.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 2: Kosten für die Tätigkeit des Personalrates (§ 40, Abs. 1, Satz 1, PersVG) inkl. Rechtsberatung  
2026: 300  
2027: 300

TA 3: Gutachten, Gerichts-/Anwaltskosten u. ä., Entschädigung für Sachverständige  
2026: 35.000  
2027: 35.000“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 35 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 52703 – Dienstreisen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 36

**Ansatz 2026: 264.000**

**Ansatz 2027: 264.000**

#### Änderungsantrag Nr. 36 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 4.000**

**2027: - 4.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 13.000 (2026)

Titel 11105: 13.000 (2027)

Titel 23101: 3.000 (2026)

Titel 23101: 3.000 (2027)

Titel 23209: 3.000 (2026)

Titel 23209: 3.000 (2027)

TA 3: Präsidium, Vorsitzende der Ausschüsse sowie deren Mitarbeiter und Beamte aus den Ländern, die im Auftrage der Kultusministerkonferenz Dienstreisen durchführen

2026: -4.000

2027: -4.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 3: Präsidium, Vorsitzende der Ausschüsse sowie deren Mitarbeiter und Beamte aus den Ländern, die im Auftrage der Kultusministerkonferenz Dienstreisen durchführen

2026: 14.000

2027: 14.000“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 36 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 52903 – Besondere Aufgaben der Kultusministerkonferenz**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 37

**Ansatz 2026: 21.000**  
**Ansatz 2027: 21.000**

Änderungsantrag Nr. 37 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 1.000**  
**2027: - 1.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3;“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 37 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 53108 – Betreuung von Besucherinnen und Besuchern**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 38

**Ansatz 2026: 120.000**  
**Ansatz 2027: 117.000**

Änderungsantrag Nr. 38 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 40.000**  
**2027: - 40.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3;“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 38 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **53111 – Ausschreibungen, Bekanntmachungen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 39

[2400 BD](#)  
Haupt

**Ansatz 2026: 258.000**  
**Ansatz 2027: 59.500**

Änderungsantrag Nr. 39 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 2.000**  
**2027: +/-**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 142.067 (2026)

Titel 11105: 4.000 (2027)

Titel 23209: 97.930 (2026)

Titel 23209: 46.490 (2027)

TA 1: Stellenausschreibungen Dienstkräfte Sekretariat

2026: -2.060

2027: +/-0

b) Anpassung der Tabelle:

TA 1: Stellenausschreibungen Dienstkräfte Sekretariat

2026: 16.020

2027: 10.000“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 39 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 54010 – Dienstleistungen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)

Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**

lfd. Nr. 40

**Ansatz 2026: 1.353.000**

**Ansatz 2027: 1.113.000**

Änderungsantrag Nr. 40 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 10.000**

**2027: - 20.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 590.340 (2026)

Titel 11105: 523.340 (2027)

Titel 23101: 1.200 (2026)

Titel 23101: 1.200 (2027)

Titel 23209: 96.975 (2026)

Titel 23209: 96.275 (2027)

Titel 23211: 294.000 (2026)

Titel 23211: 294.000 (2027)

TA 6: Vergabekosten für Sitzungsmanagementsoftware

2026: +10.000

2027: +0

TA 21: 40 Campusbotschafter für FSA-Bewerbung an Universitäten

2026: -20.000

2027: -20.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 6: Vergabekosten für Sitzungsmanagementsoftware

2026: 10.000

2027: -

TA 21: 40 Campusbotschafter für FSA-Bewerbung an Universitäten

2026: 0

2027: 0“



Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 40 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 54053 – Veranstaltungen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 41

**Ansatz 2026: 45.000**

**Ansatz 2027: 45.000**

#### Änderungsantrag Nr. 41 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 25.000**

**2027: - 25.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3;

TA 1: Einführungstagungen des Pädagogischen Austauschdienstes für Fremdsprachenassistenten

2026: -3.000

2027: -3.000

TA 2: Bildungs- und kulturpolitische Fachtagungen der Länder

2026: -8.000

2027: -8.000

TA 3: Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen; Fachtagung der Länder zur Anerkennungspraxis

2026: -4.000

2027: -4.000

TA 4: Geschäftsstelle Ständige wissenschaftliche Kommission; Veranstaltungen, Foren

2026: -10.000

2027: -10.000

b) Anpassung der Tabelle:

TA 1: Einführungstagungen des Pädagogischen Austauschdienstes für Fremdsprachenassistenten

2026: 2.000

2027: 2.000

TA 2: Bildungs- und kulturpolitische Fachtagungen der Länder

2026: 7.000

2027: 7.000

TA 3: Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen; Fachtagung der Länder zur Anerkennungspraxis

2026: 1.000

2027: 1.000

TA 4:

Geschäftsstelle Ständige wissenschaftliche Kommission; Veranstaltungen, Foren

2026: 10.000

2027: 10.000“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 41 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 54077 – Steuern, Abgaben**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**

lfd. Nr. 42

**Ansatz 2026: 1.000**

**Ansatz 2027: 2.865.000**

Änderungsantrag Nr. 42 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**

**2027: - 543.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 23209: 0 (2026)

Titel 23209: 1.774.170 (2027)

Titel 23211: 0 (2026)

Titel 23211: 84.626 (2027)

Teilweise Korrektur des TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge weiterer Änderungen ändert sich der Gesamtansatz. Es besteht daher eine Abweichung zwischen der Änderung beim Gesamtansatz und dem Teilansatz.

b) Anpassung der Tabelle:

Drittmittel

2027: 337.048“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 42 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

### **Titel 54079 – Verschiedene Ausgaben**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

[2400 BD](#)  
Haupt

**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 43

**Ansatz 2026: 186.000**  
**Ansatz 2027: 234.000**

#### Änderungsantrag Nr. 43 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 184.000**  
**2027: - 232.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3; den Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Titel 11105: 300 (2026)  
Titel 11105: 300 (2027)  
Titel 23101: 100 (2026)  
Titel 23101: 100 (2027)  
Titel 23209: 50 (2026)  
Titel 23209: 50 (2027)

TA 7: Gebührenrückzahlungen Lissa  
2026: -153.700  
2027: -201.900

TA 8: Gebührenrückzahlungen DAB  
2026: -29.300  
2027: -29.400

b) Anpassung der Tabelle:

TA 7: Gebührenrückzahlungen Lissa  
2026: 0  
2027: 0  
TA 8: Gebührenrückzahlungen DAB  
2026: 0  
2027: 0“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 43 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

**Titel 54690 – Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben aus zweckgebundenen Einnahmen**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 44

**Ansatz 2026: 1.126.000**  
**Ansatz 2027: 1.054.000**

Änderungsantrag Nr. 44 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: +/- 0**  
**2027: + 8.000**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025 in Verbindung mit KMK-Sekretariats-Gesetz §3;

TA 4: Deutsches Sprachdiplom in Frankreich, Bozen und Trentino  
2026: +0  
2027: +7.800

Korrektur TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge der Änderung ändert sich der Gesamtansatz

b) Anpassung der Tabelle:

TA 4: Deutsches Sprachdiplom in Frankreich, Bozen und Trentino  
2026: 40.000  
2027: 47.790“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 44 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

## **Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD [2400 BD](#)  
[Haupt](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09**  
lfd. Nr. 45

**Ansatz 2026: 5 609 000 Euro**  
**Ansatz 2027: 5 609 000 Euro**

Änderungsantrag Nr. 45 Fraktion der CDU und Fraktion der SPD

**2026: - 83 000 Euro**  
**2027: - 83 000 Euro**

**VE 2026 650 000 Euro**  
**VE 2027 650 000 Euro**

„a) Beschluss der FMK vom 11.09.2025  
in Verbindung mit KMK-Sekretariats-  
Gesetz §3;

TA 1: Deutsche Künstlerhilfe, Berlin  
2026: -83.000  
2027: -83.000

Korrektur TA bereits im parlamentarischen Entwurf berücksichtigt. Infolge der Änderung ändert sich der Gesamtansatz

b) Anpassung der Tabelle:  
TA 1: Deutsche Künstlerhilfe, Berlin  
2026: 1.000.000  
2027: 1.000.000“

Der **Ausschuss** beschließt, dem Änderungsantrag Nr. 45 – rote Nr. 2400 BD – der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD ohne Aussprache zuzustimmen.

**Einzelplan 27 – Zuweisungen an und Programme für die Bezirke**  
**Kapitel 2709 Aufwendungen der Bezirke - Wissenschaft, Gesundheit und Pflege -**  
**Neu: Titel 97110 – Verstärkungsmittel**

hierzu:

Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen [2400 AV](#)  
**Haushaltsgesetz 2026/2027 – Einzelplan 09** Haupt  
lfd. Nr. 19

Der **Ausschuss** beschließt, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 19 – rote Nr. 2400 AV – ohne Aussprache abzulehnen.

**Einzelplan 29 – Allgemeine Finanz- und Personalangelegenheiten**

**Kapitel 2980 – Infrastrukturinvestitionen aus dem Sondervermögen des Bundes**  
**hier: Maßnahmengruppe 09 - Infrastrukturinvestitionen der SV Wissenschaft, Ge-**  
**sundheit und Pflege**

**Vorsitzender Stephan Schmidt** weist darauf hin, dass die Maßnahmengruppe 09 zur zweiten Lesung des Einzelplans 09 am 14. November 2025 zurückgestellt worden sei.

Mitberaten wird:

Sammelvorlage SenWGP – Z C 2 – vom 06.11.2025 [2486](#)  
**Beantwortung der Berichtsaufträge aus der** Haupt  
**1. Lesung des Hauptausschusses – Einzelplan 09**  
hier: **Bericht 44 – Maßnahmengruppe 09 im Kapitel**  
**2980**  
(Berichtsauftrag aus der 82. Sitzung vom 19.09.2025)

**Silke Gebel** (GRÜNE) interessiert, warum es diese rechtliche These gebe, da nach dem Bericht das Green Hospital wegen des Doppelförderungsverbots nicht würde finanziert werden können. Warum sei eine Förderung bei der einen Maßnahme möglich, bei der anderen nicht? Wie würden die Krankenhäuser klimaneutral gestaltet?

**Staatssekretärin Ellen Haußdörfer** (SenWGP) betont, es müsse festgehalten werden, was bereits in anderen Bundesprogrammen sichtbar geworden sei, welche Maßnahmen in ein Sondervermögen aufgenommen werden könnten. Ein kürzlich vorgelegtes Gutachten solle helfen, Kriterien für die ökologische Transformation zu entwickeln, da zahlreiche Förderanträge mit unterschiedlichen Priorisierungen vorlägen und das Sondervermögen davon lebe, dass Maßnahmen tatsächlich umgesetzt würden. Es werde ausdrücklich unterstützt, dass jetzt die Maßnahmen auch eingegangen werden könnten. Laut Haushaltsplan, wie er im Juli 2025 beschlossen worden sei, hätten dem Transformationsfonds in 2026 rund 5 Mio. Euro und 10 Mio. Euro 2027 zur Verfügung gestanden. Eine vorsorgliche Abfrage bei Krankenhausträgern habe rund 200 potenzielle Maßnahmen im Umfang von 3,8 Milliarden Euro ergeben. Trotz

noch nicht abschließend definierter Förderkriterien werde erwartet, dass viele dieser Projekte realisierbar seien. Besonders die kommenden zwei Jahre sollten genutzt werden, um den Grundstock der Investitionen zu sichern und den ökologischen Fußabdruck des Krankenhaussektors zu verbessern.

Das beauftragte Gutachten habe Klarheit über Auswahlkriterien schaffen sollen, um geeignete Projekte fristgerecht bis zum 31. Dezember 2025 beim BAS beantragen zu können, damit die Umsetzung 2026 beginnen könne. Grundsätzlich bestehe die Möglichkeit, dass ein Verbot der Doppelförderung greifen könne; es werde eine präzisierende Klärung durch den Bund erwartet. Frühere Entscheidungen, bei denen Doppelförderungen erfolgt seien, würden berücksichtigt. Die Maßnahmen des Transformationsfonds entsprächen den Zielen der Klimaneutralität, Effizienz und zweckgemäßen Mittelverwendung. Die Erkenntnisse des Gutachtens würden zügig zur Priorisierung der Maßnahmen genutzt, die Antragstellungen beim BAS rechtzeitig vorzubereiten.

**Senatorin Dr. Ina Czyborra** (SenWGP) erklärt, mit dem Gutachten werde es möglich sein, so etwas wie Green Hospital wieder noch mal intensiv aufzunehmen. Es gebe eine Auftaktveranstaltung mit den Häusern am 18. November. Dies solle dann die Grundlage sein für eine zielgerichtete evidenzbasierte Förderrichtlinie sein. Das sei die Grundlage für die Ausarbeitung dieser Förderrichtlinie und gleichzeitig auch dann natürlich für künftige Haushaltsplanungen und Verausgaben künftiger Investitionen im Krankenhaussektor. Die ganze Transformation der stationären Versorgung berücksichtige Fragen von Energieeffizienz, Gebäudetechnik, nachhaltige Beschaffung, Mobilität, Umweltmanagement; aber auch Narkosegasemissionen hätten durchaus ihren ökologischen Fußabdruck. Das Themen würden in dem Gutachten adressiert. Es werde gelingen, diese Fragen strategisch auch sinnvoll anzugehen und in sämtliche Investitionsmaßnahmen auch zu implementieren, sofern sie dort dann Platz fänden.

Der **Ausschuss** nimmt den Bericht 44, rote Nr. 2486, zur Kenntnis.

#### Punkt 4 der Tagesordnung

##### **Verschiedenes**

Siehe Beschlussprotokoll.